

Die Stadt ist Raum der Begegnung und vor allem Raum für persönliche Entfaltung. Hier werden gleichzeitig aber auch Widersprüche und Gegensätze und somit Gefahren sichtbar: Im städtischen Raum mit seiner Anonymität treten alle Formen von Diskriminierung auf, die in Arbeitslosigkeit, Armut und fehlender Wertschätzung für kulturelle Unterschiede wurzeln, während gleichzeitig zivile und soziale Praktiken der Solidarität entstehen. (...) Hier eröffnen sich neue Möglichkeiten für eine bürgernahe Demokratie. Hier bietet sich allen Einwohnerinnen und Einwohnern die Gelegenheit, am städtischen Leben teilzuhaben - und damit die Zugehörigkeit zur Bürgerschaft der Stadt. Wenn alle hier definierten Rechte allen zustehen, dann muss jede Bürgerin und jeder Bürger in Freiheit und Solidarität diese Rechte auch allen anderen zugestehen. Europäische Charta für den Schutz der Menschenrechte in der Stadt, Vorrede.

Jahresbericht - Annual Report 2008 – 2009

- ▶ Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC) und ETC-Forschungsverein
European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC) and ETC Research Association



ETC Graz

Jahresbericht – Annual Report

2008 – 2009

► Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Jahresüberblick	4
1. Menschenrechtsbildung	6
1.1 Veranstaltungen	6
1.2 Projekte	10
1.3 Trainings	10
1.4 Publikationen	12
2. Grund- und Menschenrechte	14
2.1 Veranstaltungen	14
2.2 Projekte	20
2.3 Trainings	22
2.4 Publikationen	24
3. Menschliche Sicherheit	28
3.1 Veranstaltungen	28
3.2 Projekte	30
3.3 Trainings	32
3.4 Publikationen	32
4. Menschenrechte auf lokaler Ebene	32
4.1 Veranstaltungen	32
4.2 Projekte	38
4.3 Trainings	44
4.4 Teilnahme an Netzwerken/Plattformen auf regionaler/lokaler Ebene	44
4.5 Publikationen	46
5. Öffentlichkeitsarbeit	48
6. Ressourcen	52
6.1 Infrastruktur	52
6.2 Personal	54
6.3 Finanzen	54

► Table of Contents

Introduction and Overview	5
1. Human Rights Education	7
1.1 Events	7
1.2 Projects	11
1.3 Trainings	11
1.4 Publications	13
2. Fundamental and Human Rights	15
2.1 Events	15
2.2 Projects	21
2.3 Trainings	23
2.4 Publications	25
3. Human Security	29
3.1 Events	29
3.2 Projects	31
3.3 Trainings	33
3.4 Publications	33
4. Human Rights at the Local Level	33
4.1 Events	33
4.2 Projects	39
4.3 Trainings	45
4.4 Participation in Networks/Platforms on a Regional/Local Level	45
4.5 Publications	47
5. Public Relations	49
6. Resources	53
6.1 Infrastructure	53
6.2 Staff	55
6.3 Finances	55

► Einleitung und Jahresüberblick

Zehn Jahre nach seiner Gründung hat das ETC seinen Platz auf der Landkarte der Menschenrechtszentren in Österreich, aber auch auf europäischer und internationaler Ebene gefunden und leistet wertvolle Beiträge in der Menschenrechtsbildung, im Bereich der Forschung über die Menschenrechte und im Bereich der Beratung. Seine europäische Ausrichtung kommt auch in einer Reihe europäischer Projekte, wie etwa der Mitarbeit in FRALEX, dem ExpertInnennetzwerk der Europäischen Grundrechteagentur in Wien für die Beobachtung nationaler Rechtsentwicklungen, insbesondere im Bereich der Diskriminierung oder in dem im Jahr 2009 erstmals unter der Federführung des ETC herausgegebenen European Yearbook for Human Rights zum Ausdruck.

Im Jahr 2009 erfolgte nach langjährigen Vorbereitungen die Errichtung des UNI-ETC als an der Rechtsfakultät angesiedeltes Kompetenzzentrum für Menschenrechte der Karl-Franzens-Universität Graz, welches gemeinsam mit dem ETC seit Mai 2010 in von der Universität zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten in der Elisabethstraße 50B untergebracht ist. Nach fast zehnjähriger Tätigkeit im Mozarthof in der Schubertstraße, in deren Rahmen unzählige Veranstaltungen stattgefunden haben, hat das ETC jetzt eine neue Adresse und darüber hinaus auch eine neue Leitung, da Renate Kicker und Wolfgang Benedek die Funktionen getauscht haben. In Zukunft wird Renate Kicker das ETC Graz leiten und Wolfgang Benedek, der auch Leiter des UNI-ETC ist, ihr Stellvertreter sein.

Der vorliegende Jahresbericht über die Jahre 2008 und 2009 gibt ein gutes Bild von den zahlreichen Aktivitäten, die das ETC mit Hilfe des von Klaus Starl geleiteten Teams in diesen Jahren setzen konnte. Ein besonderes Anliegen ist die Menschenrechtsgrund- und -fortbildung für Angehörige der Universität Graz. Die Veranstaltungen sind jedoch für alle InteressentInnen offen und weisen ein breites Publikum auf. So fanden sich im Veranstaltungsprogramm der beiden Jahre Themen wie das Recht auf Arbeit ebenso wie Menschenrechte und Terrorismus, das Problem des Rechtsextremismus, Chancen und Gefahren des Internet und die Problematik der Mehrfachdiskriminierung, in welchem Bereich das ETC eine besondere Kompetenz ent-

wickelt hat. Für unterschiedliche Zielgruppen wie LehrerInnen und SchülerInnen, PolizistInnen, RichterInnen etc. fanden Fortbildungsveranstaltungen statt. Besonders bemerkenswert war die Fortbildung für interkulturelle Kompetenz für sämtliche 300 MitarbeiterInnen des Moorheilbades Harbach, welche beispielgebend für andere Institutionen sein könnte.

Das ETC, das sich mehrheitlich aus Projekten finanziert, konnte in diesem Zeitraum mehrere europäische und österreichische Projekte in den Bereichen der Grund- und Menschenrechte sowie der menschlichen Sicherheit durchführen, wie zum Beispiel die Leitung eines EU-Forschungsprojektes über menschliche Sicherheit in der Region des Westbalkan, wobei es um die Bedeutung des transnationalen Terrorismus und organisierten Verbrechens für die Friedenssicherung ging. Dazu und zu einer Reihe weiterer Aktivitäten sind einschlägige Publikationen erschienen. Ein besonderer Schwerpunkt des ETC sind die Menschenrechte auf lokaler Ebene, dort wo Menschen konkret betroffen sind. So betreut das ETC als Geschäftsstelle die Entwicklung der Menschenrechtsstadt Graz und koordinierte die Herausgabe der Menschenrechtsberichte der Stadt Graz 2007 und 2008, die Wahlkampfbeobachtung der Grazer Gemeinderatswahl 2008 und viele andere Aktivitäten, wie etwa die Arbeitsgruppe Menschenrechtslernen, die sich um eine Kultur der Menschenrechte in Graz bemüht. Auch die Menschenrechts-Enquete im Steiermärkischen Landtag im Dezember 2009 wurde vom ETC betrieben, Ergebnisse stehen jedoch leider noch aus. Der Servicecharakter des ETC wird besonders gut in seiner reichhaltigen Bibliothek deutlich, die allen InteressentInnen offen steht.

Zu danken ist einerseits den MitarbeiterInnen, aber auch den insgesamt 29 Praktikantinnen und Praktikanten der Jahre 2008 und 2009, die unentgeltlich durchschnittlich 3 Monate lang das ETC verstärkt haben. Besonderer Dank gilt allen PartnerInnen und UnterstützerInnen, wie insbesondere der Stadt Graz, dem Land Steiermark, dem Unterrichts- und dem Wissenschaftsministerium und vielen anderen.

Wolfgang Benedek und Renate Kicker

► Introduction and Overview

Ten years after its establishment, the ETC has found its place on the landscape of human rights centres in Austria, but also on a European and international level. The ETC contributes to the fields of human rights education, human rights research and consultation. Its European orientation is expressed in a number of European projects, such as the participation in FRALEX, the network of experts of the European Union Agency for Fundamental Rights, Vienna, for the observation of the development of national legislation, particularly concerning discrimination, or the European Yearbook for Human Rights, which was first published in 2009 under the auspices of the ETC.

After years of preparation, the UNI-ETC, a centre of excellence for human rights affiliated with the faculty of law of the University of Graz, could be established in 2009. Since May 2010 it shares offices with the ETC at Elisabethstraße 50B, which are provided by the University. After almost a decade of working in the Mozarthof, Schubertstraße, in the course of which countless events have taken place, the ETC now has a new address, and, moreover, a new director, since Renate Kicker and Wolfgang Benedek have switched functions. In the future, Renate Kicker will be director of the ETC and Wolfgang Benedek, who is also director of UNI-ETC, will be her co-director.

The annual report at hand offers an overview on the numerous activities and events which the ETC's team, lead by Klaus Starl, could accomplish in the years of 2008 and 2009. One special concern is the basic and further human rights education for staff members of the University of Graz. The events, however, are open to everybody interested and feature a diverse audience. The programme thus offered events concerning the right to work, human rights and terrorism, the problem of right-wing extremism, opportunities and dangers of the internet, or the problem of multiple discrimination, a field in which the ETC has developed a special expertise. Further education seminars were organized for different target groups such as teachers, students, police officers, and judges. Particularly noteworthy was the training for intercultural competence for all of the 300 employees and staff of the health centre Moorheilbad Harbach, which could be exemplary for other institutions.

The ETC, which is predominantly funded through projects, could carry out several European and Austrian projects in the field of fundamental and human rights, as well as in the field of human security. One such project was the management of an EU-coordination action concerning human security in the Western-Balkans region dealing with the relevance of transnational terrorism and organized crime for peace-keeping in the region. Corresponding publications have appeared for this and various other projects. Human rights at the local level, where people are directly affected, are one of the ETC's main focuses. Thus, the ETC, in the function of Office of the Human Rights Council of the City of Graz, supervises the human rights city process and coordinated the publication of the Human Rights Reports of the City of Graz in 2007 and 2008, the monitoring of the municipal election campaign in Graz in 2008, and many other activities, such as the working group on human rights education, which strives towards a culture of human rights in Graz. The human rights enquiry in the Styrian Provincial Parliament in December 2009 was also carried on by the ETC. Results are, however, not yet available. The ETC's service nature is especially apparent in its comprehensive library, which is open to the general public.

We want to thank all colleagues and members of staff, not forgetting the 29 interns who have voluntarily supported the ETC's team in 2008 and 2009 for an average of three months. Special thanks go to all partners and supporters, in particular the City of Graz, the Province of Styria, the Federal Ministry for Education, Arts and Culture and the Federal Ministry of Science and Research, and many others.

Wolfgang Benedek and Renate Kicker

► 1. Menschenrechtsbildung

1.1 Veranstaltungen

Ringlehrveranstaltung

Einführung in die Menschenrechte

Auf Basis des Handbuchs für Menschenrechtsbildung „Menschenrechte verstehen“ wurde jeweils im Wintersemester unter der Leitung von Wolfgang Benedek und Renate Kicker die „Einführung in die Menschenrechte“ angeboten. Die Vortragenden der Lehrveranstaltung boten Einführung und Überblick über die wichtigsten Bereiche des internationalen Menschenrechtsschutzes. Darüber hinaus weist die Lehrveranstaltung traditionell besonderen Praxisbezug auf: Die Vortragenden kommen aus verschiedenen Arbeitsbereichen, woraus sich ein fruchtbarer Dialog und erhöhte Praxisrelevanz ergeben. Für spannende Fragestellungen und Diskussionen sorgt zudem die interdisziplinäre Zusammensetzung sowohl der Lehrenden als auch der HörerInnen von allen Fakultäten der Karl Franzens-Universität sowie zunehmend auch von anderen Grazer Universitäten. Insgesamt beendeten 63 HörerInnen die Ringlehrveranstaltung des Wintersemesters 2007/08. Im Oktober 2008 sowie im Oktober 2009 starteten jeweils die nächsten Zyklen, wie immer seit dem Start der Ringlehrveranstaltung im Jahr 2003 am „Menschenrechtsmittwoch“. Die HörerInnenzahlen bleiben seit Jahren mehr oder weniger gleich, 2008/09 waren es 67, 2009/10 57 inskribierte StudentInnen. Die Unterlagen wurden anhand der erweiterten und aktualisierten Neuauflage des Manuals überarbeitet und sind auf der Website des ETC abrufbar.

Interessierte konnten ergänzend das Praktikum „Einführung in die Menschenrechtsbildung“ besuchen und neben Grundlagen der Methodik und Didaktik der Menschenrechtsbildung auch ein Zertifikat als MenschenrechtsbildnerInnen erwerben.

Praktikum

Einführung in die Menschenrechtsbildung

Das von Barbara Schmiedl geleitete Praktikum baut auf dem in der Ringlehrveranstaltung erworbenen Wissen über Menschenrechte auf und bietet eine Ergänzung und Vertiefung für jene, die dieses Wissen auch selbst weitervermitteln wollen. Das erste, eher input-orientierte Modul gibt einen theoretischen Einstieg in Grundlagen und Methodik der Menschenrechtsbildung. In der Zeit zwischen den beiden Modulen erarbeiten die

TeilnehmerInnen in Partner- oder Gruppenarbeit Unterrichtseinheiten und Übungen zu selbst gewählten menschenrechtlichen Themen. Das zweite Modul ermöglicht den TeilnehmerInnen durch praktische Übungen und das Ausprobieren der selbst erarbeiteten Aktivitäten und Unterrichtseinheiten einen ersten Zugang zur Rolle der Menschenrechtslehrerin / des Menschenrechtslehrers. Wesentliche Elemente dieses Praxisteils sind das Lernen durch Probehandeln und das unmittelbare Feedback von TrainerIn und KollegInnen.

Im Februar 2008 wurde das zweite, erstmals dreitägige Modul zum Zertifikatskurs „Einführung in die Menschenrechtsbildung“ des laufenden Wintersemesters abgehalten, das dem praktischen Ausprobieren selbst erarbeiteter Aktivitäten und Unterrichtseinheiten gewidmet war. Durch die Erhöhung der Stundenzahl und die Verlängerung von drei auf vier Modultage war es im Studienjahr 2007/08 zum ersten Mal möglich, den Zertifikatskurs als ECTS-zertifiziertes Universitätspraktikum abzuhalten. Von insgesamt 24 TeilnehmerInnen, zum größten Teil JuristInnen, schlossen im Februar 2008 vierzehn Personen das Praktikum mit der Note „sehr gut“ ab. Im Herbst 2008 meldeten sich dreizehn StudentInnen für das Praktikum an. Unter den Abschlussarbeiten ragte die Hausarbeit zweier Studenten heraus, ein Spiel zur Diskriminierung am Arbeitsmarkt auf Basis des klassischen DKT. Dank seiner Originalität und Qualität konnte die professionelle Ausgestaltung des Spiels noch im Frühjahr 2009 als gemeinsames Projekt für die politische Erwachsenenbildung bei der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung eingereicht werden. Im Wintersemester 2009/10 stieg die Zahl der StudentInnen im Praktikum „Einführung in die Menschenrechtsbildung“ wieder auf erfreuliche 20 Personen.

Praktikum

Menschenrechtlicher Debate Club

Der Menschenrechtliche Debate Club wurde als Vertiefungslehreveranstaltung auch in den Sommersemestern 2008 und 2009 am ETC von Matthias C. Kettemann vom Institut für Völkerrecht abgehalten. Zusätzlich zu den Debate Clubs zu allgemein menschenrechtlichen Fragestellungen, die alternierend

► 1. Human Rights Education

1.1 Events

Lecture Series

Introduction to Human Rights

On the basis of the Manual for Human Rights Education “Understanding Human Rights”, an Introduction to Human Rights course was offered each winter term. The course lecturers provided an introduction to and overview of the most important areas of international human rights protection. The course is traditionally characterised by its practical relevance. The lecturers have different professional backgrounds, which accounts for fruitful dialogue and practical relevance. The interdisciplinary approaches of lecturers as well as students from all faculties of the University of Graz, as well as an increasing number of students from other Universities in Graz, guaranteed interesting questions and discussions. A total of 63 students have completed the lecture series in winter term 2007/08. October 2008 and October 2009 marked the beginning of new cycles on “Human Rights Wednesday”, as in previous years since 2003. The number of attendees remains fairly constant. In 2008/2009 there were 67, in 2009/2010 57 (registered) students. The course materials were revised according to the expanded and updated version of the manual and are available on the ETC website.

Those interested could additionally attend the “Introduction to Human Rights Education” university course and thus earn a certificate as human rights educators, besides gaining basic skills of methods and didactics in Human Rights Education.

University Course

Introduction to Human Rights Education

This course builds on the knowledge about human rights acquired during the lecture series and offers additional information on and consolidation of the subject for all those who want to hand on this knowledge. The first, input-oriented, module provides a theoretical introduction to the basics and methodology of human rights education. Between the first and second module the participants devise classes and exercises of indi-

vidually chosen human rights topics in partner or group work. The second module gives the participants the opportunity to try out and test their own work, activities and classes in practice exercises and thus offers the chance to experience the role of human rights educators. Fundamental elements of this part of the course are learning in trial sessions and the immediate feedback concerning the activities by peers and trainer.

The second, now three-day module, of the certificate course “Introduction to Human Rights Education” was first held in February 2008 for the ongoing winter semester and was dedicated to practical work and the testing of individually developed activities and class sessions. It was possible for the first time to hold the course as an ECTS-certified University course by increasing the amount of hours and the change from three to four days. In February 2008, 14 out of a total of 24 participants (predominantly jurists) completed the course with the grade “A”. In the autumn of 2008, 13 students registered for the university course, among them two students who introduced their thesis, a board game about discrimination in the workspace which is based on the classic DKT (Monopoly). Owing to its originality and quality, the professional final version of the game could be introduced at the Austrian Society for Political Education as a joint project for political education for adults in spring 2009. The number of participants in the course “Introduction to Human Rights Education” rose to a pleasing number of 20 people in the winter semester 2009/2010.

University Course

Human Rights Debate Club

The Human Rights Debate Club was offered as a consolidating course in the summer semesters 2008 and 2009 in cooperation with the Department of International Law and International Relations. A debate club dealing with specific questions concerning information society was offered in addition to the debate clubs concerned with general human rights questions, which are alternatively held with the lecture series in the summer semester. Overall, 61 people joined the debate club in 2008 (winter and summer semesters) and 26 people joined

mit der Ringlehrveranstaltung jeweils im Sommersemester stattfinden, wurde im Wintersemester 2008/09 ein Debate Club zu ausgewählten Fragen der Informationsgesellschaft abgehalten. Insgesamt besuchten im Jahr 2008 (Sommer- und Wintersemester) 61 Personen den Debate Club, im Jahr 2009 (nur Sommersemester) 26. Geleitet von jungen WissenschaftlerInnen, bot der Debate Club ein Forum für offene informelle Diskussionen, oft mit ExpertInnen der jeweiligen Themenbereiche als Gästen. Zwei Wochen vor jeder Einheit erhielten die StudentInnen ein Grundlagendokument, welches eine Einleitung zum Thema, die entsprechenden juristischen Dokumente sowie kritische Sichtweisen zum Thema aus verschiedenen Quellen wie wissenschaftliche Artikel und Zeitschriften enthielt. In den Sitzungen präsentierten die StudentInnen vorbereitete Statements als Basis für die Diskussionen.

Methodenworkshop

Motion und emotion

24. Jänner 2008

Wer kennt diese Seminarsituationen nicht: TeilnehmerInnen wirken schläfrig, ziehen sich zurück, die Energie „ist draußen“ aus der Gruppe. Der Workshop macht mit Methoden und kleinen Interventionen vertraut, die Bewegung, Kontakt und Energie in die Gruppe bringen – und dadurch Lernen erleichtern oder gar erst ermöglichen.

In der teilnehmerInnenorientierten politischen Erwachsenenbildung wird mit Methoden gearbeitet, die gleichzeitig als Instrumente politischer Partizipation einsetzbar sind.

Seminar Kinderliteratur

Vom kohlpehrabenschwarzen Mohr bis Harry Potter

28. Jänner 2008

Seit Kinder (wieder) lesen, stellen sich Eltern und PädagogInnen die Frage, welche Ideen, Welt- und Rollenbilder in Kinder- und Jugendbüchern explizit und implizit vermittelt werden. In diesem Workshop werden beliebte und typische Texte gelesen und in Hinblick auf den Umgang mit Rassismus, Diskriminierung und anderen menschenrechtlichen Aspekten in Kinder- und Jugendliteratur analysiert.

Textgrundlage sind neben den Literaturbeispielen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die Kinderrechtskonvention.

Konferenz

Global Standards – Local Action

Wien, 28.-29. August 2008

Fünfzehn Jahre nach Annahme der Vienna Declaration and Programme of Action (VDPA) durch die Wiener Weltkonferenz 1993 organisierten das ETC Graz, das Boltzmann-Institut für Menschenrechte und das Außenministerium im August 2008 eine internationale ExpertInnenkonferenz in Wien, die sich mit dem Stand der Umsetzung der 1993 von den Staaten eingegangenen Verpflichtungen zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte befasste. Auch entscheidende Errungenschaften der VDPA wie etwa die Universalität der Menschenrechte wurden in der Konferenz erneut bestätigt.

Die KonferenzteilnehmerInnen befassten sich in mehreren Arbeitsgruppen mit dem Stand der Umsetzung internationaler Verpflichtungen auf nationaler Ebene, mit internationalen und nationalen Perspektiven und Praxis in der Menschenrechtsbildung sowie mit der Rolle, welche die Menschenrechtsmechanismen der Vereinten Nationen und das Büro des Hochkommissars für Menschenrechte für die Förderung und den Schutz von Menschenrechten spielen. Des Weiteren legte die Konferenz

praktische Empfehlungen für Staaten und andere AkteurInnen vor. Die Ergebnisse der Konferenz liegen als Publikation vor (siehe unter Publikationen). Wolfgang Benedek, Barbara Schmiedl und Klaus Starl nahmen für das ETC teil.

Netzwerktagung

Bringing Human Rights Home –

Trilateraler Dialog zur Menschenrechtsbildung

20. Februar 2009

Im Rahmen des Internationalen Jahres des Menschenrechtslernens trafen sich VertreterInnen verschiedenster Einrichtungen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich am 20. Februar 2009 in Graz, unter der Koordination des ETC, des Deutschen Instituts für Menschenrechte und des Zentrum polis, zum Arbeitstreffen unter dem Titel „Bringing Human Rights Home – Trilateraler Dialog zur Menschenrechtsbildung“, um das Konzept und den Stellenwert des Internationalen Jahres des Menschenrechtslernens zu reflektieren. Ziele dieses Workshops waren (a) den Austausch und die Reflexion praktischer Erfahrungen im Kontext der Menschenrechtsbildung im deutschsprachigen Raum zu ermöglichen, (b) ein Strategiegelgespräch über bildungspolitische Erfordernisse zur weiteren Förderung und Verankerung der Menschenrechtsbildung in den Bereichen Schule und frühkindliche Bildung, berufliche Aus- und Fortbildung, Hochschule und informelle Menschenrechtsbildung zu initiieren, (c) Absprachen über mögliche gemeinsame Strategien und Projekte zu treffen sowie Perspektiven für Kooperationen und Synergien zu entwickeln und (d) gemeinsame Schwerpunkte für das Internationale Jahr des Menschenrechtslernens zu setzen. Ein erstes konkretes Ergebnis betrifft die Plakat- und Postkartenserie „GANZ RECHT!“ des ETC Graz, die verschiedene heterische Stammtischparolen den jeweiligen Artikeln der EMRK gegenüberstellt: In Kooperation mit Zentrum polis soll eine Broschüre mit Hintergrundinformation und Didaktisierungsvorschlägen für den Schulgebrauch erstellt werden. Das Zentrum für Menschenrechtsbildung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz in Luzern hat Interesse an einer Übersetzung in die Schweizer Amtssprachen angemeldet.

Im Rahmen des Trilateral Dialogs hat das ETC (vertreten durch **Simone Philipp**) am Internationalen Menschenrechtsforum in Luzern mit dem Titel „Menschenrechte und Religionen“ am 5. und 6. Mai 2009 teilgenommen.

ExpertInnengespräch

Bildung gegen rechts: Illusion oder reale Herausforderung?

25. Mai 2009

Österreich erlebt einen Rechtsruck. Berichten zufolge steigt die Zahl rechtsextrem und rassistisch motivierter Übergriffe. PolitikerInnen betreiben offene Hetze gegen AusländerInnen und MigrantInnen. Die rechte Ideologie setzt auf eine wachsende AnhängerInnenschaft, was nicht zuletzt die Nationalratswahl im Jahr 2008 gezeigt hat. Doch wie reagiert die österreichische Bildungslandschaft auf diese Tatsache? Kann Bildung, insbesondere die Erwachsenenbildung, überhaupt einen Beitrag leisten, und wenn ja, wo liegen die Herausforderungen? Diese und andere Fragen diskutierten am 25. Mai 2009 unter der Moderation von **Daniela Ramsbacher** (ETC Graz) die Expertinnen und Experten **Rahel Baumgartner** (ÖGPB), **John Evers** (VHS Ottakring), **Ilse Nišević** (Forum für Politische Bildung), **Roman Schweidlenka** (LOGO Eso Info) und **Gerhard Winkler** (ÖGB). In den Gesprächen wurde festgestellt, dass Bildung einen Beitrag leisten kann und muss. An den Bildungsangeboten mangle es nicht: Diese reichen von Lehrgängen für MultiplikatorInnen der offenen Jugendarbeit, LehrerInnen, GewerkschafterInnen

in 2009 (summer semester only). Hosted by young academics, the debate club provided a forum for open, informal discussion, oftentimes welcoming experts of respective fields as guests. Two weeks before each session, the students were handed an introductory paper, which provided an introduction to the topic, the relevant legal documents, and critical viewpoints of the topic by various sources such as scientific articles and journals. During sessions, the students presented their prepared statements, which served as a basis for the discussion.

Methodology workshop

Motion and Emotion

January 24, 2008

Who is not familiar with situations like this: During a seminar the participants seem sleepy, they retreat, and the energy level within the group has sunken. This workshop teaches methodology and small interventions which restore motion, contact and energy in the group, thus facilitating or enabling learning.

The methods used in participants-oriented political education for adults can also, simultaneously, function as tools for political participation.

Seminar

“From the black “Mohr“ to “Harry Potter“ – Reading Children’s Books with the Human Rights’ Eye“

January 28, 2008

Ever since children read (again), parents and pedagogues have asked the question, which ideas, world- and role-models are explicitly and implicitly transported in children’s and teenage literature. In this workshop for Kindergarten and elementary school teachers and students, beloved and typical texts have been read and analysed concerning their treatment of racism, discrimination and other human rights aspects in children and teenage literature. Basic texts were literary examples as well as the Declaration of Human Rights and the Convention of Children’s Rights.

Conference

Global Standards – Local Action

Vienna August 28/ 29, 2008

15 years after the ratification of the Vienna Declaration and Programme of Action (VDPA) by the Vienna World Conference on Human Rights in 1993, the ETC Graz, together with the Boltzmann Institute for Human Rights and the Ministry for Foreign Affairs, organised an international conference for experts in the field in Vienna in August 2008. The conference was concerned with the state of implementation of the obligations assumed to foster and protect human rights. Groundbreaking accomplishments of the VDPA, such as the recognition of the universality of human rights, were again confirmed in the conference.

The participants of the conference worked in small groups and were concerned with the state of implementation of international obligations for fostering and protecting human rights on national levels, with international and national perspectives and practices in Human Rights Education, as well as the role of human rights mechanisms of the UN and of the Office of the High Commissioner for Human Rights. The contributions and results of the conference were presented in a corresponding publication (see publications). The ETC was represented by Wolfgang Benedek, Barbara Schmiedl, and Klaus Starl.

Network Meeting

Bringing Human Rights Home – Trilateral Dialogue on Human Rights Education

February 20, 2009

In the course of the International Year of Human Rights Learning, representatives from various institutions from Germany, Switzerland, and Austria met in Graz on February 20, 2009 for a workshop with the title “Bringing Human Rights Home – Trilateral Dialogue on Human Rights Education“. The meeting was coordinated by the ETC, the German Institute for Human Rights and Zentrum polis and aimed at reflecting the concept and value of the International Year of Human Rights Learning. The objectives of this workshop were: (a) to facilitate exchange and the reflection of practical experiences in the context of human rights education in German-speaking countries, (b) to initiate a strategic talk about education policy requirements for fostering and implementing human rights education in schools, early childhood education, vocational training, university, and informal human rights education, (c) to arrange and coordinate possible joint strategies and projects, as well as developing cooperation and synergies, and (d) to set common focuses for the International Year of Human Rights Learning.

The first, concrete, result concerns “That’s right!“, a series of posters and postcards by the ETC Graz, which juxtaposes hate speech slogans with the respective articles of the ECHR. A brochure containing background information and didactical suggestions for schools is to be created in cooperation with polis. The Centre for Human Rights Education of the Pädagogische Hochschule Luzern, Switzerland, has expressed interest to translate the project into the official languages of Switzerland. In the course of the Trilateral Dialogue, the ETC (represented by **Simone Philipp**) participated in the International Forum for Human Rights (topic: Human Rights and Religion) in Luzern on May 5/ 6, 2009.

Expert Talk

Education against Right Wing Extremism: Illusion or real Challenge?

May 25, 2009

Austria is experiencing a shift towards the political right. According to reports, the number of far right and racist motivated assaults is increasing. Politicians are openly vilifying foreigners and immigrants. Right wing ideology counts on a growing number of supporters, which not only the 2008 parliamentary elections have shown. But how does the Austrian educational landscape react to these facts? Is it possible for education (esp. adult education) to contribute to this topic and, if yes, what are the challenges? These and other questions were discussed by a panel including experts **Rahel Baumgartner** (ÖGPB), **John Evers** (VHS Ottakring), **Ilse Nišević** (Forum für Politische Bildung), **Roman Schweidlenka** (LOGO Eso Info), and **Gerhard Winkler** (ÖGB). The discussion was moderated by Daniela Ramsbacher (ETC Graz).

During the talks, it was ascertained that education can and must contribute to this issue. There is not a lack of educational offers: these range from training courses for multipliers in open youth work, teachers, labour unionists, and others interested, to argumentative training for people already sensitized, public discussion panels, workshops about interculturalism, migration, right wing extremism, scientific brochures, information material, educational trips, and much more.

The fundamental question, which came up consistently, is the question of accessibility of the various target groups. While

und sonstige Interessierte über Argumentationstrainings für bereits Sensibilisierte, öffentliche Diskussionsveranstaltungen, Workshops zu Interkulturalität, Migration, Rechtsextremismus, wissenschaftliche Fachbroschüren, Informationsmaterial bis hin zu Studienreisen und vielem mehr.

Die wesentliche Frage, die sich jedoch immer wieder stellte, ist die Frage der Erreichbarkeit der unterschiedlichen Zielgruppen. Während einzelne der anwesenden ExpertInnen eine erhöhte Nachfrage nach einzelnen Angeboten wahrnehmen, muss festgestellt werden, dass die breite Aufmerksamkeit fehlt. Es gilt neue Wege und Lernformen zu finden, den Bedarf der jeweiligen Zielgruppen besser zu kennen, um entsprechende Angebote zu konzipieren (Mitbestimmung). Menschen müssen nicht nur intellektuell, sondern auch emotional angesprochen werden, um eine entsprechende Betroffenheit herzustellen. Zu Zivilcourage muss ermutigt und eine entsprechend breite Bildungsoffensive auch im öffentlichen Raum ermöglicht werden. Die Grenze der (Erwachsenen-)Bildung bzw. politischen Bildung liegt also in der Erreichbarkeit der Menschen, da die bestehenden Angebote der Erwachsenenbildung auf Freiwilligkeit basieren. Dennoch wird eben diese Grenze als neue Herausforderung gesehen. Während es also weiterhin gilt, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln einen möglichst fruchtbaren Beitrag zu leisten, liegt eine spezielle Herausforderung bei den Politikerinnen und Politikern unseres Landes: Bestehende strukturelle Hindernisse in der Bildung müssen abgebaut und brisante Themen wie Migration, Integration, Heimat(losigkeit), Arbeitslosigkeit und Bildung endlich nicht mehr dem rechten Lager überlassen werden. Probleme müssen in glaubwürdiger Weise aufgenommen, echte Lösungsmöglichkeiten präsentiert und eine klare Haltung eingenommen werden.

1.2 Projekte

DAS BOOT IST VOLL -

Onlinespiel zur Diskriminierung am Arbeitsmarkt

Das Spiel DAS BOOT IST VOLL bildet nach dem Muster des klassischen DKT Arbeitsmarktprozesse ab. Während aber beim Vorbild das Spielen trotz Lokalkolorits im gesellschaftsfreien Vakuum stattfindet und alle SpielerInnen dieselben Bedingungen vorfinden, sorgen bei DAS BOOT IST VOLL Rollenkarten (Frau/Mann, Mitglied der Mehrheits-/Minderheitsbevölkerung, Ausbildung, Alter, evtl. Behinderung) für realitätsnahe unterschiedliche Voraussetzungen. Im Spielverlauf werden strategisches Geschick und Würfelglück durch Ausbildungs-, Job- und Risikokarten beeinflusst, die sich an den real unterschiedlichen Bedingungen für diverse Personen(gruppen) orientieren.

Der Lerneffekt des Spiels beruht darauf, die SpielerInnen durch eigenes Erleben von unterschiedlichen Ausgangsbedingungen und (teilweise mehrfachen) Diskriminierungen dafür zu sensibilisieren, dass die gesellschaftlichen Bedingungen eben nicht für alle gleich sind. Der Sensibilisierungsprozess und das im Spielverlauf durch die Vorgaben der spielenkenden Jokerkarten erworbene Wissen können nach/neben dem Spiel mit Materialien, die vertiefende Informationen und Fakten enthalten, weiter verankert werden.

European Master's Degree in Human Rights and Democratisation

E.MA ist ein interdisziplinäres Master-Programm, das gemeinschaftlich von 41 Europäischen Universitäten durchgeführt und

vom European Inter-University Centre for Human Rights and Democratisation (EIUC) verwaltet wird. Koordinator ist Wolfgang Benedek, der in Venedig für den Themenbereich „Wirtschaftliche Globalisierung und Menschenrechte“ zuständig ist. Im Jahr 2008 wurden StudentInnen aus Griechenland, Litauen und Ungarn, im Jahr 2009 eine Studentin aus Costa Rica bei ihrer Masterarbeit in Graz betreut. Das Programm bietet einen handlungs- und politikorientierten Lernansatz in den Bereichen Internationale Beziehungen, Rechtswissenschaften, Philosophie, Geschichte, Anthropologie, Politikwissenschaften und Soziologie. In einer multikulturellen Umgebung werden die StudentInnen von führenden WissenschaftlerInnen, ExpertInnen und VertreterInnen internationaler Organisationen unterrichtet. Das Programm bietet ein gesamtes Semester in Venedig sowie ein Semester an einer der teilnehmenden Universitäten. Während des zweiten Semesters belegen die StudentInnen Kurse und verfassen eine Forschungsarbeit in einem Fachrichtungsbereich ihrer Wahl, welche von der Universität Graz und dem ETC betreut wird.

ICT Service in Human Rights Education

Ziel des im Auftrag von ASO (Austrian Science and Liaison Offices Ljubljana and Sofia) zwischen Juni 2007 und Januar 2008 durchgeführten Projekts, bei welchem das ETC mit der Universität von Sarajewo und dem Institut für ethnische Studien Ljubljana kooperierte, war die Analyse des Status quo digitaler Bibliotheken Südosteuropas zur Menschenrechtsinformation. Strukturen und Inhalte dieser Bibliotheken und vor allem auch deren Nutzbarkeit in der Menschenrechtsbildung wurden mit westeuropäischen digitalen Bibliotheken verglichen und bewährte Methoden identifiziert. Ferner wurden detaillierte Leitfäden für den praktischen Umgang für Bibliotheken formuliert. Untersuchte Staaten waren Österreich, Bosnien und Herzegowina und Slowenien. Die Ergebnisse wurden als Onlinepublikation veröffentlicht.

1.3 Trainings

Menschenrechte verstehen und lehren –

Eine Einführung in die Menschenrechtsbildung

Villach, 23.3.2009

Im Rahmen des eintägigen PH-Seminars „Menschenrechte verstehen und lehren“ im Auftrag der Pädagogischen Hochschule für Kärnten am 23. März 2009 wurden mit Lehrkräften des Bundesgymnasiums St. Martin in Villach Grundlagen der schulischen Menschenrechtsbildung erarbeitet. Hierfür wurden zunächst relevante Grundfragen der Menschenrechte behandelt, darauf folgend eigene Erfahrungen im Bereich der Menschenrechtsbildung ausgetauscht sowie zentrale Prinzipien und Ziele von Menschenrechtsbildung diskutiert und anschließend Konzepte für die konkrete Umsetzung von Menschenrechtsbildung in der Schule entwickelt. Das Seminar wurde von Daniela Ramsbacher und Klaus Starl durchgeführt.

Methodik-/Didaktikworkshop: Schau nicht weg!

Handeln erlaubt! Antirassistische Menschenrechtsbildung mit Jugendlichen

ETC Graz, 16.11.2009

Der eintägige Workshop „Schau nicht weg! Handeln erlaubt! Antirassistische Menschenrechtsbildung mit Jugendlichen“ am 16. November 2009 bot seinen TeilnehmerInnen, Lehrkräften und MultiplikatorInnen aus der schulischen und au-

some of the experts presently notice a stronger request for particular services, it needs to be recognised, that broad attention is missing. New ways and forms of learning need to be found in order to better know the target groups' needs, to conceive appropriate programmes (participation). People should not only be challenged intellectually but also need to be addressed emotionally in order to create empathy. Civil courage needs to be encouraged and a broad educational push, also in the public sphere, must be enabled. The limits of adult education, or political education, lie in the accessibility of people, since the existing adult education programmes are predicated on voluntariness. Nonetheless, this is seen as a new challenge. It is still valid that the contribution should be as fruitful as possible using the means available, yet, a special challenge is presented to our country's politicians: existing structural obstacles in education must be reduced and hot-button issues such as migration, integration, unhomeliness, unemployment and education need not (any longer) be left to right wing parties. Problems must be met with in a credible manner, real, possible solutions must be presented and a clear stance must be taken.

1.2 Projects

DAS BOOT IST VOLL –

Online Game on Discrimination in the Workspace

The game "DAS BOOT IST VOLL" shows labour market processes on the template of the classic DKT (Monopoly). While the original game works in a social vacuum, despite local colour, all players having the same starting position, the players of "DAS BOOT IST VOLL" find themselves in situations closer to reality, having to pick character cards at the beginning of the game (man/woman, member of the majority/ minority population, education, age, possible disabilities). In the course of the game, strategic skills and luck of the dice are influenced by education, job, and risk cards, which are oriented at the real societal conditions for the various groups of people.

The game's learning effect stems from the players' firsthand experience of different starting points and the (sometimes multiple) discriminations which sensitizes and teaches them, that societal conditions are not the same for everybody. The sensitizing process and the knowledge gained during the course of the game, determined by the game directing joker cards, can be further anchored by additional materials containing more details and facts.

European Master's Degree in Human Rights and Democratisation

E.MA is an interdisciplinary MA programme, which is jointly conducted by 41 European Universities and which is administered by the European Inter-university Centre for Human Rights and Democratization (EIUC). The programme offers an action and politics-oriented purpose in the field of international relation, law, philosophy, history, anthropology, political science, and sociology. The students are taught by leading scientists, experts and representatives of international organisations in a multicultural environment. The programme offers a full semester in Venice as well as a semester at one of the participating universities. During the second semester, the students attend courses and compose research papers in field of their choice, which are supervised by the University of Graz and the ETC.

ICT Service in Human Rights Education

This project, commissioned by the ASO (Austrian Science and Liaison Offices Ljubljana and Sofia), and conducted in cooperation by the ETC, the University of Sarajevo, and the Department for Ethnic Studies Ljubljana, served to analyse the status quo concerning information about human rights in digital libraries in South-Eastern Europe. Structure and content of these libraries and especially their usability in human rights education were compared to Western European digital libraries. Furthermore, well-proven methods were identified. Additionally, detailed guidelines for the practical use of libraries were formulated. The countries analysed were Austria, Bosnia and Herzegovina, and Slovenia. The results were published online (see: Publications).

1.3 Trainings

Understanding and Teaching Human Rights – An Introduction to Human Rights Education

Villach, March 23, 2009

In the course of this one day University of Education seminar titled "Understanding and Teaching Human Rights" basics for human rights education in schools were developed. The seminar was commissioned by the University of Education, Carinthia and was held on March 23, 2009 with teaching staff of the grammar school St. Martin, Villach. Firstly, relevant basic questions concerning human rights were discussed. Following this was an exchange about individual experiences with human rights education and a discussion on central principles and goals of human rights education. Finally, concepts for the concrete implementation of human rights education in schools were developed. The seminar was held by Daniela Ramsbacher and Klaus Starl.

Methods and Didactics Workshop: Don't look aside! Anti-racist Human Rights Education with Young People

ETC Graz, November 16, 2009

This one day workshop "Don't look aside! Anti-racist Human Rights Education with Young People" on November 16, 2009 offered the participants (teachers, multipliers from both a school and non-school related background in youth work) a glimpse into the basics of human rights education, into the legal foundations against racial discrimination, as well as into various methods of anti-racist education of teenagers. Concepts for professional implementation were tried in practical exercises and role-plays. The seminar was held by Barbara Schmiedl and Simone Philipp.

ßerschulischen Jugendarbeit, einen Einblick in die Grundlagen der Menschenrechtsbildung, in Gesetzesgrundlagen gegen rassistische Diskriminierung sowie in verschiedene Methoden der antirassistischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen. In praktischen Übungen und Rollenspielen wurden Konzepte für die berufliche Praxis erprobt. Das Seminar wurde von Barbara Schmiedl und Simone Philipp durchgeführt.

1.4 Publikationen

Benedek, Wolfgang / Žagar, Mitja / Madacki, Saša (eds.) (2008): Winds of Change - How e-technologies can assist education on human and minorities' rights. Human Rights Centre, University of Sarajevo / European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC), Sarajevo / Graz.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts "ICT Service in Human Rights Education: The Role of Digital Libraries", durchgeführt 2007/2008 vom ETC Graz, dem Institut für Ethnische Studien in Ljubljana und dem Menschenrechtszentrum an der Universität Sarajevo, liegt in Form eines elektronischen Buchs vor, das online abgerufen werden kann.

Ziel des von ASO finanzierten Projekts war die Analyse von digitalen Bibliotheken in Südosteuropa, insbesondere in Bezug auf Inhalte und Einsatz in der Menschenrechtsbildung, sowie ein Vergleich mit digitalen Bibliotheken in Westeuropa. Neben struktureller Analyse und einem Vergleich von good practices bietet die Publikation auch einen Leitfaden zu Struktur und Handhabung digitaler Bibliotheken.

European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC) / Ministry of Education, Arts and Culture (2008): State Report for the 7th Consultation on the Implementation of the Convention/Recommendation against Discrimination in Education (1960): Federal Republic of Austria, Vienna.

In Vorbereitung der von der Republik Österreich geplanten Ratifikation der UNESCO-Konvention gegen Diskriminierung in der Bildung erstellte das ETC Graz mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur einen Vorabbericht über die Umsetzung der Verpflichtungen dieser Konvention.

European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC) (2008): Right to Education for All: Normative Action regarding the Right to Education of Vulnerable Groups, European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC), Graz.

Ziel dieser Studie war die Analyse internationaler rechtlicher Dokumente der UNO, UNESCO und ILO sowie interpretativer Materialien u.a. von UNO-Menschenrechtsausschüssen und Empfehlungen und Strategien der UNESCO im Hinblick auf „inclusive approaches“ auf das Recht auf Bildung von besonders verletzlichen Gruppen (z.B. ethnische und sprachliche Minderheiten, Indigene, ImmigrantInnen/MigrantInnen, Flüchtlinge, Roma, nomadische Völker/Travellers, Frauen, sexuelle Minderheiten, Menschen mit speziellen Bedürfnissen, demobilisierte SoldatInnen, wirtschaftlich benachteiligte Menschen und Kinder), um dem Ziel der „Bildung für alle“ näher zu kommen.

Benedek, Wolfgang (Hrsg.) (2009): Menschenrechte verstehen – Handbuch zur Menschenrechtsbildung, NWV, Wien / Graz.

Zum Menschenrechtstag 2008 und schon mit dem Blick auf 2009, das von der UNO ausgerufenen Jahr des Menschenrechtslernens, erschien die völlig neu überarbeitete und erweiterte zweite deutsche Auflage unseres bewährten Handbuchs zur Menschenrechtsbildung.

Das von Wolfgang Benedek (ETC und Universität Graz) herausgegebene und von mehr als 40 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis mitgestaltete Handbuch gibt in einer Einführung und 13 Modulen einen ganzheitlichen Überblick über die Menschenrechte und zeigt ihre Zusammenhänge auf. Das Handbuch beleuchtet schwierige Kontroversen, wie das Verhältnis von Menschenrechten und Religion, und behandelt eingehend aktuelle Probleme, wie die Rolle der Folter im „Krieg gegen den Terrorismus“.

Benedek, Wolfgang (Hrsg.) (2009): Razbiranje na čovekovite prava, Skopje.

Das Manual „Menschenrechte verstehen“ ist in der dreizehnten Sprachversion erschienen: Unter dem Titel RAZBI-RANJE NA ČOVEKOVITE PRAVA. Priručnik za edukacija od oblasti na čovekovite prava ist es nun auch auf Mazedonisch erhältlich.

Partner bei der Herausgabe und verantwortlich für die Übersetzung ins Mazedonische waren das mazedonische Außenministerium mit Unterstützung der OSZE und in Zusammenarbeit mit dem Menschenrechtszentrum der South-East European University Tetovo. Die Druckversion ist über das mazedonische Außenministerium erhältlich, elektronisch wird die mazedonische Version über die Website des ETC zum kostenfreien Download bereitgestellt.

Benedek, Wolfgang (Hrsg.) (2009): Tim hieu ve quyen con nguoi, Hanoi.

Die vietnamesische Version des Manuals zur Menschenrechtsbildung ist nach der im Frühjahr 2008 erschienenen Druckaufgabe auch als kostenfreier Download auf der Website des ETC erhältlich. Unterstützt wurde die Übersetzung und Publikation durch das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten.

Benedek, Wolfgang / Gregory, Clare / Kozma, Julia / Nowak, Manfred / Strohal, Christian / Theuermann, Engelbert (eds.) (2009): Global Standards - Local Action: 15 Years Vienna World Conference on Human Rights, NWV, Vienna / Graz.

Die Publikation zur Folgekonferenz der Wiener Weltkonferenz legt auf über 500 Seiten die Ergebnisse der Arbeitsgruppen und Plenarsitzungen vor und widmet auch den Zukunftsperspektiven und Empfehlungen Raum. Nach einer allgemeinen Bestandsaufnahme der Menschenrechtsentwicklung in den fünfzehn Jahren seit der Weltkonferenz 1993 diskutieren die teilnehmenden ExpertInnen in den Kapiteln, die den Arbeitsgruppen der Konferenz entsprechen, in ihren Beiträgen die Herausforderungen für die nationale Umsetzung internationaler Menschenrechtsstandards, die Möglichkeiten und Limits der Menschenrechtsbildung sowie die Rolle der UNO-Menschenrechtsmechanismen für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte.

1.4 Publications

Benedek, Wolfgang / Žagar, Mitja / Madacki, Saša (eds.) (2008): Winds of Change –How e-technologies can assist education on human and minorities' rights. Human Rights Centre, University of Sarajevo / European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC), Sarajevo / Graz.

The results of the research project "ICT Service in Human Rights Education: The Role of Digital Libraries," conducted in 2007/ 2008 by the ETC, the Department for Ethnic Studies in Ljubljana, and the Human Rights Centre of the University of Sarajevo, are now available as an electronic book, which can be downloaded online.

The objective of this ASO-financed project was to analyse digital libraries in South-Eastern Europe, especially regarding their human rights-related content and use, as well as a comparison with digital libraries in Western Europe. The publication does not only offer a structural analysis and a comparison of good practices, it also provides a guideline for structuring and managing digital libraries.

European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC) / Ministry of Education, Arts and Culture (2008): State Report for the 7th Consultation on the Implementation of the Convention/Recommendation against Discrimination in Education (1960): Federal Republic of Austria, Vienna.

Austria is presently preparing its ratification of the UNESCO Convention against Discrimination in Education. In this context, it has decided to present a state report for the 7th consultation on the implementation of the Convention and Recommendation against Discrimination in Education, which has been compiled by the ETC and the Federal Ministry of Education, Arts and Culture.

European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC) (2008): Right to Education for All: Normative Action regarding the Right to Education of Vulnerable Groups, European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC), Graz.

The main objective of this research paper was to analyse international legal instruments of the United Nations, UNESCO and ILO as well as interpretative materials produced by UN treaty bodies and special procedures, and UNESCO recommendations and strategies with a view to inclusive approaches to the right to education of vulnerable groups (e.g. ethnic and linguistic minorities, indigenous peoples, immigrants/migrants, refugees, Roma, nomadic populations/travellers, women, sexual minorities, persons with disabilities, demobilised soldiers, economically disadvantaged persons, and children), and in a perspective to advance the goal of universalising education for all.

Benedek, Wolfgang (Hrsg.) (2009): Menschenrechte verstehen – Handbuch zur Menschenrechtsbildung, NWV, Wien / Graz.

An entirely revised and expanded second German edition of our successful Manual on Human Rights Education was published on the occasion of the Human Rights Day 2008 and in view of 2009, the Year for Human Rights Learning, as declared by the UN.

The Manual, edited by Wolfgang Benedek (ETC and University of Graz) and with contributions by more than 40 experts from science and practical application, offers an introduction to and 13 modules on human rights, thus providing a holistic overview of human rights and demonstrating their interrelations. The manual sheds light on difficult controversies such as the relationship between human rights and religion and examines in depth current problems like the role of torture in the "war against terrorism".

Benedek, Wolfgang (Hrsg.) (2009): Razbiranje na čovekovite prava, Skopje.

The manual "Understanding Human Rights" has been published in 13 different languages: it is now also available in Macedonian, titled: RAZBIRANJE NA ČOVEKOVITE PRAVA. Priračnik za edukacija od oblasti na čovekovite prava. The Macedonian Ministry for Foreign Affairs, supported by the OSCE, partnered with the Centre for Human Rights of the South-Eastern European University Tetovo to cooperate on the publication. They were also responsible for the translation into the Macedonian language. Hard copies are available via the Macedonian Ministry for Foreign Affairs, the electronic version can be downloaded from the website of the ETC.

Benedek, Wolfgang (Hrsg.) (2009): Tim hieu ve quyen con nguoi, Hanoi.

The Vietnamese version of the Manual on Human Rights Education is now available as download, after it has been in print since spring 2008. Its translation and publication were supported by the Federal Ministry for European and International Affairs.

Benedek, Wolfgang / Gregory, Clare / Kozma, Julia / Nowak, Manfred / Strohal, Christian / Theuermann, Engelbert (eds.) (2009): Global Standards - Local Action: 15 Years Vienna World Conference on Human Rights, NWV, Vienna / Graz.

The publication on the follow-up conference of the Vienna World Conference on Human Rights shows the results of the working groups and plenary sessions in more than 500 pages and gives way to future perspectives and recommendations. The first part of the publication is dedicated to stocktaking on human rights development in the fifteen years since the World Conference in 1993. The following chapters, which thematically reflect the conference workings groups give an overview on challenges for the national implementation of international human rights standards, the potentials and limits of human rights education and the role of human rights mechanisms of the UN and of the Office of the High Commissioner for Human Rights for the implementation and protection of human rights.

► 2. Grund- und Menschenrechte

2.1 Veranstaltungen

ExpertInnendiskussion

Die ExpertInnenorgane des Europarats – ein Beitrag zur menschenrechtlichen Standardsetzung

5. Mai 2008

Wie werden menschenrechtliche Standards in Europa umgesetzt? Welche Rolle übernehmen ExpertInnenorgane des Europarats dabei und welche Auswirkungen hat dies auf die einzelnen Mitgliedsstaaten?

Diese Fragen wurden am ETC von **Renate Kicker** (European Committee for the Prevention of Torture and Inhumane and Degrading Treatment or Punishment/CPT), **Beatrix Karl** (ehem. Mitglied im European Committee of Social Rights/ECSR), **Josef Marko** (ehem. Mitglied im Advisory Committee under the Framework Convention for the Protection of National Minorities/ACFC) und **Stefan Karner** (European Commission against Racism and Intolerance/ECRI) unter der Moderation von **Wolfgang Benedek** (ETC und Universität Graz) diskutiert.

Neben Einblicken in die Praxis der unterschiedlichen Tätigkeiten der ExpertInnenorgane, ausführlichen Erläuterungen zur Arbeitsweise und interessanten aktuellen Fragestellungen wurde insbesondere die Festlegung menschenrechtlicher Standards wie auch deren Umsetzung in den Mitgliedsstaaten des Europarats thematisiert. Den ZuhörerInnen bot sich hierbei die Möglichkeit einer Diskussion wie auch eines anschließenden individuellen Austausches mit den ExpertInnen.

Vortrag und Diskussion

Hungern für Wirtschaftswachstum

16. Oktober 2008

Anlässlich des Welternährungstages am 16. Oktober 2008 lud das ETC die indische Wissenschaftlerin und Aktivistin **Ujjaini Halim** von FIAN West-Bengal zu Vortrag und Diskussion nach Graz ein.

In ihrem pointierten Vortrag stellte Ujjaini Halim die Arbeit von FIAN vor und präsentierte wenig bekannte Fakten über die Schattenseiten des im Westen vielgerühmten indischen Wirtschaftswunders: Während die IT-Branche boomt, Indien an der Schwelle zur Nuklearmacht steht und neuerdings zum Mond fliegt, führen einseitige Exportorientierung, Korruption und Ka-

stensystem dazu, dass die Hälfte der indischen Bevölkerung hungert.

In der Diskussion wurden unter anderem wirtschaftliche Verflechtungen indischer multinationaler Konzerne mit der europäischen Wirtschaft und Fragen der rechtlichen Durchsetzbarkeit von Ansprüchen der Kleinbauern und LandarbeiterInnen im indischen Rechtssystem angesprochen.

Frau Dr. Ujjaini Halim, eine Mitarbeiterin von FIAN (Food First Information and Action Network) Indien, erläuterte zu Beginn die Werte von FIAN International: Das Recht, sich zu ernähren, ist ein Menschenrecht, und das FIAN-Netzwerk – 12 Sektionen in 54 Staaten – agiert mittels Lobbying, Kampagnen und Interventionen, um dieses spezielle Menschenrecht zu fördern und zu unterstützen.

Trotz der Bilder in den Medien über ein sich schnell entwickelndes Indien sieht die zugrunde liegende Realität anders aus. Unter den Hungernden ist die größte gefährdete Gruppe jener der Kleinbauern, welche 50% ausmachen, weiters die ländliche Bevölkerung ohne Land (20%), die städtischen Armen (20%), und die Viehhüter, Fischer und vom Wald Abhängigen (10%).

Die regionale Dimension illustriert, dass eine Konzentration der Armut und des Hungers in den ländlichen Gegenden stattfindet: Hier finden sich 60 Millionen Haushalte ohne Land, von denen 88% unter der Armutsgrenze leben. 80% der Armen gehören den Dalit oder religiösen Minderheiten an.

Ein Lösungsansatz kann in der Vision, die derzeitige Politik Indiens von einer exportorientierten in eine Politik für die arme Bevölkerung („pro-poor“) umzuwandeln, gesehen werden, in welcher der Transfer (oder der Schutz) von landbedingtem Wohlstand zu den Landlosen und den ländlichen Armen, die Macht zu partizipieren, und die Macht, Entscheidungsprozesse zu kontrollieren, garantiert werden.

Vortrag und Diskussion

Einführung der Todesstrafe in Österreich - 75 Jahre Zeitgeschichte

11. November 2008

Auch in Österreich ist die Abschaffung der Todesstrafe erst 40

► 2. Fundamental and Human Rights

2.1 Events

Expert discussion

The Expert Bodies of the Council of Europe – A Contribution to Human Rights Standard Setting

May 5, 2008

How are human rights standards realised in Europe? Which role do the expert bodies of the Council of Europe take and which effects does this have on member states?

These and other questions were discussed at the ETC by **Renate Kicker** (European Committee for the Prevention of Torture and Inhumane and Degrading Treatment or Punishment/ CPT), **Beatrix Karl** (former member of the European Committee of Social Rights/ ECSR), **Josef Marko** (former member of the Advisory Committee under the Framework Convention for the Protection of National Minorities/ ACFC) and **Stefan Karner** (European Commission against Racism and Intolerance/ ECRI). The discussion was moderated by **Wolfgang Benedek** (ETC Graz, University of Graz).

Besides glimpses into the practice of the various expert bodies, detailed explanations concerning their work, and interesting current questions, the setting of human rights standards and their implementation in the member states of the Council of Europe were discussed. The audience could follow the panel discussion but later also had the chance to exchange ideas and ask questions in individual conversations with the experts.

Lecture and discussion

Hunger for Economic Growth

October 16, 2008

The Indian scientist and activist **Ujjaini Halim** of FIAN West-Bengal was invited to Graz by the ETC for a lecture and discussion on occasion of World Food Day on October 16, 2008

In her pointed lecture, Ujjaini Halim presented the work of FIAN, as well as little known facts about the dark sides of the Indian economic wonder lauded in the west: its IT-sector is booming, India is on the threshold of becoming a nuclear power, and now also flies to the moon. Yet, one-sided export orientation, corruption, and the caste-system lead to a famished Indian population.

During the discussion, economic integration of multinational Indian companies with the European economy, as well as questions of the legal implementation of small farmers and farmhands' claims in the Indian legal system were talked about.

Dr. Ujjaini Halim, who works with FIAN (Food First Information and Action Network) India, first explained the values of FIAN International: the right to nourish oneself is a human right. The FIAN network – 12 sections in 54 states – acts by lobbying, campaigning, and through interventions to foster and to support this specific human right.

Even though pictures in the media show a rapidly developing India, the underlying reality is quite a different one: a large part of the population is famished. Among these, small farmers, which account for about 50%, constitute the most vulnerable group, followed by the rural population without land (20%), the urban poor (20%), shepherds, fishermen, and those dependent on the forests (10%)

The regional dimension illustrates that there is a concentration of poverty and hunger in rural areas: 60 million homes without land, of which 88% live below the poverty line, can be found there. 80% of the poor are either Dalit or members of religious minorities.

One possible solution could lie in the vision to turn the current Indian policy of export orientation to a "pro-poor" policy, in which the transfer (or the protection) of land owners' wealth towards those without land and the rural poor, the power to participate, and the power to control decision-making processes, will be guaranteed.

Lecture and discussion

Introduction of the Death Penalty in Austria - 75 Years of History

November 11, 2008

Death penalty was abolished in Austria only 40 years ago. 75 years ago it had been (re-)introduced. On occasion of the 75th anniversary of its (re-)introduction (11/11/33), ETC Graz, in cooperation with Forum Politische Bildung, organised a reading and lecture on this topic. Thomas Karny, author of the book

Jahre her. (Wieder)eingeführt wurde sie vor 75 Jahren. Anlässlich dieses Jahrestages fand genau 75 Jahre nach ihrer (Wieder-) Einführung (11.11.1933) am ETC Graz in Kooperation mit dem Forum Politische Bildung Lesung und Vortrag zum Thema statt. Am Podium durften wir Thomas Karny, Autor des Buches „Der Tod des Tagelöhners – Warum Peter Strauß an den Galgen musste“, und Martin Polaschek, Rechtshistoriker und Vizerektor der Karl-Franzens-Universität Graz, begrüßen.

Mehr als zwei Drittel aller Länder der Welt haben die Todesstrafe per Gesetz oder in der Praxis abgeschafft. Davon haben 93 Staaten und Territorien die Todesstrafe für alle Verbrechen abgeschafft, neun Staaten sehen die Todesstrafe nur noch in Ausnahmefällen vor (z.B. Verbrechen im Rahmen von Kriegshandlungen), und 35 sehen die Todesstrafe zwar im Gesetz vor, haben diese aber praktisch in den letzten zehn Jahren nicht mehr vollstreckt. Insgesamt sind es somit 137 Länder, welche die Todesstrafe per Gesetz abgeschafft haben oder in der Praxis nicht mehr anwenden. Diesen stehen 60 Staaten gegenüber, die weiterhin an der Todesstrafe festhalten bzw. Todesurteile verhängen.

Vortrag und Diskussion

Writers at Risk: Sihem Bensedrine und Helmuth A. Niederle zum Internationalen Tag der inhaftierten AutorInnen

15. November 2008

Anlässlich des Internationalen Tages der inhaftierten AutorInnen sprachen und diskutierten am ETC Graz die Grazer Exilschreiberin Sihem Bensedrine und der Vorsitzende des Writers-in-Prison-Komitees des P.E.N. Club Austria, Helmuth A. Niederle. Mit Bensedrines persönlichen Erfahrungen als Autorin und Menschenrechtsverteidigerin in der „Softdiktatur“ von Tunesiens Präsident Ben Ali und Geschichten aus der täglichen Arbeit des P.E.N. Club gewährten sie tiefe Einblicke in jene Welt, in der Machthaber die Wahrheit als den Menschen nicht zumutbar ansehen.

Seit der Machtergreifung durch den jetzigen Präsidenten Zine El Abidine Ben Ali vor mehr als 20 Jahren hat sich das Land laut Bensedrine hin zu einer „schwachen Diktatur“ entwickelt. Die einstige Unabhängigkeit der tunesischen Medien blieb unter dem Deckmantel der Demokratie offiziell zwar dieselbe, die Realität aber sah und sieht noch immer anders aus. Regimekritische SchriftstellerInnen sind ständiger Überwachung im öffentlichen Raum durch Polizisten in Zivil oder Kontrolle der persönlichen Kommunikation beispielsweise durch Manipulation der Telefonleitungen ausgesetzt. Von der permanenten Anwesenheit des Staates bleiben auch Angehörige und FreundInnen der Betroffenen nicht verschont.

Bensedrine selbst wurde 2001 aufgrund ihres Engagements für Pressefreiheit und Menschenrechte verhaftet und reiste nach Wiedererlangung ihres Passes, der ihr ohne rechtliche Grundlage entzogen worden war, ins Ausland, um über die prekären Zustände in ihrem Land zu berichten. Sie lebt nun seit Anfang 2008 als „Writer in Exile“ in Graz.

Anhand ausgewählter Beispiele aus Malawi, Kolumbien oder dem Jemen schilderte Helmuth Niederle die gespannte Lage in vielen Ländern der Welt, wo AutorInnen und SchriftstellerInnen für kritische Äußerungen mit harter Bestrafung rechnen müssen. Die Geschichte eines jemenitischen Schriftstellers, dessen kritische Äußerungen ihm eine Gefängnisstrafe - laut offizieller Anklage wegen Mordes - eingebracht hatte, mag weithergeholt klingen, ist aber nur eine jener Schreckensgeschichten, mit denen sich der internationale PEN zu befassen hat. Niederle beschrieb detailliert die Arbeit des PEN und die Möglichkeiten, bedrohte AutorInnen (P.E.N steht für Poets, Essayists, Novelists, aber auch für „Feder“) beispielsweise im

Rahmen des Rapid Action Network mittels Eilaktionen, Briefen oder Interventionen zu unterstützen.

ExpertInnengespräch

Die Behindertenkonvention der UNO – Vorgabe für die nationale Gesetzgebung

3. Dezember 2008

Anlässlich des Internationalen Tages von Menschen mit Behinderung veranstaltete das ETC am RESOWI-Zentrum eine ExpertInnendiskussion über die Behindertenkonvention der UNO mit **Barbara Levc** (Zentrum Integriert Studieren der Universität Graz), **Marianne Schulze**, (Menschenrechtskonsulentin, Wien), **Siegfried Suppan** (Anwalt für Menschen mit Behinderung) und **Anita Prettenthaler-Ziegerhofer** (Universität Graz).

In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 wird in Artikel 2 ein Diskriminierungsverbot aufgrund von „Rasse“, Hautfarbe, Geschlecht etc. ausgesprochen. Ein explizites Diskriminierungsverbot für Menschen mit Behinderung ist in dieser Konvention nicht erwähnt. Diese Lücke wurde nun geschlossen. Österreich hat am 30. März 2007 die Behindertenkonvention ratifiziert, seit dem 23. Oktober 2008 ist sie verbindlich. Damit verpflichtet sich die Republik, dem Ziel der Konvention, einen barrierefreien Zugang zu allen Menschenrechten auch für Menschen mit Behinderungen zu garantieren, Rechnung zu tragen. Die Konvention definiert den Begriff Behinderung nicht im medizinischen Sinn, sie trägt vielmehr der Tatsache Rechnung, dass je nach Ausmaß der Behinderung Lebenssituationen unterschiedlich sind und die einzige Gemeinsamkeit aller Betroffenen darin besteht, sozial ausgeschlossen zu werden. So definiert die Konvention nicht die Behinderung an sich, sondern ihre Konsequenz, die in sozialen Barrieren besteht. Der Respekt von Vielfalt und die Inklusion aller Lebensbereiche werden deklariert, und auch auf Formen der Mehrfachdiskriminierung wie behinderte Frauen, Kinder und die erhöhte Armutsgefährdung behinderter Menschen wird in der Konvention eingegangen.

ExpertInnengespräch

Homophobie und Gleichstellung in der Europäischen Union

19. Jänner 2009

Niraj Nathwani (FRA – Grundrechteagentur der EU, Wien), **Eva Kovacechova** (FRALEX-Expertin für die Slowakei), **Klaus Starl** (ETC, FRALEX-Partner für die Slowakei, Ungarn, Österreich, Slowenien und Irland) und **Márton Udvari** (FRALEX-Experte für Ungarn) diskutierten gemeinsam mit dem Moderator **Wolfgang Benedek** (ETC und Universität Graz) mit InteressensvertreterInnen und Publikum.

Auf Anfrage des Europäischen Parlaments hat die Grundrechteagentur der EU (FRA – EU Fundamental Rights Agency) Studien über Homophobie in allen 27 EU-Staaten erstellt. Die Ergebnisse dieser Studie präsentierte Niraj Nathwani am ETC. Diskutiert wurde die Situation bezüglich Homophobie in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten anhand von Themen wie Recht auf Gleichbehandlung, gleichgeschlechtliche Ehe oder eingetragene Partnerschaften, strafrechtliche Verfolgung von Homophobie und Recht auf Versammlungsfreiheit.

Die Richtlinie zur Gleichbehandlung ohne Unterschied der „Rasse“ (2000/43/EC) und die Richtlinie für die Verwirklichung der Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf (2000/78/EC) verbieten in der Arbeitswelt Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung. Sie schaffen aber auch eine Hierarchie von Diskriminierungsgründen, die in den Mitgliedsstaaten unterschiedliche rechtliche Konsequenzen nach sich zieht. Die Forderung nach einer horizontalen Richtlinie, um die Diskriminierungsgründe einander gleichzustellen, wird als Konsequenz

“Der Tod des Tagelöhners – Warum Peter Strauß an den Galgen musste”, and Martin Polaschek, expert in legal history and Vice-rector of the University of Graz, discussed this issue on the stage.

More than two thirds of all countries in the world have abolished death penalty either by law or in practice. 93 of these nations and territories have abolished death penalty for all crimes, 9 nations consider death penalty only for certain cases (e.g. crimes committed during actions of war), and 35 nations have not abolished death penalty in their law. They have, however, in effect, not executed it in the past decade.

Thus, there are 137 countries which have abolished death penalty by law or which do not practice it any longer. In opposition to that are 60 states which still adhere to it, or carry out executions. However, the actual number of executions is diminishing every year.

Lecture and Discussion

Writers at Risk: Sihem Bensedrine and Helmuth A. Niederle about the International Writers in Prison Day

November 15, 2008

On occasion of the International Writers in Prison Day, exile author **Sihem Bensedrine** from Graz and **Helmuth A. Niederle**, chairman of the Writers-in-Prison committee of the P.E.N Club Austria, spoke about and discussed this issue at the ETC Graz. Bensedrine's personal experiences as author and defender of human rights in president Ben Ali's soft dictatorship in Tunisia, and stories about the daily work of the P.E.N Club gave more than a glimpse into a world in which those in power do not consider truth as publishable.

According to Bensedrine, Tunisia has developed into a soft dictatorship since the seizure of power by the current president, Zine El Abidine Ben Ali more than 20 years ago. Even though the former independence of the Tunisian media officially remained the same under the blanket of democracy, it has not been, and is not, effective in reality. Authors writing critically about the regime are constantly publicly monitored by civil police forces or controlled in their personal communication, for example by manipulation of their telephone lines. Even their relatives and friends were not spared from the constant presence of the state.

Bensedrine was arrested in 2001 because of her committed work for freedom of the press and human rights, and moved abroad after regaining her passport, which was taken from her without any legal basis. From there she writes about the precarious conditions in her home country. She has been living and writing as “writer in exile” in Graz since early 2008.

Using selected examples from Malawi, Colombia and Yemen, Helmuth Niederle pointed to the tension in many countries of the world, where authors and writers have to expect harsh punishment for critical expression. The story of a Yemenite writer, whose critical statements led to his imprisonment – officially because of murder – may seem far-fetched, however it is only one of many horror stories with which the international P.E.N. has to deal with. Niederle outlined the work of P.E.N. and the possibilities for supporting writers at risk (P.E.N. stands for Poets, Essayists, Novelists, but also for “pen”), for example through the Rapid Action Network, by writing letters, through rapid action or other interventions.

Expert Talk

The UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities – Requirements for the National Legislation

December 3, 2008

On occasion of the International Day for Persons with Disabilities, the ETC organised a experts' discussion at the RESOWI-centre about the UN Convention on the Rights for Persons with Disabilities. Members of the panel were **Barbara Levč** (Centre for Integrated Studies, University of Graz), **Marianne Schulze**, (Human rights consultant, Vienna), **Siegfried Suppan** (Styrian ombudsman for persons with disabilities) und **Anita Pretenthaler-Ziegerhofer** (University of Graz).

Non-discrimination on the basis of “race”, colour of skin, gender etc. is stated in article 2 of the 1948 Universal Declaration of Human Rights. However, an explicit prohibition of discrimination for people with disabilities is not part of this convention. This gap has now been filled.

Austria ratified the Convention on the Rights of Persons with Disabilities on March 30, 2007, being binding since October 23, 2008. By this, the Republic of Austria committed itself to follow the objectives of the convention, which is: to provide barrier-free access to all human rights for all, including for people with disabilities.

The convention does not define the term disability in a strictly medical sense. It much rather acknowledges the fact that situations of daily life are different, depending on the severity of the disability, and that the only similarity of all people affected is social exclusion. The convention therefore does not define disabilities as such, but rather the consequences, which are social barriers. Respecting diversity and the inclusion of all situations of life are declared. Furthermore, forms of multiple discriminations, such as for women and children with disabilities, as well as the increased threat of poverty for people with disabilities are addressed in the convention.

Expert Talk

Homophobia and Equal Treatment in the European Union

January 19, 2009

Niraj Nathwani (FRA – Fundamental Rights Agency of the EU, Vienna), **Eva Kovacechova** (FRALEX-Expert for Slovakia), **Klaus Starl** (ETC, FRALEX-Partner for Slovakia, Hungary, Austria, Slovenia und Ireland) und **Márton Udvari** (FRALEX-Expert for Hungary) discussed with moderator **Wolfgang Benedek** (ETC Graz, University of Graz) and representatives of interest groups, as well as persons from the audience.

The Fundamental Rights Agency of the EU (FRA – EU – Fundamental Rights Agency) conducted studies concerning homophobia in 27 EU member states on request of the European Parliament.

The results of this study were presented at the ETC by **Niraj Nathwani**. The situation concerning homophobia in various EU member states was discussed, addressing topics such as equal rights, same-sex marriage, or civil unions, criminal prosecution of homophobia, and the right of assembly.

The EC directive 43/2000/EC of 29 June 2000 implementing the principle of equal treatment between persons irrespective of racial or ethnic origin and the EC directive establishing a framework for equal treatment in employment and occupation (2000/78/EC) forbid the discrimination on the grounds of sexual orientation in the work sphere. However, they also create a hierarchy of reasons for discrimination, which has different legal consequences in different member states. The study calls for a horizontal guideline, to treat all reasons for discrimination equally. Furthermore, it calls for EU-wide possibilities for sanc-

der Studie laut, ebenso die Forderung nach EU-weiten Sanktionsmöglichkeiten, um Mitgliedsstaaten einen effektiven Anreiz zur Verhinderung von Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung zu geben.

Diskutiert wurde unter anderem über die Forderung der FRA, den Ermessensspielraum im Bereich des Asylrechts bezüglich der Bezeichnung „Ehepartner“ aufgrund von Familienzusammenführung zu verkleinern, da sie die Bewegungsfreiheit (Richtlinie 2004/38/EC) der Bürger einschränkt. Die Voraussetzungen, als Familienmitglied zu gelten, sind beispielsweise in der Slowakei an den gemeinsamen Haushalt gebunden, während in Ungarn LGBT-Paare gar nicht als Familienmitglieder gelten und in Österreich die Freizügigkeit an die wenig definierten Beweise einer Lebenspartnerschaft gebunden ist. Eva Kováčková hielt für die Slowakei fest, dass die Gesetze wenig effektiven Schutz vor Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung bieten und dass reger Bedarf für Bewusstseinsbildung besteht. Die ausführende Gesetzgebung ist in Ungarn positiver für Betroffene, allerdings durch die konservative Verfassung beschränkt, wie Márton Udvari zeigte. Klaus Starl berichtete, dass die 18 verschiedenen Gesetze, die in Österreich im Lauf der Jahre zur Gleichbehandlung erlassen wurden, inzwischen dringend reformbedürftig sind.

ExpertInnengespräch

Wie rassistisch ist Österreich?

Schlussbeobachtungen des Ausschusses für die Beseitigung der Rassendiskriminierung

25. März 2009

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus fand am ETC ein ExpertInnengespräch zum Thema „Rassismus in Österreich“ statt, in dessen Verlauf die Schlussbeobachtungen des UN-Ausschusses zur Beseitigung rassistischer Diskriminierung (CERD) zu Österreichs aktuellstem Staatenbericht diskutiert wurden.

Unter der Moderation von **Wolfgang Benedek** (Menschenrechtsbeirat Graz) diskutierten **Joachim Hainzl** (Xenos), **Sarah Kumar** (ETC Graz), **Georg Lienbacher** (Bundeskanzleramt / Verfassungsdienst), **Thomas Rajakovics** (Bürgermeisteramt Graz) und **Klaus Starl** (ETC Graz) die wesentlichen Kritikpunkte und Empfehlungen des Ausschusses.

Die Bedenken und Empfehlungen des UN-Ausschusses betreffen insbesondere die Bereiche Minderheitenschutz, die Zersplitterung und Komplexität sowie den zum Teil zu engen Anwendungsbereich bestehender Anti-Diskriminierungsgesetze, den Zugang zu Rechtsbehelfen, den Gebrauch rassistischer Propaganda in der Politik sowie die Behandlung von Nicht-StaatsbürgerInnen durch die Polizei. Es wurde festgehalten, dass diese Kritikpunkte durchwegs auch von anderen ExpertInnen bzw. Organen auf nationaler, EU- sowie Europaratsebene angeführt werden.

Intensiv debattiert wurde insbesondere zur Frage, wie Österreich auf nationaler und regionaler Ebene auf die Kritik des CERD am besten reagieren könne, um die Empfehlungen des Ausschusses umzusetzen und Rassismus und rassistische Diskriminierung auch im Alltag wirksam zu bekämpfen und zu vermeiden.

ExpertInnengespräch

Recht auf Arbeit in Zeiten der Massenarbeitslosigkeit

29. April 2009

Zum Tag der Arbeit am 1. Mai fand am inoffiziellen Tag der Arbeitslosen, dem 29. April 2009 am ETC Graz ein ExpertInnengespräch zum Recht auf Arbeit statt.

Das vom KORSO-Herausgeber **Christian Stenner** moderierte ExpertInnengespräch widmete sich dem Recht auf Arbeit im Allgemeinen sowie seiner Verwirklichung und praktischen Relevanz im gegenwärtigen Kontext der globalen Wirtschaftskrise. In diesem Kontext stellte **Wolfgang Benedek** in einem einleitenden Referat die Frage nach der Verwirklichbarkeit des Rechts auf Arbeit. Verweisend auf zentrale internationale Menschenrechtsübereinkommen und -standards zeichnete er den Umfang der Normierung des ‚Rechts auf Arbeit‘ (und dessen teilweise Relativierung) nach und erläuterte deren unterschiedliche Umsetzung hinsichtlich des Zugangs zur Arbeit, der Arbeitsbedingungen oder des Schutzes vor Arbeitslosigkeit. Zudem ging er auf den Kontext von EU-Wettbewerb & Flexibilisierung sowie auf Aspekte der Menschlichen Sicherheit, flexibility sowie das Problem der Diskriminierung im Kontext des Rechts auf Arbeit ein. Es diskutierten **Wolfgang Lambrecht** (AMSEL), **Margareta Kreimer** (Uni Graz, Institut für Volkswirtschaftslehre) und **Günther Löschnigg** (Uni Graz, Arbeitsrecht).

Ausstellung in Kooperation mit FIAN

Kein Recht sich zu ernähren?

11.-25. Mai 2009

Alle zwei Sekunden stirbt ein Mann, eine Frau oder ein Kind an Hunger oder an einer von Mangelernährung ausgelösten Krankheit. In den meisten Fällen kann Hunger der Verletzung des Menschenrechts auf Nahrung zugeschrieben werden. In jedem einzelnen Fall können die Zuständigen für die Verletzung – nationale Regierungen im Norden und im Süden, internationale Organisationen wie die Weltbank und private Unternehmen – eindeutig identifiziert und in die Pflicht genommen werden. Weltweit kämpfen AktivistInnen für die Rechte von Hungernden. Die Ausstellung Face it – Act now! stellt einige VerteidigerInnen des Rechts auf Nahrung in Bild und Text vor.

Podiumsdiskussion

Festung Europa

4. Juni 2009

Ist Europa zur Festung geworden? Diese Frage durchleuchten die Beiträge zum europapolitischen Schwerpunkt der kritischen Zeitschrift „juridikum“. Anlässlich der Vorstellung des Heftes 2/09 untersuchten die DiskutantInnen, welche Menschenrechte in der EU gelten, welche Ideologie hinter dem europäischen Asylregime steht und wie grausam Europas Grenzen wirklich sind. KooperationspartnerInnen waren juridikum, die Studienvertretung Doktorat Jus und die ÖH Uni Graz. Es diskutierten **Wolfgang Benedek** (ETC und Universität Graz), **Doris Einwallner** (Rechtsanwältin in Wien), **Daniela Ingruber** (Friedensforscherin in Wien) und **Christoph Pinter** (UNHCR) unter Moderation von **Matthias C. Kettmann** und **Ronald Frühwirth** (juridikum).

Vortrag und Diskussion

„Fast alle Terroristen sind Muslime“ -

Kulturkampf als Mittel der Kriegspropaganda?

27. Oktober 2009

Am 27. Oktober 2009 fand im Kulturzentrum bei den Minoriten unter der Moderation von **Wolfgang Benedek** (ETC Graz) ein Vortrag von **Sabine Schiffer**, Medienpädagogin und Leiterin des Instituts für Medienverantwortung (IMV) in Erlangen, statt. Nach den einleitenden Worten Wolfgang Benedeks über die Meinungsäußerungsfreiheit und deren Grenzen bzw. die Verantwortlichkeiten der Medien referierte Sabine Schiffer, welche zum Islambild in deutschen Medien promoviert hatte, zum Thema „Feindbild Islam“.

tions in order to give member states an effective incentive to counter discrimination on the grounds of sexual orientation. The FRA's claim to reduce the latitude of judgement in asylum law regarding the term "marriage partner" as pertaining to family reunion has been discussed, since it constrains citizens' freedom of movement (Directive 2004/38/EC). In Hungary, the preconditions to be considered a member of the family are bound to the shared household, while LGBT-couples do not count as family members. In Austria, the freedom of movement is linked to the little defined evidence of civil union. Eva Kovacechova noted that law provides only little effective protection against discrimination on the grounds of one's sexual orientation in Slovakia, and that there is urgent need for awareness-raising. The executive legislation is more positive in Hungary. It is, however, constrained by the conservative constitution, as Márton Udvari showed. Klaus Starl reported that the 18 different laws addressing equal treatment, which have been passed in Austria in the last few years, are in desperate need of reform.

Expert Talk

How Racist is Austria? Closing Observations by the Committee on the Elimination of Racial Discrimination

March 25, 2009

An expert talk on the topic of "Racism in Austria" was held on the occasion of the International Day against Racism at the ETC, in the course of which the closing observations of the current UN-Committee on the Elimination of Racial Discrimination's (CERD) national report about Austria were discussed.

Moderated by **Wolfgang Benedek** (Human Rights Council of the city of Graz), **Joachim Hainzl** (Xenos), **Sarah Kumar** (ETC Graz), **Georg Lienbacher** (Federal Chancellery/ Constitutional Service), **Thomas Rajakovics** (Office of the Mayor of Graz), and **Klaus Starl** (ETC Graz) discussed the fundamental points of criticism and recommendations by the commission.

The concerns and recommendations of the UN committee were mainly related to the issues of the protection of minorities, the fragmentation and complexity, as well as the (sometimes) too narrow field of application of existing anti-discrimination legislation, the access to legal remedies, the use of racist propaganda in politics, as well as the treatment of non-citizens by the police. It was noted that these points of critique are also cited by other experts and institutions on the national and EU levels, as well as by the Council of Europe.

It was intensely debated how Austria could best react to CERD's criticism on a national and regional level, in order to implement the commission's recommendations and to effectively counteract and prevent racism and racial discrimination in everyday life.

Expert Talk

The Right to Work in Times of Mass-Unemployment

April 29, 2009

An expert talk on the topic of "Right to Work" was organised at the ETC Graz on the occasion of the Labour Day on May 1 and the unofficial Day of Unemployment on April 29, 2009.

The Talk, which was moderated by KORSO publisher **Christian Stenner**, addressed the topic of "Right to Work" in general, as well as its realisation and practical relevance in the context of the current global economic crisis. In this context, **Wolfgang Benedek** posed the question of the possibility for realisation in his introductory presentation.

With reference to central international human rights conventions and standards, he pointed to the extent of standardisa-

tion of the "Right to Work" (and its partial relativisation) and explained their different implementation in view of access to work, the working conditions, and the protection from unemployment. Furthermore, he addressed the context of EU competition and flexibility as well as aspects of human security, flexicurity, and the problem of discrimination in the context of the right for employment. The issue was discussed by **Wolfgang Lambrecht** (AMSEL), **Margareta Kreimer** (University of Graz, Department of Economics) and **Günther Löschnigg** (University Graz, Department of Labour Law).

Exhibition in cooperation with FIAN

No Right to Nourish Oneself?

May 11 – 25, 2009

Every two seconds, a man, woman or child dies of hunger or a malnourishment-related disease. In most cases, hunger can be ascribed to a violation of the human right to food and nutrition. In every single case, those responsible for the violation, whether that be national governments in the North or the South, international organizations such as the World Bank, or private enterprises, can be definitively identified and held accountable. Activists the world over are fighting for the rights of those suffering from hunger. The exhibition "Face it – Act Now!" presents some of the defenders of the right to food and nutrition in texts and images.

Panel Discussion

Fortress Europe

June 4, 2009

Has Europe become a fortress? This question is examined in the articles of the critical journal "juridikum" which focus on European politics. On occasion of the presentation of issue 2/09, debaters investigated which human rights are applied in the EU, which ideology is behind the European regime of asylum, and how cruel the borders of Europe really are. Juridikum, the students' council for the PhD program Law, and the students' council of University of Graz were cooperation partners. Moderated by **Matthias C. Kettemann** and **Ronald Frühwirth**, from juridikum, the issue was discussed by **Wolfgang Benedek**, ETC and University of Graz, **Doris Einwallner**, Attorney at law, Vienna, **Daniela Ingruber**, Peace Researcher, Vienna, and **Christoph Pinter**, UNHCR.

Lecture and Discussion

"Almost All Terrorists are Muslims" – Culture War as a Means for War Propaganda?

October 27, 2009

Moderated by **Wolfgang Benedek** (ETC Graz), a lecture by **Sabine Schiffer**, media pedagogue and director of the Institute for Media Responsibility (IMV), Erlangen, took place on October 27, 2009 at the Kulturzentrum bei den Minoriten, Graz.

After introductory remarks by Wolfgang Benedek about freedom of speech and its boundaries and the responsibilities of the media, Sabine Schiffer, who was awarded a doctorate for the image(s) of Islam in German media, gave a lecture on "Islam as a concept of the enemy".

According to Schiffer, a large part of this concept can be ascribed to misunderstandings. The media convey stereotypes and propagandistic messages and apply different criteria. News coverage is abridged, and selective: whatever fits the expected coverage is being broadcast; in the same way, the perceptions of media consumers are determined by their expectations. Evidenced by many newspaper and film clips, Schiffer took the example of the war in Afghanistan to show how it was staged as

Ein großer Teil dieses Bildes, so Schiffer, beruhe auf Missverständnissen. So transportieren Medien Stereotype und propagandistische Botschaften und wenden unterschiedliche Maßstäbe an. Die Berichterstattung ist verkürzend und selektiv: Was in den erwarteten Rahmen passt, wird berichtet; ebenso ist die Wahrnehmung der MediennutzerInnen wiederum abhängig von deren Erwartungshaltung. Mit zahlreichen Zeitungs- und Filmausschnitten belegt, brachte Schiffer als Beispiel etwa den Krieg in Afghanistan, welcher als „menschenfreundlicher Krieg“ inszeniert werde, indem die Befreiung von Repression als Rechtfertigung diene. Als anderes Beispiel beleuchtete sie etwa die Medienberichterstattung zum Mord an Theo van Gogh am Beispiel des Films „Der Tag, an dem Theo van Gogh ermordet wurde“, welcher, unterlegt mit Gesang, mit einer Aufnahme aus dem Inneren einer Moschee beginnt, um in der nächsten Sekunde die Leiche des Ermordeten zu zeigen. Zum Karikaturenstreit meinte Schiffer, dass es nicht so sehr um Prophetenbeleidigung, sondern um verallgemeinerte Diffamierung, Diskriminierung und Beleidigung von Menschen ginge, da das Bild „Alle Muslime sind Terroristen“ transportiert werde.

2.2 Projekte

Fundamental Rights in the European Union – FRALEX

FRALEX, eine Kooperation auf europäischer Ebene, vereint unabhängige RechtsexpertInnen aus allen 27 EU-Mitgliedsstaaten. Das ETC und seine PartnerInnen wurden als RechtsexpertInnen für Ungarn und die Slowakei bestellt. Diese PartnerInnen sind NEKI (Legal Defence Bureau for National and Ethnic Minorities) für Ungarn, und VIA IURIS (Center for Public Advocacy) für die Slowakei.

Ziel des FRALEX-Projekts ist die Erstellung von rechtlichen Studien zu Fragen des Grundrechtsschutzes in der Europäischen Union. Das ETC und seine PartnerInnen sammeln hierzu relevante Daten über Grundrechtsfragen in Ungarn und der Slowakei. Entwicklungen der nationalen Legislative sowie der Einfluss von Urteilen des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) und des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte (EGMR) auf nationales Recht stehen im Zentrum der Forschungstätigkeit. Zu den rechtlichen und sozialen Auswirkungen der Anwendung von Grundrechten werden Studien und Berichte erarbeitet, etwa

- Thematic Legal Study on Homophobia and Discrimination on Grounds of Sexual Orientation,
- Thematic Study on Child Trafficking,
- Thematic Legal Study on the Assessment of Data Protection Measures and relevant Institutions,
- Thematic Legal Study on the Impact of the Race Equality Directive,
- Thematic National Legal Study on the Rights of Irregular Immigrants in Voluntary and Involuntary Return Procedures,
- Thematic Legal Study on the Assessment of Access to Justice in Civil Cases in the European Union,
- Thematic Legal Study on Mental Health and Fundamental Rights sowie
- verschiedene Bulletins und Flash Reports.

Auf Grundlage der National Legal Studies veröffentlichte die Fundamental Rights Agency (FRA) 2009 etwa „Homophobia and Discrimination on Grounds of Sexual Orientation in the EU Member States: Part I - Legal Analysis“, „Homophobia and Discrimination on Grounds of Sexual Orientation and Gender

Identity in the EU Member States: Part II - The Social Situation“ sowie „Child Trafficking in the European Union – Challenges, Perspectives and Good Practices“.

Understanding Human Rights and Democracy at Regional Level:

A Comparison of Kosovo, Macedonia and Albania (ASO)

Das Projekt mit einer Laufzeit von Juni 2009 bis Mai 2010 widmete sich der Diskussion guter Erfahrungen lokaler Institutionen und Instrumente, die mit Menschenrechten und Demokratie verbunden sind. Die Hauptthemen dieses Projektes sind die Rolle nationaler Institutionen, der zivilgesellschaftliche Sektor in den jeweiligen Ländern, deren Verständnis von Menschenrechten und Demokratie und gleichzeitig ihre guten praktischen Beispiele im Bereich der Menschenrechte, sprich relevante Menschenrechtsfälle und Unterlagen.

Während es eine große Anzahl an Studien zu diesem Thema auf internationaler Ebene gibt, fehlen Studien über die nationale Praxis. Die Ergebnisse dieses Projektes tragen zur Verbesserung der Kapazität nationaler Institutionen für die Umsetzung von Menschenrechten bei. Das Projekt brachte Schulungsunterlagen hervor, die auf der Praxis der erwähnten Länder basieren. Im Zuge dessen gab das Bildungsministerium des Kosovo die Übersetzung der neuesten Ausgabe des Handbuchs „Menschenrechte verstehen“, vom ETC Graz im Auftrag des österreichischen Außenministeriums herausgegeben, in Auftrag, um es in kosovarischen Schulen einzusetzen sowie der Region zur Verfügung zu stellen.

Lessons (not) Learned with Regard to Human Rights and Democracy: A Comparison of Kosovo, Macedonia and Bosnia and Herzegovina (ASO)

Das Projekt „Lessons (not) learned“ (Laufzeit Mai 2008 bis Mai 2009) analysierte die Erfahrungen der internationalen Gemeinschaft bei der lokalen Entwicklung von Menschenrechten und Demokratie in Südosteuropa. Der dabei gewählte Ansatz berücksichtigte sowohl internationale Organisationen als auch lokale Missionen, wobei der Fokus des Projekts auf der lokalen Ebene lag, da die bisherige Literatur über Menschenrechte im Zusammenhang mit Demokratie zumeist von ausländischen ExpertInnen verfasst wurde, welche entsprechende Zusammenhänge als externe BeobachterInnen entweder im Rahmen internationaler Missionen oder im Zuge eigener Forschung ermittelten.

Obwohl das Engagement der internationalen Gemeinschaft zum Zweck der Förderung von Menschenrechten und Demokratie gerechtfertigt scheint, bilden empirische Untersuchungen lokaler ExpertInnen die Grundlage sowohl für Zweifel an den Kosovo-Strategien der internationalen Gemeinschaft als auch an deren bisherigen Erfolgen. Daher wurden Erfahrungen von lokalen ExpertInnen über Kosovo, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien in Bezug auf in dieser Hinsicht (noch nicht) gelernte Lektionen untersucht.

Ziel des Projekts „Lessons (not) learned“ war es auch, jungen WissenschaftlerInnen eine Stimme zu geben sowie die Möglichkeit, ihre diesbezüglichen Hypothesen empirisch zu prüfen. Auf diese Weise sollte das Projekt auch zur Förderung lokaler wissenschaftlicher Kapazität beitragen.

a “humanitarian war”, justified by serving the liberation from repression. The media coverage of the murder of Theo van Gogh served as another example, for which she used the film “Der Tag, an dem Theo van Gogh ermordet wurde”. This film starts with a scene in a mosque, using chant as background music, only to show the corpse of the murdered director in the next second. Concerning the cartoon conflict, Schiffer said that is not so much an insult of the prophet, but rather a general defamation, discrimination and insult of human beings, since it conveyed the image that “all muslims are terrorists”

2.2 Projects

Fundamental Rights in the European Union – FRALEX

FRALEX, a European level cooperation, joins independent legal experts from all 27 EU member states. The ETC and its partners were appointed as legal experts for Hungary and Slovakia. The partners are NEKI (Legal Defence Bureau for National and Ethnic Minorities) for Hungary and VIA IURIS (Center for Public Advocacy) for Slovakia.

The objective of the FRALEX project is to prepare legal studies on questions of fundamental rights protection in the European Union. For this, the ETC and its partners collect relevant data about fundamental rights issues in Hungary and Slovakia. Main research topics are the development of national legislation as well as the influence of European Court of Justice’s (ECJ) and the European Court for Human Rights’ (ECHR) verdicts on national legislation. Studies and reports about the social consequences and the application of fundamental rights are compiled. For example:

- Thematic Legal Study on Homophobia and Discrimination on Grounds of Sexual Orientation,
- Thematic Study on Child Trafficking,
- Thematic Legal Study on the Assessment of Data Protection Measures and relevant Institutions,
- Thematic Legal Study on the Impact of the Race Equality Directive,
- Thematic National Legal Study on the Rights of Irregular Immigrants in Voluntary and Involuntary Return Procedures,
- Thematic Legal Study on the Assessment of Access to Justice in Civil Cases in the European Union,
- Thematic Legal Study on Mental Health and Fundamental Rights sowie
- Various Bulletins and Flash Reports.

On the basis of national legal studies the Fundamental Rights Agency (FRA) published „Homophobia and Discrimination on Grounds of Sexual Orientation in the EU Member States: Part I - Legal Analysis;“ „Homophobia and Discrimination on Grounds of Sexual Orientation and Gender Identity in the EU Member States: Part II - The Social Situation;“ as well as „Child Trafficking in the European Union – Challenges, Perspectives and Good Practices“ in 2009.

Understanding Human Rights and Democracy at Regional Level:

A Comparison of Kosovo, Macedonia and Albania (ASO)

This project is dedicated to discussing positive experiences of local institutions and instruments which are connected to human rights and democracy. The project’s main topics are the role of national institutions, the civil rights sector in the respective countries, their understanding of human rights and

democracy and, simultaneously, examples of good practice in the field of human rights, that is: relevant human rights cases and documents.

While there is a large amount of studies concerned with this topic on an international level, there are hardly any studies about national practices. The results of this project serve to improve the capacity of national institutions in implementing human rights. The project generated instructional material, which is based on the practice of the countries mentioned. In the course of the project, the Ministry of Education of Kosovo commissioned the translation of the manual “Understanding Human Rights”, published by the ETC on behalf of the Austrian Ministry for Foreign Affairs, in order to distribute it in Kosovar schools.

Lessons (not) Learned with Regard to Human Rights and Democracy: A Comparison of Kosovo, Macedonia and Bosnia and Herzegovina (ASO)

The project “Lessons (Not) Learned” analysed the international community’s experiences in the local development of human rights and democracy in South-Eastern Europe. Since literature about human rights in relation to democracy has so far been mostly written by foreign experts, who investigate corresponding interrelations as external observers, in the course of international missions, or in the course of individual research, the approach chosen for this project incorporated international organisations as well as local missions. The focus of the project, however, was put on the local level.

The dedication of the international community to foster human rights and democracy seems justified. Yet, empirical investigation of local experts serves as the basis of doubts concerning the international community’s strategy taken towards Kosovo, as well as for its achievements so far. For this reason, the experiences of local experts about Kosovo, Bosnia-Herzegovina, and Macedonia and the (not yet) learned lessons were investigated.

The objective of the project “Lessons (Not) Learned” was to give young academics a voice, as well as the opportunity to empirically check their hypotheses. Thus, the project is also meant to serve the promotion of the local scientific capacity.

2.3. Trainings

Seminare für die Sicherheitsexekutive (SIAK)

Staat und Menschenrechte

Pro Jahr fanden zwei Seminare (im Frühling und Herbst) über Staat und Menschenrechte statt, welche im Auftrag der Sicherheitsakademie des Bundesministeriums für Inneres für jeweils etwa 20 TeilnehmerInnen aus dem Bereich der Sicherheitsexekutive aus ganz Österreich durchgeführt wurden. Die Leitung lag bei Wolfgang Benedek. Als weitere Vortragende fungierten Peter André, Menschenrechtskoordinator des Innenministeriums und Gudrun Rabussay-Schwald, Fred Ohenhen, Gerhard Wielinger und Renate Kicker.

In den zweieinhalbtagigen Seminaren wurde das Schwergewicht auf die Praxis des Menschenrechtsschutzes in der Sicherheitsexekutive gelegt. In Arbeitsgruppen wurden praktische EMRK-Beispiele bearbeitet. Als weitere Schwerpunkte wurden die Tätigkeit des Menschenrechtsbeirates und seiner Kommissionen sowie des Komitees zur Verhütung der Folter (CPT), dessen Aktivitäten Renate Kicker als CPT-Vizepräsidentin vorstellte, behandelt. Die Arbeit der Kommissionen konnten die BeamtInnen mit Ilse Hartwig von der Menschenrechtskommission für Steiermark und Kärnten diskutieren. Besonders engagierte Diskussionen ergaben sich mit Fred Ohenhen von ISOP, der mit den BeamtInnen über die Situation von AfrikanerInnen in Österreich und den behördlichen Umgang mit diesen diskutierte.

Trainings für RichterInnen

Interkulturelle Fragestellungen in der Arbeit bei Gericht.

Gleichbehandlungsrecht in der Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit

Am 11. März 2008 fand das eintägige Training zu **Gleichbehandlungsrecht in der Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit** statt. Klaus Starl und Veronika Bauer trainierten zusammen mit Susanne Prisching, Regionalanwältin Steiermark für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt, und Berit Kochanowski, Rechtsanwältin, RichterInnen und RichteramtswärterInnen. Themenbereiche waren neben einer allgemeinen Einführung in das Gleichbehandlungsrecht auch Fallstudien und Erfahrungen aus der Praxis.

Seit 2004 führt das ETC im Auftrag des BMJ und des OLG Graz Seminare zur **Interkulturellen Kommunikation in der Arbeit bei Gericht** für RichterInnen durch. So wurden auch am 7./8. Mai 2008 und 19./20. März 2009 am JBZ Schwechat von einem interkulturellen TrainerInnenteam Seminare abgehalten. Fred Ohenhen (ISOP), Salam Mahmoudi (Integrationsreferat der Stadt Graz) und Klaus Starl (ETC Graz) behandelten in einem interaktiven und kommunikativen Seminar mit 26 TeilnehmerInnen aus ganz Österreich die Themenbereiche „Interkulturelle Kommunikation“, „Kultur und Kulturstandards“, „Sprache und Dolmetsch“ sowie „Interkulturelle Missverständnisse in der Kommunikation bei Gericht“ mit besonderer Berücksichtigung von Fragen der Beweiswürdigung, der Glaubwürdigkeit und einer fairen und effizienten Verfahrensführung.

Trainings für RichteramtswärterInnen

Grundrechtscurriculum für RichteramtswärterInnen

Die Ausbildung der österreichischen RichteramtswärterInnen im Bereich Grundrechte wurde laut Fachgruppe Grundrechte der Richtervereinigung Österreich vertieft. Das vom Boltzmann-Institut für Menschenrechte, dem Österreichischen Institut für

Menschenrechte und dem ETC in Zusammenarbeit mit dem BMJ und der Fachgruppe Grundrechte der Richtervereinigung erarbeitete **Grundrechtscurriculum** bildet die Grundlage für Trainings, welche Wissen und Bewusstsein angehender RichterInnen und StaatsanwältInnen für prozessuale Eingriffe in die Grundrechte formen soll. Die drei österreichischen Menschenrechtsinstitute BIM, Österreichisches Institut für Menschenrechte und ETC erarbeiteten ein Grundrechtstraining sowie ein Grundrechtsskriptum für RichteramtswärterInnen, wobei das ETC-Team den Schwerpunktteil „Zivilrecht“ erstellte. In enger Zusammenarbeit mit RichterInnen aus den OLG-Sprengeln Wien, Linz und Graz wurden praxisnahe Fallstudien für die Seminare erarbeitet und das begleitende Handbuch erstellt. Das ETC führte in Zusammenarbeit mit dem OLG Graz von 7. bis 9. April 2008 am ETC und 11. bis 13. Mai 2009 in Längsee jeweils dreitägige Seminare durch. Veronika Bauer (ETC Graz) und Friedrich Moshhammer (Richter am LG Graz) leiteten die Veranstaltungen. Weitere TrainerInnen waren Philip Czech (ÖIM), Caroline List (OLG Graz), Christoph Grabenwarter (Uni Graz), Renate Kicker (ETC und CPT/Europarat).

Workshop

„Hätte ich doch was gesagt...!“ –

Strategien gegen Stammtischparolen

Im Rahmen des Workshops „Hätte ich doch was gesagt...!“ Strategien gegen Stammtischparolen“ steht die aktive und selbstgesteuerte Entwicklung von Strategien gegen diskriminierende Parolen durch die TeilnehmerInnen im Mittelpunkt. In Gruppenarbeiten, Rollenspielen und Diskussionen wird den TeilnehmerInnen ermöglicht, eigene Positionen in Zusammenhang mit Diskriminierung zu reflektieren sowie Wege zu finden, hartnäckigen Stammtischparolen entgegen zu können. Hierfür werden zu Beginn Erfahrungen mit Diskriminierung ausgetauscht, Gründe für die Schwierigkeiten im Umgang mit Stammtischparolen diskutiert und konkrete Parolen gesammelt. Anschließend wird der Umgang mit Stammtischparolen in Rollenspielen beobachtet sowie das eigene Verhalten erprobt. Eine intensive Analyse des Rollenspiels auf inhaltlicher, emotionaler und rhetorisch-körpersprachlicher Ebene dient als Ausgangspunkt für die weitere gemeinsame Auseinandersetzung mit Strategien gegen Stammtischparolen und ein Erproben verschiedener Handlungsmöglichkeiten in Rollenspielen. Termine: 16. Jänner 2008 (ETC Programm), 16. Februar 2008 (Lehrgang der Plattform gegen antidemokratische Strömungen); 28. Mai 2008 (Megaphon-MitarbeiterInnen); 9. bis 12. März 2009 (BewohnerInnen des Caritas-Flüchtlingswohnhauses Mitterstraße); 27. Mai 2009 (Verwaltungsakademie Graz).
Workshopleitung: Barbara Schmiedl, Daniela Ramsbacher

Workshop

Demokratie und Partizipation im SchülerInnenparlament

HAK Grazbachgasse in Graz, 22. Oktober 2008

Im Rahmen des halbtägigen Workshops „Demokratie und Partizipation“ mit dem SchülerInnenparlament der HAK Grazbachgasse wurden von Simone Philipp und Daniela Ramsbacher mit den TeilnehmerInnen interaktiv, in Gruppenarbeiten und praktischen Übungen, Grundfragen der Demokratie und Partizipation erarbeitet sowie Strukturen, Verantwortlichkeiten, Aufgaben, Ziele und Abläufe des SchülerInnenparlaments diskutiert. Die SchülerInnen konnten ihre eigene Rolle als ParlamentarierInnen reflektieren und in einer fiktiven Sitzung erproben.

2.3 Trainings

Seminars for the Police Training Academy (SIAK)

The State and Human Rights

Every year, two seminars (in spring and autumn, respectively) about the state and human rights are taking place, which are conducted on behalf of the Police Training Academy of the Federal Ministry of the Interior, and which can be attended by about 20 police persons from all over Austria. The seminars were chaired by Wolfgang Benedek. Peter André, Human Rights Coordinator of the Ministry of the Interior, Gudrun Rabussay-Schwald, Fred Ohenhen, Gerhard Wielinger and Renate Kicker contributed as lecturers.

In the two-and-a-half day seminars, the focus was set on the practice of protecting human rights in daily police work. Examples from the ECHR were dealt with in working groups. Other emphases were put on the activities of the Human Rights Advisory Board and its commissions, as well as the Committee for the Prevention of Torture (CPT), whose activities were presented by CPT vice president Renate Kicker. The participants could discuss the commissions' work with Ilse Hartwig from the Human Rights Commission for Styria and Carinthia. The situation of Africans in Austria and how they are treated by police and public servants was the topic of lively discussions with Fred Ohenhen from ISOP.

Trainings for Judges

Intercultural Questions in Court.

Equal Treatment Legislation in Labour and Social Jurisdiction

The one day training on **Equal Treatment in Labour and Social Jurisdiction** was held on March 11, 2008. Sitting and future judges were trained by Klaus Starl and Veronika Bauer, together with Susanne Prisching, Styrian regional ombudswoman for the equal treatment of women and men in employment and work, and Berit Kochanowski, lawyer. Besides a general introduction to equal treatment legislation, the training focused on case studies and practical experiences.

Since 2004, the ETC Graz holds seminars for judges on **Intercultural Communication in Court**, commissioned by the Ministry of Justice and the Regional Appeals Court, Graz. An interculturally composed team of trainers held two such seminars on May 7/8, 2008 and March 19/20, 2009 at the JBZ Schwechat. Fred Ohenhen (ISOP), Salam Mahmoudi (Department for Integration, city of Graz), and Klaus Starl (ETC Graz) examined the issues of "Intercultural Communication", "Culture and Cultural Standards", "Language and Interpretation", as well as "Intercultural Misunderstandings in the Communication at Court" with special regard to questions concerning line of evidence, credibility, and a fair and efficient process.

Trainings for Future Judges

Fundamental Rights Curriculum for Future Judges

According to the fundamental rights expert group of the Austrian Judges' Association, the fundamental rights education for future Austrian judges was deepened. The **fundamental rights curriculum** compiled by the Boltzmann Institute of Human Rights, the Austrian Institute for Human Rights, and the ETC, in cooperation with the Ministry of Justice and the fundamental rights expert group of the Austrian Judges' Association forms the basis for trainings, which are meant to shape the knowledge and awareness of future judges and prosecutors for procedural interventions in fundamental rights. A funda-

mental rights training, as well as a fundamental rights reader were created by the three Austrian human rights institutions, the Boltzmann Institute of Human Rights, the Austrian Institute for Human Rights, and the ETC. The ETC team elaborated the civil rights part. Case studies with practical orientation, as well as an accompanying manual were created for the seminars in close cooperation with judges from the administrative districts of Vienna, Linz and Graz. The ETC and its cooperation partner, the Regional Appeal Court Graz, held two three-day seminars: the first one at the ETC from April 7 to 9, 2008, the second one in Längsee from May 11 to 13, 2009. The events were directed by Veronika Bauer (ETC Graz) and Friedrich Moshhammer (judge at the Regional Appeal Court Graz). Philip Czech (ÖIM), Caroline List (Regional Appeal Court, Graz), Christoph Grabenwarter (University of Graz) and Renate Kicker (ETC and CPT/Council of Europe) were additional trainers.

Workshop

„If only I had said something...!“ –

Strategies against Hate Speech

Active and self-directed elaboration of strategies against discriminating slogans are the issues of the workshop "If only I had said something...! Strategies against Hate Speech". Group work, role plays and discussions give participants the opportunity to reflect their own positions concerning discrimination and to find ways to counter persistent hate speech slogans. For this reason, experiences with discrimination are first shared; hate speech slogans are collected, and then followed up by a discussion about the reasons for the difficulties in dealing with hate speech slogans. Then, one's own behaviour when dealing with hate speech slogans can be practiced and observed in role plays. A detailed analysis of the role plays in regards to content, emotions, rhetoric and body language serves as the starting point for further collective consideration of strategies against hate speech slogans and for the practice of various possibilities of reaction in role games.

Dates: January 16, 2008 (ETC programme), February 16, 2008 (training course by the Platform against Anti-democratic Trends), May 28, 2008 (Megaphon staff), March 9 to 12, 2009 (residents of the Caritas refugee house Mitterstraße), May 27, 2009 (civil servants, municipal administration Graz).

Workshop by: Barbara Schmiedl and Daniela Ramsbacher

Workshop

Democracy and Participation in the Pupils' Parliament

HAK Grazbachgasse, Graz, October 22, 2008

In the course of the half-day workshop "Democracy and Participation" of the students' parliament of the commercial school Grazbachgasse, basic questions of democracy and participation were elaborated interactively by Simone Philipp, Daniela Ramsbacher and the participating students in group work and practical exercises. Furthermore, structures, responsibilities, duties, objectives and course of action were discussed. The pupils could reflect on their own role as members of parliament and practice their roles in a virtual session.

Workshop

Values in the Pupils' Parliament

HAK Grazbachgasse, Graz, October 29, 2008

The half-day workshop entitled "Values" of the students' parliament of the commercial academy Grazbachgasse on October

Workshop

Werte im SchülerInnenparlament

HAK Grazbachgasse in Graz, 29. Oktober 2008

Der halbtägige Workshop „Werte“ mit dem SchülerInnenparlament der HAK diente der Festlegung gemeinsamer Werte für die Arbeit des SchülerInnenparlaments. Die SchülerInnen erarbeiteten in einer fiktiven Sitzung Gesprächsregeln sowie grundlegende Werte, die das SchülerInnenparlament vertritt. Thematisiert wurden dabei auch die Verletzung von Werten sowie Handlungsmöglichkeiten, um solcher entgegen zu treten. Der Workshop wurde von Barbara Schmiedl und Daniela Ramsbacher geleitet.

Seminarreihe

Interkulturelle Kompetenz, Konfliktprävention und Konfliktlösung mit und zwischen PatientInnen im Moorheilbad Harbach

Dezember 2008, Jänner und Februar 2009

Im Zeitraum von Dezember 2008 bis Februar 2009 wurden in insgesamt 14 Seminaren rund 300 MitarbeiterInnen aus sämtlichen Arbeitsbereichen des Moorheilbades Harbach (Medizinisches Personal, Pflege, Therapie, Qualitätsmanagement, Rezeption, Etage, Service, Haustechnik) von Daniela Ramsbacher und Klaus Starl zum Thema „Interkulturelle Kompetenz, Konfliktprävention und Konfliktlösung“ geschult. Zentrales Anliegen des Moorheilbades war die Bewältigung interkultureller Konflikte zwischen Gästen sowie zwischen Personal und Gästen und die Implementierung präventiver Maßnahmen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Seminare bildeten die Themenbereiche (a) Kultur, (b) kulturell-religiöse Praktiken muslimischer PatientInnen sowie (c) das Konzept der Privatsphäre als Handlungsrahmen und Interventionsschema im Umgang mit einer kulturell diversen Gästeschaft. Die Seminare zielten erstens auf eine Wissensvermittlung, zweitens auf eine damit einhergehende Bewusstseinsbildung und drittens auf die Entwicklung und Stärkung von Handlungskompetenz im Kontakt mit PatientInnen ab. Im Mittelpunkt standen dabei die berufliche Praxis der TeilnehmerInnen und die gemeinsame Erarbeitung eines Maßnahmen- und Handlungskataloges.

Training

Frauen im Vollzug: Gesundheit und Interkulturalität unter Genderaspekten

Justizbildungszentrum Schwechat 26.-28. Jänner 2009, Follow-up 15. April 2009.

Was ist notwendig, um unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen im Strafvollzug eine kulturell und gender-adequate Betreuung der Insassinnen sicherzustellen? In einem dreitägigen Seminar im Jänner 2009 sowie einer ganztägigen Follow-up-Veranstaltung im April des Jahres 2009 erarbeiteten JustizwachebeamtenInnen, justizinterne TrainerInnen, AnstaltsleiterInnen und der Leiter der Strafvollzugsakademie Antworten auf diese Frage, die über die Strafvollzugsakademie auch in die Reform des Ausbildungsplans für JustizwachebeamtenInnen einfließen.

Den psychologischen Teil mit einem Schwerpunkt auf Konfliktmanagement übernahm die Schweizer Psychiaterin Gisela Perren-Klingler, Fragen der körperlichen Gesundheit von Frauen behandelte die Ärztin und Leiterin des Wiener Frauengesundheitszentrums, Daniela Kern. Die Workshops zu Interkulturalität und Kulturstandards leitete Karen Perchtold, jene zu Geschlecht als gesellschaftliches Konstrukt und zur Privatsphäre unter Vollzugsbedingungen Barbara Schmiedl. Renate Kicker moderierte

an beiden Terminen und ließ ihre Erfahrung aus vielen Jahren des Vollzugsmonitorings für den Europarat einfließen.

Im Follow-up berichteten die TeilnehmerInnen, wie sich die Ergebnisse des Jänner-Seminars im Alltag des Strafvollzugs umsetzen ließen und erarbeiteten unter Anleitung von Barbara Schmiedl und der Anstaltspsychologin Corinna Obrist konkrete Empfehlungen für die Grundausbildung von JustizwachebeamtenInnen sowie für Fortbildungsangebote.

Workshop

Menschenrechte im Flüchtlingshaus

Vom 21. bis 23. April 2009 hielten Simone Philipp und Daniela Ramsbacher für das ETC einen Workshop zum Thema Menschenrechte im Caritas-Flüchtlingswohnhaus Mitterstraße in Graz. Im Rahmen des dreitägigen Workshops wurde den BewohnerInnen die Möglichkeit geboten, sich untereinander auszutauschen, eigene Erfahrungen mitzuteilen, Informationen über Menschenrechte zu erhalten und einen Menschenrechtskatalog für das gemeinsame Zusammenleben im Wohnhaus zu erarbeiten.

Seminar

YouTube und SchülerVZ – Chancen und Gefahren des Internet: Meinungsäußerungsfreiheit, Privatleben und Jugendschutz

Das vom ETC an der PH Steiermark angebotene LehrerInnenfortbildungsseminar fand am 26. November 2009 unter der Leitung von Wolfgang Benedek statt. Neben allgemeinen Fragen zu Menschenrechten im Internet (Privatsphäre, Datenschutz, Meinungsäußerungsfreiheit, Jugendschutz) diskutierten die ExpertInnen Christian Bergauer (Institut für Rechtsphilosophie, Rechtssoziologie und Rechtsinformatik, Universität Graz), Beatrice Sommerauer (Institut für Österreichisches, Europäisches und Vergleichendes Öffentliches Recht, Politikwissenschaft und Verwaltungslehre, Universität Graz) und Harald Krenn (Jugendrichter, Bezirksgericht Graz Ost) mit den teilnehmenden LehrerInnen über Computerstrafrecht im Web 2.0, Jugendschutzrecht und Jugendstrafrecht.

2.4 Publikationen

Oberleitner, Gerd (2007): Global Human Rights Institutions - Between Remedy and Ritual, Polity, Cambridge.

Das Buch bietet einen Überblick über die globalen Menschenrechtsinstitutionen und stellt die Herausforderungen und Paradoxa der Institutionalisierung von Menschenrechten dar: Warum werden solche Institutionen von Staaten etabliert? Welche Ziele wollen Staaten dadurch erreichen, und inwieweit entsprechen diese den Zielen, die sich die Institutionen selbst setzen? Sind globale Menschenrechtsinstitutionen effiziente Mittel im Kampf gegen Menschenrechtsverletzungen oder Gralshüter der Bürokratie? Und was geschieht mit den Menschenrechten, wenn sie in den Rahmen globaler Institutionen eingepasst werden?

In seiner Darstellung des immer komplexer werdenden Netzwerkes globaler Menschenrechtsinstitutionen fragt Oberleitner, was diese Institutionen sind und wofür sie stehen. Er untersucht kritisch die „Bürokratisierung“ der Menschenrechte und untersucht, wie dieser Prozess unsere Wahrnehmung der Menschenrechte verändert.

29, 2008 served to set common values for the work of the students' parliament. The pupils developed rules for communication, as well as foundational values, which are represented by the pupils' parliament. The violation of values and possible actions to counter these violations were also addressed. The workshop was held by Barbara Schmiedl and Daniela Ramsbacher.

Seminar Series

Intercultural Competence, Conflict Prevention and Conflict Resolution with and among patients of the health centre Moorheilbad Harbach

December 2008, January and February 2009

From December 2008 to February 2009, more than 14 seminars on the issues "Intercultural Competence, Conflict Prevention, and Conflict Resolution" were held by Daniela Ramsbacher and Klaus Starl, and attended by approximately 300 employees from all areas of work of the health centre Moorheilbad Harbach (medical staff, care, therapy, quality management, reception, floor, service, and maintenance). The central concern of the health centre Moorheilbad Harbach was the handling of intercultural conflicts between guests, as well as between staff and guests, and the implementation of preventive measures. The seminars' thematic focus was put on the following thematic issues: (a) culture, (b) cultural-religious practices of Muslim patients, and (c) the concept of privacy as a guideline and scheme for intervention in working with a culturally diverse group of guests. First, the seminars served to transfer knowledge. Secondly, they served to raise awareness, and thirdly to develop and strengthen the competence of working with patients. The professional practice of the participants, as well as the collective elaboration of a catalogue of measures and actions were the central points of the seminars.

Training

Women in Prison: Health and Interculturality under Gender Aspects

Justizbildungszentrum Schwechat,

January 26 -28, 2009; Follow-up April 15, 2009

What is necessary in order to ensure a culturally and gender-adequate assistance of female inmates, while respecting legal requirements? In this three-day seminar in January 2009, as well as in a one-day follow-up-event in April of the same year, prison officers, internal trainers from the judiciary, prison wardens and the director of the Judiciary Training Academy worked together to find answers to this question. The answers found were later integrated into the reform of the pre-service education curriculum for prison officers.

The psychological part, which focused on conflict management, was led by the Swiss psychiatrist Gisela Perren-Klingler, questions about the physical health of women were answered by medical doctor and director of the Women's Health Centre Vienna, Daniela Kern. The workshops on interculturality and cultural understanding were held by Karen Perchtold. The workshops on gender as a cultural construct and privacy under the conditions of a prison sentence were held by Barbara Schmiedl. Renate Kicker moderated the events on both dates and also incorporated her experience from many years of prison sentence monitoring for the Council of Europe.

During the follow-up seminar, the participants reported how the achievements from the seminar in January could be implemented in the daily prison regime and then worked on concrete recommendations for the basic training of prison officers,

as well as for advanced training offers, under the direction of Barbara Schmiedl and prison psychologist Corinna Obrist.

Workshop

Human Rights in the Refugee Shelter

Between April 21 and 23, 2009 Simone Philipp and Daniela Ramsbacher held a workshop on human rights in the Caritas refugee shelter Mitterstraße, Graz. In the course of this three-day workshop the residents were offered the opportunity to exchange their opinions and experiences, to gather information about human rights, and to work on a human rights catalogue for living together in the refugee house.

Seminar

YouTube and SchülerVZ – Chances and Dangers of the Internet: Freedom of Speech, Private Life and the Protection of Minors

The in-service training seminar for teachers, held by the ETC on behalf of the University of Education, Styria, was led by Wolfgang Benedek on November 26, 2009. The experts Christian Bergauer (Institute of Legal Philosophy, Sociology of Law and Legal Informatics, University of Graz), Beatrice Sommerauer (Institute for Austrian, European and Comparative Public Law, Political Science and Administrative Studies, University of Graz), and **Harald Krenn** (Juvenile Court Judge, District Court Graz East) discussed general questions about human rights on the internet, as well as IT-related criminal law in the Web 2.0, laws concerning the protection of minors, and criminal law relating to young offenders, with the participating teachers.

2.4 Publications

Oberleitner, Gerd (2007): Global Human Rights Institutions - Between Remedy and Ritual, Polity, Cambridge.

The book provides an overview of global human rights institutions and illustrates the challenges and paradoxes of institutionalising human rights: Why are such institutions established by the states? Which objectives do the institutions want to achieve? And: In how far do those objectives conform to the objectives these institutions set for themselves? Are global human rights institutions efficient agents in the fight against human rights violations, or are they just guardians of the Holy Grail of bureaucracy? What happens to human rights when they are fit into the framework of global institutions?

In his account of the increasingly complex network of global human rights institutions, Oberleitner asks what these institutions are and what they stand for. He critically examines the "bureaucratisation" of human rights and analyses how this process changes our perception of human rights.

Benedek, Wolfgang / Bauer, Veronika / Kettmann, Matthias C. (eds.) (2008): Internet Governance and the Information Society - Global Perspectives and European Dimensions, Eleven International Publishing, Utrecht.

Information society influences the law, the social order, and the economic life of our times and challenges traditional interpretations of the law, models for government, and systems of governance.

In Internet Governance and the Information Society, academics and practitioners analyse global perspectives and European dimensions of internet governance. Central actors of the informa-

Benedek, Wolfgang / Bauer, Veronika / Kettemann, Matthias C. (eds.) (2008): Internet Governance and the Information Society - Global Perspectives and European Dimensions, Eleven International Publishing, Utrecht.

Die Informationsgesellschaft beeinflusst das Recht, die soziale Ordnung und das wirtschaftliche Leben unserer Zeit und fordert traditionelle Rechtsauffassungen, Regierungsmodelle und Governancesysteme heraus.

In Internet Governance and the Information Society analysieren WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen die globalen Perspektiven und europäischen Dimensionen der Internet Governance. Zentrale Akteure der Informationsgesellschaft wie der Europarat, die OSZE und das Internet Governance Forum der Vereinten Nationen sind ebenso vertreten wie Wissenschaft und Unternehmen.

Dieses Buch vereint Präsentationen, die während zweier Workshops an der Universität Graz im Rahmen eines Projektes zur Rolle der Multi-Stakeholder-Beteiligung für die Implementierung menschenrechtlicher Ansätze in einer vernetzten Welt gehalten wurden.

Die Autorinnen und Autoren identifizieren 2010 als jenes Jahr, in dem zentrale Entscheidungen zur Zukunft des Internet getroffen werden müssen. Internet Governance and the Information Society wendet sich an Studierende, Lehrende und PraktikerInnen aus den Bereichen Recht, Soziologie, Internationale Beziehungen und Technologie: eine essentielle Lektüre für alle, die wissen sollen, wie sie die Zukunft der Internet Governance gestalten können.

Tajmel, Tanja / Starl, Klaus (eds.) (2009): Science Education Unlimited - Approaches to Equal Opportunities in Learning Science, Waxmann, Münster.

Wie kann Chancengleichheit in der naturwissenschaftlichen Bildung in einer sprachlich und kulturell heterogenen Gesellschaft realisiert werden?

Dieser Frage widmen sich namhafte WissenschaftlerInnen der Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften aus Deutschland, Österreich, Bosnien und Herzegowina sowie der Türkei. Erstmals arbeiteten zu diesem Thema ExpertInnen aus Herkunfts- und Aufenthaltsländern zusammen. Anstatt des häufig defizitorientierten Problemansatzes werden auf theoretischer und praktischer Ebene Lösungsansätze vorgestellt, welche von Empfehlungen für Schulbehörden über Vorschläge für Lehrerbildung bis hin zu Materialien für den Einsatz in der Unterrichtspraxis reichen.

Das Buch richtet sich an ein breites Fachpublikum aus Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften, Lehreraus- und -fortbildung, an Lehrerinnen und Lehrer sowie an Schulbehörden und die Politik und ist ein Beitrag zu Gender- und Diversity-Mainstreaming.

Benedek, Wolfgang (ed.) (2009): Lessons (not) Learned with regard to Human Rights and Democracy. A Comparison of Bosnia and Herzegovina, Kosovo and Macedonia, NWV/BWV/Intersentia, Vienna/Berlin/Antwerpen.

Benedek, Wolfgang / Karl, Wolfram / Mihr, Anja / Nowak, Manfred (eds.) (2009): European Yearbook on Human Rights, NWV, Vienna / Graz.

Der Schutz der Menschenrechte ist zugleich Leitmotiv und wesentliche Herausforderung der europäischen Integration, doch macht es die Vielzahl der AkteurInnen und Aktivitäten oft schwierig, alle Entwicklungen zu überblicken.

Das neugegründete European Yearbook on Human Rights, gemeinsam herausgegeben durch VertreterInnen von vier wichtigen Menschenrechtsinstitutionen, liegt nun in seiner ersten Ausgabe 2009 vor. Es will eine Orientierungshilfe und direkten Zugang zu den vielen Aspekten der europäischen Kultur der Menschenrechte bieten, um so das Verständnis von Paradigmenwechseln und neuen Trends in der Menschenrechtspolitik der Europäischen Union, des Europarats und der OSZE zu erleichtern.

Zu diesem Zweck bringt das Jahrbuch Beiträge von 20 namhaften MenschenrechtsexpertInnen, die neben den Jahresschwerpunkten Jubiläum der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, EU-Menschenrechtsdialog mit China und Menschenrechtsagenda auch verschiedene Entwicklungen in den drei wichtigsten europäischen Systemen zum Schutz der Menschenrechte beleuchten. Die Kapitel über die EU, den Europarat und die OSZE werden durch weitere Informationen über die Rolle der Zivilgesellschaft abgerundet.

Mit seinem multidisziplinären Zugang bietet das European Yearbook on Human Rights 2009 einen umfassenden Überblick über die aktuelle Menschenrechtssituation in Europa und erlaubt es auch, die Herausforderungen zu identifizieren, die in den nächsten Jahren auf Europa (und die Welt) zukommen.

Renate Kicker (Hg.) (2009): Europarat, Pionier und unverzichtbarer Garant für Menschenrechte und Demokratie, politicum 108, Graz.

Das Jahr 2009 markierte für den Europarat drei Jubiläen: den 60. Jahrestag seiner Gründung, das 50-jährige Bestandsjubiläum des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) sowie das 20-jährige Bestehen des Europäischen Komitees zur Verhütung von Folter und unmenschlicher und erniedrigender Behandlung (CPT).

In dem Band werden Ideen, Ziele und vielfältige Aktivitäten des Europarats im Allgemeinen und deren Bedeutung für die nationale und regionale Ebene skizziert. Die AutorInnen beleuchten den Europarat aus den verschiedensten Perspektiven und tragen so dazu bei, ihn und seine Bedeutung für den Schutz von Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in seiner Wahrnehmung aus seiner Existenz im Schatten der EU herauszulösen.

tion society, such as the Council of Europe, the OSCE, and the United Nations Internet Governance Forum, as well as science and business corporations are represented in this publication.

This book combines presentations which were held in two workshops in the course of a University of Graz project concerning the role of multi-stakeholder-involvement in the implementation of human rights approaches in an interconnected world.

The authors identified 2010 as the year in which central decisions about the future of the internet need to be made. Internet Governance and the Information Society addresses students, lecturers, and practitioners from the fields of law, sociology, international relations and technology: it is essential reading for all those who should know how they can shape the future of internet governance.

Tajmel, Tanja / Starl, Klaus (eds.) (2009): Science Education Unlimited - Approaches to Equal Opportunities in Learning Science, Waxmann, Münster.

How can equal opportunities be realised in natural science education in a culturally and linguistically heterogeneous society?

This question is addressed by many notable academics of the natural and social sciences as well as of the humanities from Germany, Austria, Bosnia and Herzegovina, as well as Turkey.

For the very first time, experts from countries of origin and countries of residence work together on this issue. Instead of the, oftentimes, deficit-oriented approach, possible solutions, which range from recommendations for school authorities to suggestions for teacher training, to materials for the use in education, are presented at a theoretical as well as practical level.

The book addresses a broad expert audience of educators, teachers, educational scientists, pre- and in-service teacher trainers, as well as school authorities and politics. It is a contribution to gender- and diversity mainstreaming.

Benedek, Wolfgang (ed.) (2009): Lessons (not) Learned with regard to Human Rights and Democracy. A Comparison of Bosnia and Herzegovina, Kosovo and Macedonia, NWV/BWV/Intersentia, Vienna/Berlin/Antwerpen.

Benedek, Wolfgang / Karl, Wolfram / Mihr, Anja / Nowak, Manfred (eds.) (2009): European Yearbook on Human Rights, NWV, Vienna / Graz.

The protection of human rights is a leitmotif as well as an essential challenge of European integration. However, the high number of actors and activities makes it difficult at times to keep track of all the developments.

The newly founded European Yearbook on Human Rights, jointly published by representatives of four human rights institutions, is now available in its first edition, 2009. Its objective is to serve as an orientation guide and to present a direct approach to the many aspects of the European culture of human rights and thus to facilitate the understanding of paradigm shifts and new trends concerning human rights policies of the European Union, the Council of Europe, and the OSCE.

To this end, the Yearbook offers contributions by 20 notable human rights experts, who focus on the 60th anniversary of the Universal Declaration of Human Rights, the EU Human Rights

Dialogue with China, and the Human Rights Agenda. They also shed light on various developments in the three most important European Systems for the protection of human rights. The chapters on the European Union, the Council of Europe and the OSCE are completed with further information on the role of the civil society.

Taking a multidisciplinary approach, the European Yearbook on Human Rights 2009 offers a well-rounded overview of the current human rights situation in Europe and also allows to identify challenges with which Europe (and the world) will be faced with in the next few years.

Renate Kicker (ed.) (2009): Europarat, Pionier und unverzichtbarer Garant für Menschenrechte und Demokratie, politicum 108, Graz.

2009 brought three anniversaries for the Council of Europe: the 60th anniversary of its founding, the 50th anniversary of the European Court of Human Rights (ECHR), as well as the 20th anniversary of the European Committee for the Prevention of Torture (CPT).

Ideas, goals and the manifold activities of the Council of Europe in general and their relevance for the national and regional levels are outlined. The authors look at the Council of Europe from different perspectives, thus contributing to lifting it and its relevance for the protection of human rights, democracy and rule of law from its existence in the shadow of the EU.

► 3. Menschliche Sicherheit

3.1 Veranstaltungen

ExpertInnengespräch

Gefahren begrenzen: Internationale Kooperation und der Schutz der Menschenrechte als Leitlinien der Terrorismusbekämpfung

13. März 2008

Wie kann sichergestellt werden, dass bei der Terrorismusbekämpfung die Menschenrechte gewahrt bleiben? Wie kann eine "Waffengleichheit" zwischen TerroristInnen und Sicherheitsbehörden hergestellt werden? Und was ist eigentlich ein Terrorist? Diesen und weiteren Fragen ging eine ExpertInnenrunde am ETC Graz nach. Die von der Liga für die Vereinten Nationen, Sektion Steiermark, organisierte Podiumsdiskussion suchte nach Wegen, die Spannung von Freiheit oder Sicherheit zu überwinden. Einen Weg zeigte **Wolfgang Benedek** auf: Ein von der ausschließlich staatlich fokussierten Sicherheit gelöstes Konzept der menschlichen Sicherheit nehme den Begriff der Freiheit auf, da es Menschenrechte (und ihre korrespondierenden Freiheiten) impliziere.

Kein Staat kann den Terrorismus allein effektiv bekämpfen. Der UNO kommt daher eine besondere Rolle zu. In der von Liga-Vertreterin **Johanna Weberhofer** moderierten Diskussion berichtete denn auch **Jo Dedeyne** von der Terrorism Prevention Branch des United Nations Office on Drugs and Crime (UN-ODC), dass Wien zum technischen Zentrum der Terrorismusbekämpfung geworden sei. Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und eine effektive Strafrechtspflege seien das gemeinsame Fundament im Kampf gegen den Terror. Entscheidend sei internationale Kooperation bei der Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung und der Adaptierung der nationalen Gesetzeslage im Hinblick auf eine menschenrechtskonforme und effektive Abwehr von terroristischen Straftaten.

Für die Steiermark obliegt diese Verantwortung **Alexander Gaisch**, dem stellvertretenden Leiter der Sicherheitsdirektion Steiermark und Leiter des Landesamtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung, der Rechtslage und Erfahrungen im nationalen und regionalen Kontext präsentierte. Während es die Behörden als ihre oberste Pflicht ansähen, die Menschenrechte zu achten, sei dies in der Praxis nicht immer einfach. Besonders der Förderung des Terrorismus durch moderne Technologien müsse durch ein entsprechendes Aufrüsten der ErmittlerInnen begegnet werden. Dieser Wunsch sei nur legitim,

ergänzte Wolfgang Benedek, aber ein Amt für Verfassungsschutz müsse nicht nur die verfassungsgemäße Ordnung, sondern auch die durch sie gewährleisteten Rechte und Freiheiten schützen. Dies umso mehr, als internationale Organisationen den Schutz der Menschenrechte oft dem innerstaatlichen Recht überließen. Einrichtungen wie Rechtsschutzbeauftragte müssen verstärkt werden; gerade bei intensiven Eingriffen in die Privatsphäre seien unabhängige RichterInnen als Kontrollinstanz zu fordern.

Workshop

Applying the Human Security Approach to Peace Operations and Crisis Management: Concepts and Practice of the UN and the EU

1. Grazer Workshop zur Zukunft der Sicherheit, 14. /15. November 2008.

Wie können internationale Krisen effektiv gemeistert werden? Wie sollen Friedensoperationen von UNO und EU gestaltet werden? Und was kann das Konzept menschlicher Sicherheit dazu beitragen? Im Rahmen dieses Workshops wurde die Umsetzung des Konzepts der Menschlichen Sicherheit in Friedensoperationen der Vereinten Nationen und Krisenmanagementoperationen der Europäischen Union aus Sicht der Wissenschaft und der Praxis diskutiert.

Der Workshop ist Teil des Forschungsprojekts „Die Zukunft der Sicherheit“, welches mit Unterstützung des Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Karl-Franzens-Universität Graz durchgeführt wird.

Workshop

Human Security and Human Rights in Peace Operations and Crisis Management: Institutionalizing Human Rights Protection

2. Grazer Workshop zur Zukunft der Sicherheit, 8. /9. Mai 2009

Menschenrechtliche Standards, Richtlinien und Beraterpositionen sind entscheidende Instrumente beim Mainstreaming von Menschenrechten geworden. Doch wie effektiv sind sie in der Praxis? Wie können EU-Friedensmissionen und Krisenmanagement-Operationen menschenrechtssensibel gestaltet

► 3. Human Security

3.1 Events

Expert Talk

Limiting Dangers: International Cooperation and the Protection of Human Rights as Guidelines in the Fight against Terrorism

March 13, 2008

How can the protection of human rights be safeguarded in the fight against terrorism? How can an “equality of arms” between terrorists and security agencies be set up? What is a terrorist? These and other questions were discussed by an expert panel at the ETC Graz. The discussion, which was organised by the League for the United Nations, looked for ways to bridge the tensions between freedom and security. One way was highlighted by **Wolfgang Benedek**: a concept of human security which is detached from a strictly state-focused concept of security and includes the notion of freedom, since it implies human rights (and their corresponding freedoms).

No country can effectively fight terrorism by itself. The UN, therefore, has a special role. During the discussion, which was moderated by League representative **Johanna Weberhofer, Jo Dedeyne** from the Terrorism Prevention Branch of the United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC), reported that Vienna has become the technical centre of the fight against terror. Human rights, rule of law, and effective criminal justice are the common foundation in the fight against terrorism. It is crucial that there is international cooperation in the fight against terrorist financing and in adapting the national legal situation with regards to a defence of terrorist criminal acts, which is compliant with human rights.

In Styria, **Alexander Gaisch**, Assistant Director of the Provincial Police Department and Director of the Provincial Office for the Protection of the Constitution and Counter-Terrorism, is charged with this responsibility. He presented the legal situation and experiences in a national and regional context. While public authorities consider the protection of human rights their utmost responsibility, it is not always easy to do so in practice. Especially the promotion of terrorism through modern technologies needs to be met with adequate upgrades by agents. Wolfgang Benedek added that while this wish is legitimate, an Office for the Protection of the Constitution does not only have to protect the constitutional order, but also the rights and freedoms granted by it. It needs to do this all the more,

as international organisations oftentimes leave the protection of human rights to domestic legislation. Institutions such as ombudspersons and legal remedies need to be strengthened; especially in severe intrusions into privacy, independent judges must be demanded to act as controlling bodies.

Workshop

Applying the Human Security Approach to Peace Operations and Crisis Management: Concepts and Practice of the UN and the EU

1st Workshop on the Future of Security,
Graz November 14 -15, 2008.

How can international crises be effectively managed? How should UN and EU peace keeping operations be organised? And, what can the concept of human security contribute? In the course of this workshop, the implementation of the concept of human security in UN peace keeping operations and in EU crisis management operations were discussed from the perspective of academics and practice.

This workshop is part of the research project “The Future of Security”, which was conducted at the Institute of International Law and International Relations at the Karl-Franzens University, Graz with kind support by the Anniversary Fund of the Österreichische Nationalbank.

Workshop

Human Security and Human Rights in Peace Operations and Crisis Management: Institutionalizing Human Rights Protection

2nd Workshop on the Future of Security May 8 – 9, 2009

Human rights standards, guidelines and advisor positions have become essential instruments for mainstreaming human rights. But how effective are they in practice? How can EU peace (making/keeping) operations and crisis management operations be shaped in order to be sensitive towards human rights? These questions were topical at the second workshop on the future of human security in Graz, in the course of which notable international experts explored the institutionalisation of human rights protection.

In 2010, an anthology which pools selected contributions, edited by **Wolfgang Benedek, Matthias C. Kettemann** and **Markus Möstl**, will be published by Routledge.

werden? Diesen Fragen widmet sich der 2. Grazer Workshop zur Zukunft der Sicherheit, in dessen Rahmen hochkarätige internationale Expertinnen und Experten die Institutionalisierung des Menschenrechtsschutzes durchleuchteten.

2010 wird bei Routledge ein von **Wolfgang Benedek, Matthias C. Kettemann** und **Markus Möstl** herausgegebener Sammelband erscheinen, der ausgewählte Beiträge der beiden Workshops zusammenfasst.

3.2 Projekte

Multi-Stakeholder Partnerships in Post-Conflict Reconstruction: The Role of the European Union – MULTIPART

1. April 2008 – 31. Oktober 2010.

Das innerhalb des 7. Rahmenprogramms der Europäischen Union durchgeführte Projekt ist der Frage gewidmet, unter welchen Bedingungen und in welchem Ausmaß Multi-stakeholder-Partnerschaften zu Politiken und Programmen der Friedenskonsolidierung und der Stärkung der Menschlichen Sicherheit in Post-Konflikt-Gesellschaften beitragen können. Das Projekt MULTIPART soll hierzu einen differenzierten Rahmen für die Zusammenarbeit von lokalen und externen AkteurInnen sowie VermittlerInnen und Internationalen Organisationen mit der Europäischen Union liefern.

Ausgangspunkt des Projekts ist der gemeinsame Anspruch, umfassendere integrative und partizipative Konzepte für Post-Konflikt-Interventionen zu gewährleisten. Hier werden Multi-stakeholder-Partnerschaften als ein herausragendes Mittel zur Erreichung umfassenderer, legitimerer und effektiverer Herangehensweisen an Post-Konflikt-Gesellschaften erachtet. Da systematische Analysen solcher Partnerschaften und ihres konkreten Einflusses auf Post-Konflikt-Gesellschaften bisher jedoch fehlten, unternimmt MULTIPART empirische Studien von drei Post-Konflikt-Fällen welche zugleich zentrale Interessensgebiete der EU darstellen: dem Kosovo, der Demokratischen Republik Kongo (DRK) und Afghanistan.

Das Projekt sucht durch seine partizipative Herangehensweise größtmöglichen Austausch von lokalen wie internationalen ForscherInnen und AkteurInnen zu gewährleisten sowie die Einflussmöglichkeiten auf sich in Post-Konflikt-Gesellschaften bildende Multi-stakeholder-Partnerschaften festzustellen. Durch die zusätzliche Umsetzung der Forschungsergebnisse in konkrete Empfehlungen trägt das Projekt zudem zur Stärkung der Rolle Europas in den Bereichen Konfliktprävention und -bewältigung und Achtung der Rechtsstaatlichkeit bei.

Das ETC war für die Koordination von vier Fallstudien im Kosovo verantwortlich. Daher wurden in Kooperation mit dem Menschenrechtszentrum der Universität Prishtina im Zeitraum von Sommer 2009 bis Frühjahr 2010 umfassende Interviewrunden im Kosovo durchgeführt. Die dabei gesammelten empirischen Daten wurden gemeinsam mit den MULTIPART Projektpartnern in umfassenden Fallstudien aufgearbeitet.

Des Weiteren fand das Thema "Good governance, rule of law and democratisation in post-conflict societies and their impact on human security and peacebuilding" eine thematische Aufarbeitung durch das Projektteam am ETC.

Forschungskompetenz

Menschliche Sicherheit – FOMESI

Das Projekt FOMESI („Forschungskompetenz: Menschliche Sicherheit“) hatte die Ziele der Vertiefung bereits vorhandener Forschungskompetenz des ETC auf dem Gebiet der Menschlichen Sicherheit und den Wissensaustausch innerhalb des HUMSEC-Netzwerks sowie die Unterstützung des internationalen Bildungsaustausches im Rahmen der jährlichen Sommerakademien.

Das Konzept der Menschlichen Sicherheit umfasst politische und öffentliche Sicherheit ebenso wie persönliche Sicherheit; Themen des Projekts waren zudem wirtschaftliche Sicherheit einschließlich solcher Aspekte wie Standortattraktivität und Investitionssicherheit.

Das Projekt FOMESI wurde vom Land Steiermark mit dem Zukunftsfonds zur Aufwertung des Forschungsstandorts Steiermark finanziert.

Das Projekt fand von März 2007 bis Februar 2009 statt.

Human Security in the Western Balkan Region: The Impact of Transnational Terrorist and Criminal Organizations on the Peace-Building Process of the Region – HUMSEC

Das HUMSEC-Projekt fand unter dem 6. Rahmenprogramm der Europäischen Union statt. Im Zentrum stand dabei die Erforschung der Verbindung zwischen Gruppen transnationaler Terroristen und krimineller Organisationen und ihres Einflusses auf den friedensbildenden Prozess in der Westbalkanregion.

Hauptziel war es, ein Netzwerk zwischen WissenschaftlerInnen verschiedener Disziplinen, die sich mit diesem Thema beschäftigen, aufzubauen, um auf diese Art und Weise den Dialog zwischen WissenschaftlerInnen aus der Europäischen Union und dem Westbalkan zu fördern. Mit Ausnahme von Mazedonien sind alle Staaten des Westbalkans im HUMSEC-Konsortium vertreten. Bei der Bildung des Netzwerkes wurde ein besonderes Augenmerk vor allem auf die Diversität und den gleichen Anteil der beteiligten wissenschaftlichen Disziplinen gelegt (im Konsortium sind verschiedene Universitäten und Forschungseinrichtungen aus dem Bereich des Strafrechts, des Internationalen Recht und der Kriminologie ebenso wie Menschenrechtszentren vertreten), um optimale Grundlagen für einen interdisziplinären Dialog zu schaffen.

Die Aufbereitung der Forschungsergebnisse für die Öffentlichkeit und zukünftige PolitikerInnen wurde durch mehrere Maßnahmen garantiert: zum einen durch die Publikation der working papers zum Zeitpunkt der jährlichen Konferenz auf der Website, zum anderen durch die Erstellung einer projektbezogenen Online-Zeitschrift, die ebenfalls jährlich erscheint, weiters durch die Abhaltung von insgesamt drei Sommerakademien, im Rahmen derer die Ergebnisse der Jahreskonferenzen mit jungen WissenschaftlerInnen diskutiert wurden, um so zu einer Verbreitung des Wissens im Projektfeld beizutragen, und viertens durch die Herausgabe eines Buches zum aktuellen Wissensstand, in dem die Ergebnisse der verschiedenen Netzwerkaktivitäten zusammengefasst sind.

Das HUMSEC-Projekt wurde inhaltlich durch eine abschließende Konferenz am 23./24. April 2009 bei der Europäischen Kommission beendet. Das von **Wolfgang Benedek, Christopher Daase, Petrus van Duyne** und **Vojin Dimitrijević** herausgegebene Buch "Transnational Terrorism, Organized Crime, and Peace-Building: The State of the Art in Human Security in the Western Balkans" ist im Frühjahr 2010 bei Palgrave Macmillan erschienen. HUMSEC lief von 1. Mai 2006 bis 30. April 2009.

3.2 Projects

Multi-Stakeholder Partnerships in Post-Conflict Reconstruction: The Role of the European Union – MULTIPART

April 1, 2008 – October 31, 2010.

This project, which is carried out within the 7th Framework Programme of the European Union, is dedicated to the questions under which conditions and to what extent multi-stakeholder-partnerships can contribute to policies and programmes of peace consolidation and the strengthening of human security in post-conflict societies. The MULTIPART project aims at providing a differentiated frame for the cooperation of local and external actors, as well as between mediators and international organisations and the European Union.

The starting point of this project is the common demand for the development of more comprehensive, integrative and participative concepts for post-conflict interventions. Multi-stakeholder partnerships are considered an excellent means to form comprehensive, legitimate and effective approaches to post-conflict societies. Systemic analyses of such partnerships and their concrete influence on post-conflict societies do not exist up to date. MULTIPART therefore conducts empirical studies of three post-conflict cases, which also represent three areas of interest of the EU: the Kosovo, the Democratic Republic of Congo (DRK), and Afghanistan.

Through its participative methodological approach, the project seeks to foster the best possible exchange between local and international researchers and actors, but also to see what possible influences there can be for multi-stakeholder partnerships in post-conflict societies. By additionally transforming research results into concrete recommendations, the project contributes to the strengthening of Europe in the areas of conflict prevention and resolution and respecting the rule of law.

The ETC was responsible for the coordination of four case studies in Kosovo. For this reason, extensive interviews were conducted in cooperation with the Human Rights Centre of the University of Prishtina, Kosovo between summer 2009 and spring 2010. The empirical data collected were later worked up in extensive case studies in cooperation with other MULTIPART project partners.

In addition, the topic “Good governance, rule of law and democratisation in post-conflict societies and their impact on human security and peacebuilding” was thematically worked up at the ETC by the project team.

Research Competence Human Security – FOMESI

The goal of the FOMESI project (“Research Competence: Human Security”) was to deepen the already existing research competences of the ETC on the topic of human security, to foster an exchange of knowledge within the HUMSEC network and to support the international educational exchange through the annual summer academies.

The concept of human security includes political and public security, as well as personal security; economic security, including aspects of attractiveness of location and investment security were other topics of the project.

The FOMESI project was funded by the province of Styria through the future fund for the valorisation of Styria as a research location. The project ran from March 2007 to February 2009.

Human Security in the Western Balkan Region: The Impact of Transnational Terrorist and Criminal Organizations on the Peace-Building Process of the Region – HUMSEC

The HUMSEC project is carried out under the 6th Framework Programme of the European Union. The focus of this project is the investigation of connections between groups of transnational terrorists and criminal organisations and of their influence on the peace building process in the Western Balkans region. The main objective was to build a network of academics from different disciplines, who are concerned with this topic, and to thus foster the dialogue between scientists from the European Union and the Western Balkans region. With the exception of Macedonia, all nations of the Western Balkans region are represented in the HUMSEC consortium. Special consideration during the process of constituting the network was given to diversity and the equal distribution of the scientific disciplines (various universities and research institutions concerned with criminal law, international law and criminology, as well as human rights centres are represented in the consortium). This was done in order to create the best possible foundation for interdisciplinary dialogue.

The handling and editing of the research results for the public and for future politicians is guaranteed by various measures: on the one hand, by publicising the working papers on the website at the time of the annual conferences, and, on the other hand, by creating a project-related online-journal, which is published annually. Furthermore, a total of three summer academies are organised, in the course of which the results of the annual conferences can be discussed with young academics, thus increasing knowledge in the project field. Finally, a book about the current state of knowledge is published, in which the results from the various network activities are compiled.

The HUMSEC project was concluded with a conference at the European Commission on April 23 to 24, 2009. The book “Transnational Terrorism, Organized Crime, and Peace-Building: The State of the Art in Human Security in the Western Balkans”, which was jointly edited by **Wolfgang Benedek, Christopher Daase, Petrus van Duyn** and **Vojin Dimitrijević** is published in Spring 2010 and pools the current state of knowledge. HUMSEC ran from May 1, 2006 to April 30, 2009

3.3 Trainings

Internationale Sommerakademie zur Menschlichen Sicherheit

Der Einfluss transnationaler terroristischer und krimineller Organisationen auf den Friedensbildungsprozess in der Region

21. bis 30. Juli 2008.

50 Vortragende und StudentInnen aus insgesamt 25 Ländern diskutierten bei der 3. HUMSEC-Sommerakademie in Graz Konzepte von Terrorismus und organisiertem Verbrechen und deren Auswirkungen auf Menschliche Sicherheit und Friedensprozess am Balkan.

Am 21. Juli eröffnete die kanadische Botschafterin in Österreich, Marie Gervais-Vidricaire, mit einem Vortrag zum Thema „Menschliche Sicherheit und die Schutzverantwortung“ die Internationale Sommerakademie. Die 27 TeilnehmerInnen kamen aus 19 Ländern, insbesondere Südosteuropa, aber auch Äthiopien, Iran, China, Kirgistan und Usbekistan sowie erstmals zu einem Drittel aus EU-Staaten. Die Sommerakademie ist Teil eines unter der Leitung des ETC stehenden Forschungs koordinationsprojektes über „Menschliche Sicherheit in der Region des Westbalkan: Der Einfluss transnationaler terroristischer und krimineller Organisationen auf den Friedensbildungsprozess in der Region“, an dem fünfzehn international renommierte Universitäten und Forschungseinrichtungen beteiligt sind. Dementsprechend war es auch ein Anliegen der Sommerschule, Forschungsergebnisse aus diesem Netzwerk dem Kreis der TeilnehmerInnen näher zu bringen. Dieser Zweck wurde mit einer Reihe hochrangiger ReferentInnen erreicht, wie Hans-Jörg Albrecht, Direktor des Max-Planck-Instituts für Ausländisches und Internationales Strafrecht in Freiburg, Vojin Dimitrijević, Direktor des Belgrader Menschenrechtszentrums oder Josip Kregar, Dekan der Rechtsfakultät der Universität Zagreb. Aus der Praxis konnte der Leiter der Sommerakademie, Wolfgang Benedek etwa Charles Ehrlich von der OSZE, Dorota Gierycz, langjährige führende Mitarbeiterin von UNO-Friedensmissionen und Dejan Anastasijević, Medienexperte für organisiertes Verbrechen in Serbien, gewinnen.

Internationale Sommerakademie zu Menschenrechten und Menschlicher Sicherheit

Human Security, Peace and Stability: Special Focus on the Balkan Region

Von 12. bis 23. Juli 2009 fand am ETC Graz die mittlerweile siebente internationale Sommerakademie zu Menschenrechten und Menschlicher Sicherheit statt.

Die Akademie wurde 2009 im Auftrag des Instituts für Völkerrecht und Internationale Beziehungen als Erasmus Intensive Programme im Rahmen des EDEN-Netzwerks (European Doctorate Enhancement in Peace and Conflict Studies) organisiert und brachte ProfessorInnen und StudentInnen von zehn europäischen Universitäten, von Coimbra bis Utrecht, nach Graz. Thematisch spannte sich der Bogen der Vorträge und Workshops von der Aufarbeitung des Franco-Regimes über Peacebuilding und Demokratisierung bis zur Identitätsbildung über volkstümliche Musik in Ex-Jugoslawien. Methodisch widmeten sich vor allem die Nachmittagsworkshops Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Publikation, und die StudentInnen präsentierten und diskutierten ihre PhD-Themen und Dissertationen. Etliche ihrer Beiträge wurden auch in die Ende 2009 präsentierte EDEN Junior Publication für wissenschaftlichen Nachwuchs aufgenommen.

Finanziert wurde die Sommerakademie aus Mitteln der Europäischen Kommission über das Programm Lebenslanges Lernen.

3.4 Publikationen

Robert C. Hudson, Wolfgang Benedek and Francisco Ferrándiz (eds.), Peace, Conflict and Identity: Multidisciplinary Approaches to Research, University of Deusto, Bilbao 2009.

Die EDEN Junior Publication, erschienen Ende 2009 im Rahmen und als Abschluss des EDEN-Netzwerkprojekts, vereint die besten Beiträge von TeilnehmerInnen aus drei Intensive Programmes der Jahre 2007 bis 2009, mit einem Schwerpunkt auf dem Themenbereich der Grazer Sommerakademie 2009, Human Security, Peace and Stability: Special Focus on the Balkan Region.

► 4. Menschenrechte auf lokaler Ebene

4.1 Veranstaltungen

ExpertInnengespräch

Wiedererstarke des Rechtsextremismus? Über den Umgang mit den Rechten in der Menschenrechtsstadt Graz

15. Mai 2008

Am ETC Graz fanden sich eine Reihe von Expertinnen und Experten sowie ein großes Auditorium ein, um zentrale Fragen rund um das Thema Rechtsextremismus zu diskutieren.

Ines Aftenberger (Antifaschistin, Historikerin), **Wolfgang Benedek** (Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz), **Christian Ehetreiber** (ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus),

Daniela Grabovac (Helping Hands Graz), **Joachim Hainzl** (Xenos), **Christina Jahn** (Gemeinderätin, Die Grünen), **René Molnar** (Jugendkulturzentrum Explosiv), **Roman Schweidlenka** (Logo Eso Info) und **Klaus Starl** (ETC Graz) diskutierten, ob und inwiefern die rechte Szene wächst (Bestandsaufnahme), welches Bedrohungspotenzial insbesondere im Grazer Kontext besteht (Herausforderungen) und welche Konsequenzen Politik und Zivilgesellschaft zu ziehen haben (Gegenstrategien).

Allgemein kann festgehalten werden, dass ein Wiedererstarke des Rechtsextremismus von allen Beteiligten wahrgenommen wird. Neben der (bis dato nicht organisierten) Unterwanderung

3.3 Trainings

**International Summer Academy on Human Security
The Influence of Transnational Terrorist and Criminal
Organisations on the Peace Building Process in the Region,**
July 21 – 30, 2008.

50 lecturers and students from 25 countries met in Graz to discuss concepts of terrorism and organised crime and their consequences on human security and the peace process in the Balkans.

Marie Gervais-Vidricaire, Canadian Ambassador to Austria, opened the International Summer Academy on July 21 with a lecture about "Human Security and the Responsibility to Protect". The 27 participants came from 19 countries, predominantly from South-Eastern Europe, but also from Ethiopia, Iran, China, Kirgizstan, and Uzbekistan. For the very first time, one third of the participants came from EU member states. The Summer Academy is part of a research coordination project about "Human Security in the Western Balkan Region: The Influence of Transnational Terrorist and Criminal Organisations on the Peace Building Process in the Region", which is directed by the ETC, and in which fifteen internationally renowned Universities and research institutions participate. For this reason, it was a concern of the summer academy to relate research results from this network to the participants. This objective was achieved by a number of notable lecturers, such as Hans-Jörg Albrecht, Director of the Max-Planck-Institute for Foreign and International Criminal Law, Freiburg, Vojin Dimitrijević, Director of the Human Rights Centre, Belgrade, or Josip Kregar, Dean of the Faculty of Law, University of Zagreb. The director of the Summer Academy, Wolfgang Benedek could also win Charles Ehrlich, OSCE, Dorota Gierycz, long-serving leading official of UN peace-keeping missions, and Dejan Anastasijević, media expert for organised crime, Serbia, as representatives from practice.

**International Summer Academy on
Human Rights and Human Security
Human Security, Peace and Stability: Special Focus on the
Balkan Region**

From July 12 to July 23, 2009, the 7th International Summer Academy on Human Rights and Human Security took place at the ETC Graz.

The Academy was organised on behalf of the Institute of International Law and International Relations as an Erasmus Intensive Programme in the framework of the EDEN network (European Doctorate Enhancement in Peace and Conflict Studies) and brought professors and students from ten European Universities, from Coimbra to Utrecht, to Graz.

Thematically, the lectures and workshops ranged from the rehabilitation after the Franco regime to peacebuilding, from democratisation to identity building through folk music in former Yugoslavia. Methodically, the workshops in the afternoons were dedicated to questions of scientific work and publication, and the students presented and discussed their PhD topics and dissertations. Several of their contributions were taken up into the EDEN Junior Publication for young academics, which was presented at the end of 2009.

The Summer Academy was funded by Council of Europe funds, through the Lifelong Learning Programme.

3.4 Publications

Robert C. Hudson, Wolfgang Benedek and Francisco Ferrándiz (eds.), Peace, Conflict and Identity: Multidisciplinary Approaches to Research, University of Deusto, Bilbao 2009.

The EDEN Junior Publication was published in the context of and as a conclusion of the EDEN network project in late 2009. It combines the best contributions of participants from three Intensive Programmes from 2007 to 2009, focusing on the topic of the Graz Summer Academy 2009, Human Security, Peace and Stability: Special Focus on the Balkan Region.

► 4. Human Rights at the Local Level

4.1 Events

**Expert Talk
Resurgence of Right-wing Extremism? How to deal with
Right-wing Extremists in the Human Rights City of Graz**
May 15, 2008

A number of experts, as well as a large audience, came to the ETC Graz in order to discuss central questions on the topic of right-wing extremism.

Ines Aftenberger (anti-Fascist, historian), **Wolfgang Benedek** (Human Rights Advisory Board of the City of Graz), **Christian Ehetreiber** (ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus), **Daniela Grabovac** (Helping Hands Graz), **Joachim Hainzl** (Xenos),

Christina Jahn (municipal councillor, Die Grünen), **René Molnar** (Youth Centre Explosiv), **Roman Schweidlenka** (Logo Eso Info) and Klaus Starl (ETC Graz) discussed if the right (wing) scene is getting stronger (survey of the situation), which risk potentials exist, especially in the context of Graz (challenges), and which consequences have to be drawn by politics and the civil society (counter strategies).

Generally, it can be noted that all experts see right wing extremism growing. Besides the to date unorganised undercutting of various youth culture scenes, an all-encompassing societal problem can be stated, given that right-wing ideas

diverser Jugendkulturszenen ist ein gesamtgesellschaftliches Problem zu konstatieren, da die Integration rechtsextremer Inhalte in die gesellschaftliche Mitte gelungen und eine gewisse rechtsextreme Argumentation salonfähig geworden ist. Eine direkte Bedrohung der Demokratie an sich wird nicht wahrgenommen, wohl aber eine Bedrohung von Menschen und ihrer Rechte. Folgende Lösungsansätze können festgehalten werden:

- Lösung muss auf gesamtgesellschaftlicher Ebene erfolgen
- Kaderausschluss im Jugendkulturbereich
- Kürzung der Parteienförderung
- Ökonomischer Verteilungsansatz / umfassende Sozialpolitik
- Ablehnung der Zusammenarbeit mit rechtsextremen Parteien
- Projekt, an dem die Stadt Graz selbst Ownership übernimmt und somit ein öffentliches Zeichen setzt (breit angelegtes Menschenrechtsbildungsprogramm)
- Konsequentes öffentliches Auftreten gegen rechtsextremes Gedankengut
- Aktive Auseinandersetzung mit den Problemen, sonst weiterhin vermehrte Resonanz in der Bevölkerung

ExpertInnengespräch

Mehrfachdiskriminierung – Chance oder Falle für die Betroffenen?

12. Juni 2008

Das Projekt Intersektionalität in Graz wurde mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Mehrfachdiskriminierung – Falle oder Chance für die Betroffenen“ abgeschlossen.

Der Moderator **Klaus Starl** (ETC Graz) eröffnete die Veranstaltung mit einer Einleitung zum Thema Diskriminierung und mit einer Vorstellung des Konzepts der Mehrfachdiskriminierung. Daran anschließend präsentierte **Brigitte Hinteregger** (Frauenbeauftragte der Stadt Graz) das vom Büro der Frauenbeauftragten, dem ETC und ISOP gemeinsam ausgearbeitete Projekt zum Thema Intersektionalität. Sie betonte die Schwerpunkte des Projekts, einerseits die Hierarchisierung der Diskriminierungsgründe in der Praxis und andererseits den Stand der Theorie zum Thema Mehrfachdiskriminierung und Intersektionalität. In der anschließenden Einführungsrunde erörterten die PodiumsdiskutantInnen ihre praktischen Erfahrungen mit Mehrfachdiskriminierung. **Martin Gössl** (Generalsekretär der RosaLilaPantherInnen) führte aus, dass das Thema der Mehrfachdiskriminierung ein Wichtiges in der Arbeit der Einrichtung sei - faktisch jede lesbische Frau sei davon betroffen. Weiters erzählte er von der Problematik in Berlin, wo es zwar eine große türkische homosexuelle Community gäbe, diese aber aufgrund von kulturellen Unterschieden vom Angebot der homosexuellen Community nicht angesprochen werde. Es sei ein Aufbrechen bestehender Strukturen notwendig, um dem entgegenzuwirken und für Mehrfachdiskriminierung offener zu werden – dies treffe auch auf die Intersektion von Glaube und sexueller Orientierung zu.

Siegfried Suppan (Anwalt für Menschen mit Behinderungen Steiermark), schilderte, dass faktisch das Problem der Mehrfachdiskriminierung in seiner Arbeit nicht relevant sei, da die Personen, die ihn aufsuchen; meist auf ihre Behinderung ‚reduziert‘ seien oder werden – was auch mit der Sozialisierung in der Gesellschaft zu tun habe. Er betonte die Wichtigkeit von Netzwerkarbeit, um das Bewusstsein für Mehrfachdiskriminierung zu stärken.

Martin Knopper (Kinder- und Jugendanwaltschaft) führte aus, dass Kinder in der Praxis immer mehrfachdiskriminiert und leider im politischen Prozess vielfach unsichtbar sind.

Fred Ohenhen (ISOP) führte aus, dass die (Mehrfach-)Diskriminierung von Menschen im Zusammenhang mit ihrer ethnischen Zugehörigkeit immer größer werde, je dunkler die Hautfarbe sei.

Kampagne

Gerechtigkeit und Würde –

60 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

DIGNITY AND JUSTICE FOR ALL OF US war das Motto, unter dem die Vereinten Nationen den 60. Jahrestag der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte begingen. 10. Dezember 1948: Geprägt durch die Schrecken des Zweiten Weltkriegs und im Geiste des „Nie wieder“ gelang es innerhalb von nur drei Jahren, die Grundlagen der Menschenwürde und der Menschenrechte in einer Erklärung zu formulieren, deren umfassende Gültigkeit seitdem unerreicht ist.

Sechzig Jahre später war es an der Zeit, nicht nur den „Geburtstag“ der Allgemeinen Erklärung zu feiern, sondern auch – gerade dann, wenn die Menschenrechte im Zeichen von Sicherheit und Terrorbekämpfung Schritt für Schritt eingeschränkt werden – an den Geist der Erklärung und ihrer VerfasserInnen anzuschließen und uns an die universellen Grundsätze von Menschenwürde und Gerechtigkeit zu erinnern. Um dem Ungeist der Stammtischsprüche entgegenzutreten, hat das ETC als Gedächtnisstütze „Stammtischsprüche“ gesammelt und ihnen die Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte gegenübergestellt.

Am Menschenrechtstag, dem 10. Dezember 2008, präsentierte und diskutierte das ETC die Plakate im RESOWI-Foyer mit großer Resonanz.

Film- und Diskussionsabend

[mensenrechts]film am campus

Gemeinsam mit der HochschülerInnenschaft der Technischen Universität lädt das ETC Graz einmal im Semester zum [mensenrechts]film am campus, einer Film- und Diskussionsreihe für die Studierenden der Grazer Universitäten. Terminlich und thematisch ist die Veranstaltungsreihe an diverse Gedenk- und Aktionstage wie zum Beispiel den Internationalen Tag gegen Faschismus und Antisemitismus am 9. November (Film dazu: Die Welle, siehe unten) angelehnt. Im Anschluss an die jeweilige Filmvorführung geben Expertinnen und Experten Impulsstatements ab, danach wird eine offene Diskussion über die Themen des Films im Hörsaalfoyer geführt. Für ein gewisses „Kinofeeling“ auch in den Räumlichkeiten der Karl-Franzens-Universität Graz sorgen die von der HTU gesponserten Getränke und Knabbereien.

1. LET'S MAKE MONEY:

Am 5 Juni 2009, Freitagabend, lud das ETC gemeinsam mit der HochschülerInnenschaft der Technischen Universität zum Filmabend. „Let's make money“ ist ein Film über das globale Finanzsystem. Bei Popcorn wurden die ZuseherInnen im vollen Hörsaal 15.03 von den „Emerging markets“ (Märkte von Entwicklungsländern) über Steuerparadiese bis zu den Wurzeln des Neoliberalismus durch das komplexe Finanzsystem geführt. Die geladenen ReferentInnen, Alexandra Stocker (ETC Graz), Marcel Kirisits (Arbeiterkammer Steiermark) und Christoph Leitner (Dissertant der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften) gaben nach Ende des Films Stellungnahmen über ihre Sichtweisen ab. Die verschiedenen Positionen zum Thema Wirtschaft und die Vereinbarkeit mit der Achtung der Menschenrechte wurden im Foyer des RESOWI Zentrums von den über 200 Anwesenden im Anschluss noch lebhaft diskutiert.

have made it right into the centre of our society and right-wing argumentation has also been popularised. A direct threat to democracy is not perceived, but there certainly is a threat to human beings and their rights. The following possible solutions can be stated:

- A solution must be found for society on the whole
- Exclusion of right-wing leaders (not their followers) from youth culture centres/activities
- Reduction of party funding
- Economic reallocation / comprehensive social politics
- Refusal to cooperate with right-wing parties
- A project in which the city of Graz takes ownership, thus setting a public example (broadly designed human rights education programme).
- Consistent public acting against right-wing ideas
- Active debate on problems to avoid further positive reaction in the population.

Expert Talk

Multiple Discrimination - Chance or Trap for Those Concerned?

June 27, 2008

The project "Intersectionality in Graz" was concluded with a panel discussion on the topic "Multiple Discrimination – Trap of Chance for Those Concerned?"

Moderator Klaus Starl (ETC Graz) opened the event with an introduction on the topic of discrimination and also introduced the concept of multiple discrimination. **Brigitte Hinteregger**, Women's Representative of the City of Graz, then presented the project on the topic of intersectionality, which was elaborated by the Bureau of the Women's Representative, the ETC, and the ISOP. She highlighted the project's foci: the creation of hierarchies of discrimination factors in practice on the one hand and on the other hand, the status quo of theory on multiple discrimination and intersectionality.

The panel then reported and discussed their practical experience with multiple discrimination. **Martin Gössl**, secretary general of the RosaLilaPantherInnen, explained that the topic of multiple discrimination is important in the institution's work – in fact, every lesbian woman is affected. Furthermore, he reported on a problem from Berlin, where a large homosexual Turkish community exists, but is not attracted by the offers of the homosexual community due to cultural differences. Existing structures need to be cracked open in order to counter this problem and also to become more open towards multiple discrimination – this also goes for the intersection of faith and sexual orientation.

Siegfried Suppan, Styrian ombudsman for people with disabilities, explained that the problem of multiple discrimination is virtually not relevant in his work, since the persons who come to seek his help were or are only seen under the aspect of their disability – which also has to do with the socialisation in society. He highlighted the importance of networking in order to raise awareness for multiple discrimination.

Martin Knopper of the Children's and Youth Advocacy explained that children are practically always affected by multiple discrimination and are oftentimes invisible in the political process.

Fred Ohenhen of ISOP stated that (multiple) discrimination of persons becomes harder in relation to their ethnical origin, the darker the colour of their skin is.

Campaign

Justice and Dignity -

60 Years Universal Declaration of Human Rights

DIGNITY AND JUSTICE FOR ALL OF US was the motto under which the UN celebrated the 60th anniversary of the adoption of the Universal Declaration of Human Rights.

December 10, 1948: Influenced by the atrocities of WWII and in the spirit of "Never Again," within just three years the basis of human dignity and human rights was formulated in a declaration, whose all-encompassing validity has been unequalled ever since.

Sixty years later it was not just time to celebrate the "birthday" of the Universal Declaration of Human Rights, but also – especially when human rights are limited step by step for the sake of security and the war against terror – to follow in the spirit of the declaration and its authors and to remind of the universal principles of human dignity and justice.

The ETC collected hate speech slogans and, as an aid to memory, juxtaposed them with articles of the Universal Declaration of Human Rights, in order to counter the evil spirit of hate speech.

On Human Rights Day, December 10, the ETC presented the posters with great response in the RESOWI foyer.

Evening of Film and Discussion

[human rights] film on campus

The ETC Graz, together with the student union of the Technical University of Graz, invites students from all universities in Graz once per semester to the [human rights] film on campus, a film and discussion series. In terms of dates and topics, the event series is based on various commemorative days and days of action, such as the International Day against Fascism and Anti-Semitism on November 9 (Film: *The Wave*, see below). Experts present impulse statements after the respective film showing, which are then followed by an open discussion about the film's topic in the lecture hall foyer. The snacks and drinks provided by the student union allow for a certain kind of "movie theatre atmosphere" in the lecture halls of the University of Graz.

1. LET'S MAKE MONEY:

On Friday, June 5, 2009, the ETC, together with the student union of the Technical University of Graz invited interested students to a film night. "Let's make money" is a film about the global financial system. In lecture hall 15.03 the audience was led through the complex financial system from "emerging markets" (markets of developing countries) via tax paradises to the roots of neoliberalism, while popcorn was served. The invited lecturers Alexandra Stocker (ETC Graz), Marcel Kirisits (Arbeiterkammer Steiermark) and Christoph Leitner (PhD student, Social- and Economic Sciences) presented statements on their perspectives. The diverse positions on the topic of economy and its compatibility with the respect of human rights were lively discussed in the RESOWI foyer by more than 200 guests after the showing.

2. THE WAVE

The ETC Graz, together with the student union of the Technical University of Graz, presented the second [human rights] film on campus on November 6, 2009. The film "The Wave" was chosen on the occasion of the International Day against Fascism and Anti-Semitism, highlighting the topics of fascist tendencies, forced conformity and peer pressure. In the film, the high school teacher Rainer Wenger starts an experiment during a project week on forms of government, in order to make the origins of dictatorship manifest for the students. It is a pedagogical experiment with devastating results...

2. DIE WELLE

Am 6. November 2009 präsentierten das ETC Graz und die HochschulInnenenschaft der TU Graz den zweiten [Menschenrechts]film am campus. Rund um den Internationalen Tag gegen Faschismus und Antisemitismus (9. November) fiel mit dem Film ‚Die Welle‘ die Entscheidung dieses Mal auf die Themen faschistische Tendenzen, Gleichschaltung und Gruppenzwang. Im Film startet der Gymnasiallehrer Rainer Wenger während einer Projektwoche zum Thema Staatsformen einen Versuch, um den SchülerInnen die Entstehung einer Diktatur greifbar zu machen. Ein pädagogisches Experiment mit verheerenden Folgen...

Die Veranstaltung im HS 15.03 war mit ca. 150 TeilnehmerInnen wieder sehr gut besucht. Im Anschluss an den Film lieferten **Daniela Ramsbacher** (ETC Graz), **Roman Schweidlenka** (Logo Eso Info) und **René Molnar** (Jugendkulturzentrum Explosiv) Kurzstatements als Input für die anschließende offene Diskussion im Foyer des Resowi.

Kampagne

GANZ RECHT! EMRK 1950 – 2010

60 Jahre Europäische Menschenrechtskonvention

Menschenrechte sind in aller Munde! Oder - besser gesagt - die Verneinung von Menschenrechten. Um wieder einmal darauf hinzuweisen, dass jeder leicht dahingesagte Spruch nicht nur an der Menschenwürde kratzt, sondern ein Menschenrecht berührt oder sogar verletzt und damit gegen geltendes Recht verstößt, stellt das ETC Graz auf Plakaten und Postkarten 24 Stammtischsprüche den Artikeln der EMRK gegenüber.

Start der Kampagne GANZ RECHT! zum 60. Geburtstag der Europäischen Menschenrechtskonvention, die sich mit verschiedenen Aktionen durch das Jubiläumsjahr 2010 zieht, war der **10. Dezember 2009**. Am Internationalen **Tag der Menschenrechte** stand der **Adventmarkt am Eisernen Tor** ganz im Zeichen der Menschenrechte: Reichlich Gesprächsstoff boten die Plakatserie des ETC, die gemeinsam mit dem Afro-Asiatischen Institut Graz, dem Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz und der Stadt Graz präsentiert wurde, und die ‚Menschenrechtslebkuchen‘, von OMEGA gebacken und mit jeweils einem Artikel der EMRK geschmückt.

Nachdem schon das Aufhängen der Plakate die Aufmerksamkeit der PassantInnen am Eisernen Tor erregt hatte, begann das offizielle Programm mit einer Führung für SchülerInnen der Klusemannschule. Die Diskussion lenkte und die vielen Fragen beantwortete gewohnt souverän Daniela Ramsbacher.

Nach der offiziellen Feier zur **Verleihung des Menschenrechtspreises der Stadt Graz** fand einer der Preisträger, der Leiter des Menschenrechtsbüros Nürnberg, **Hans Hesselmann**, noch Zeit, die Aktion beim Adventmarkt zu besuchen. Hesselmann, mit dem die Stadt Graz und das ETC im Rahmen des Europäischen Städtenetzwerks gegen Rassismus intensiv kooperieren, zeigte sich sehr angetan von den GANZ RECHT!-Motiven. Da das Idiom der Stammtischsprüche für bayrisch-fränkische Sprachgewohnheiten keine besondere Herausforderung darstellt, trat er die Heimreise nach Nürnberg mit Plakaten und Postkarten beladen an.

Mit der Öffnung der Glühweinstände am Adventmarkt begann am Nachmittag die intensivste Phase des Aktionstags mit vielen Diskussionen und Gesprächen über Menschenrechte, ganz nach dem Motto ‚Menschenrechte in aller Munde‘. Mitarbeiterinnen des ETC und StipendiatInnen des Afro-Asiatischen Instituts verteilten GANZ RECHT!-Postkarten und Menschenrechtslebkuchen und verwickelten PassantInnen und Besuche-

Innen des Adventmarkts in Gespräche. Besonders auffallend war dabei die freundliche und konstruktive Atmosphäre der Diskussionen, selbst der Glühwein wärmte nur, ohne die Gemüter zu erhitzen. Unser Dank gilt den frostfesten KollegInnen Alexandra Stocker, Daniela Ramsbacher, Sarah Kumar, Antonia Menapace und Mira Nausner vom ETC sowie Bolortsetseg Baljinnaym, Jessica Pezo de Aguila, Pritam Lodh, Emina Dautovich, Mercy Otieno und Magdaline Okumu vom AAI!

Unterstützt wurde die Kampagne auch von der Steirischen Landesregierung, vom Zentrum polis (Politik lernen in der Schule) und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur: So wurden alle Motive auch als Postkarten und A3-Plakate angelegt. Für das Jahr 2010 sind eine Broschüre zur Kampagne samt Didaktisierungsvorschlägen für die Schule, eine Wanderausstellung und ein Schulprojekt geplant.

Veranstaltungsreihe im Volksgartenpavillon

MEINE Menschenrechte

Unter dem Titel „MEINE Menschenrechte“, angelehnt an die 2003 zusammen mit dem Friedensbüro der Stadt Graz herausgegebene Servicebroschüre, greift das ETC jeweils einen aktuellen Menschenrechtsbereich auf, der in Gesprächen und Diskussionen mit ExpertInnen, Betroffenen und interessierten BürgerInnen auf seine Relevanz und die Möglichkeiten der Rechtsdurchsetzung hin abgeklopft wird. Durch den bewusst gewählten Veranstaltungsort im Volksgartenpavillon versuchen wir näher an die BürgerInnen der Menschenrechtsstadt zu rücken, durch die Möglichkeit zu informellen Gesprächen bei Knabbergebäck und Getränken einen leichteren Zugang zu den ExpertInnen und damit einen gewissen Servicecharakter zu bieten. Die Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Renner-Institut Steiermark ist auf zwei Veranstaltungen pro Jahr angelegt und wurde im Oktober 2009 mit folgendem Thema gestartet:

Rechte nur für Reiche?

Wie helfen Ombudsleute in der Krise?

Seien es arbeitslose Jugendliche, alleinerziehende Mütter oder kranke Menschen, für viele sind Ombudsleute eine wichtige Anlaufstelle. Sie sind jene Menschen, die ihnen zuhören, ihre Probleme ernst nehmen und sich um Auswege bemühen.

Dies nahm das ETC zum Anlass, gemeinsam mit dem Renner-Institut am 13. Oktober 2009 in den Räumlichkeiten des Volksgartenpavillons eine Diskussion zum Thema „Rechte nur für Reiche? Wie helfen Ombudsleute in der Krise?“ zu veranstalten. Geladen waren dazu **Alfred Stingl**, Alt-Bürgermeister der Stadt Graz und Sozialombudsmann der Grazer Woche, und **Peter Filzwieser**, Ombudsmann der Kleinen Zeitung, um einen Einblick in ihre Tätigkeit und ihr soziales Engagement zu gewähren. Die Ombudsfrau der Kronenzeitung, Barbara Stöckl, musste ihre Teilnahme leider aus familiären Gründen absagen. Unter der Moderation von **Wolfgang Benedek**, Direktor des ETC und Vorsitzender des Menschenrechtsbeirates der Stadt Graz, wurden zentrale Fragen, wie „Wie können Ombudsleute helfen? Mit welchen Problemen werden sie konfrontiert? Wie wirkt sich die weltweite Wirtschaftskrise auf die soziale Situation der Menschen aus?“ gemeinsam mit dem Publikum, darunter Sozialstadträtin Elke Edlinger, WOCHÉ-Chefredakteur Roland Reischl sowie WOCHÉ-Redakteur und Initiator der Aktion „Von Mensch zu Mensch“, Dieter Demmelmair, diskutiert.

The event in lecture hall HS 15.03 was well attended by approx. 150 participants. After the film showing, **Daniela Ramsbacher** (ETC Graz), **Roman Schweidlenka** (Logo Eso Info) and **René Molnar** (Youth Centre Explosiv) delivered short statements, which served as an input for the following discussion in the RESOWI foyer.

Campaign

THAT'S RIGHT! ECHR 1950 – 2010

60th Anniversary of the European Convention on Human Rights

Human rights resounding throughout the land! Or – more accurately – the negation of human rights. The ETC Graz juxtaposes 24 hate speech slogans with articles of the ECHR on posters and postcards to point out once again that every loosely stated slogan does not only chip away human dignity, but also touches, or even violates, human rights, thus violating existing law.

The campaign "THAT'S RIGHT!" started on December 10, 2009, to commemorate the 60th anniversary of the European Convention on Human Rights and will run throughout 2010 with various events. On the International Day of Human Rights, the advent market at the Eisernes Tor, Graz, was dedicated to this cause: The poster series by the ETC, which was presented together with the Afro-Asian Institute, the Human Rights Advisory Board of the City of Graz and the City of Graz, provided plenty of topics for discussion. The "Human Rights Gingerbread", baked by OMEGA and decorated with an article of the ECHR, also served as conversation starter.

After the hanging up of the posters had already agitated many passers-by at the Eisernes Tor, the official programme began with a guided tour for the pupils of the Klusemannschule. **Daniela Ramsbacher** led the discussion and answered many questions with her usual aplomb.

After an official ceremony, in which the **Human Rights Award of the City of Graz** was awarded, one of the laureates, **Hans Hesselmann**, Director of the Human Rights Bureau, Nuremberg, found the time to visit the event at the advent market. Hesselmann, with whom the City of Graz and the ETC closely cooperate within the European Network of Cities against Racism, was taken with the motives of the "THAT'S RIGHT!" series. Since the idiom of Austrian hate speech slogans does not present any difficulties for Bavarian-Franconian language habits, he returned home with posters and postcards.

The busiest part of the day of action began with the opening of the market stands offering mulled wine, followed by many discussions and conversations about human rights, true to the motto "human rights resounding throughout the land". Members of the ETC staff and scholarship holders of the Afro-Asian Institute handed out "THAT'S RIGHT!" postcards and human rights gingerbread and engaged the advent market's visitors in conversations. It was exceptionally noticeable that the atmosphere of the conversations and discussions was friendly and constructive. The hot spiced wine heated, if not the minds. We owe our thanks to our frost-proof colleagues Alexandra Stocker, Daniela Ramsbacher, Sarah Kumar, Antonia Menapace und Mira Nausner of the ETC, as well as Bolortsetseg Baljinnaym, Jessica Pezo de Aguila, Pritam Lodh, Emina Dautovich, Mercy Otieno and Magdaline Okumu of the AAI!

The campaign was supported by the Provincial Government of Styria, by the polis centre (Politik lernen in der Schule), and the Austrian Federal Ministry for Education, Arts and Culture: All motives could thus be published as posters and postcards. Furthermore, a brochure that goes with the campaign, as well

as didactic suggestions for schools, a travelling exhibition and a school project are planned for 2010.

Event series in the Volksgarten pavilion

MY human rights

Under the title "MY human rights," which is based on a service brochure was published in 2003, together with the Peace Bureau of the City of Graz, the ETC picks up a current human rights topic, which is then discussed and dissected by experts, people concerned, and interested citizens in talks and discussions in order to find its relevance and possibilities for legal enforcement. By intentionally choosing the Volksgarten pavilion as a venue, we try to get closer to the citizens. We also attempt to create a less tense atmosphere by serving snacks and drinks, providing for a more relaxed access to the experts. The event series is carried out in cooperation with the Renner Institute Styria. Two events are planned for each year. The series started in October 2009 with the following topic:

Rights only for the Rich? How can Ombudspersons help in times of crisis?

Whether it is unemployed youth, single mothers or people with diseases, ombudspersons are the right place to go for many people. They are the ones who listen to them, who take their problems seriously, and who try to find solutions.

The ETC, in cooperation with the Renner Institute, took this as a reason to organise a discussion on the topic "Rights only for the Rich? How can Ombudspersons help in times of crisis?" in the Volksgarten pavilion on October 13, 2009. **Alfred Stingl**, former Mayor of the City of Graz and Social Ombudsman of Die Grazer Woche, and **Peter Filzwieser**, Ombudsman of the Kleine Zeitung, were invited to grant a view into their activities and their social commitment. Barbara Stöckl, Ombudswoman of the Kronenzeitung, had to cancel her participation due to family reasons.

Moderated by **Wolfgang Benedek**, Director of the ETC and Chairman of the Human Rights Advisory Board of the City of Graz, central questions, such as „How can Ombudspersons help?, Which problems do they see?, How does the global economic crisis affect people's social situation?" etc. were discussed with the audience, including Elke Edlinger, City Councillor for Social Affairs, Roland Reischl, Editor in Chief of Die Woche, as well as Dieter Demmelmaier, Editor of Die Woche and initiator of the "Von Mensch zu Mensch" campaign.

Event series

"Smash Racism!" in the Gastein Valley

May 7 – 8, 2009

Racist assaults, attacks and offences are becoming everyday occurrences in Austrian cities and towns. This unfortunate trend violates fundamental rights of human beings, impedes social solidarity and disturbs the social order.

As a reaction to a racially motivated assault, which occurred in Bad Gastein in December of 2008, a group of young people from Gastein commissioned the ETC to hold an anti-racism workshop at the Bad Hofgastein grammar school on Friday, May 8, 2009. Moderated by **Klaus Starl** and **Sarah Kumar**, pupils from the 7th grade actively analysed and discussed manifestations of racism and racial discrimination. The participants worked with commitment on possible actions and reactions in order to counter racism and racial discrimination in everyday life.

The organisers also held a public discussion on the topic "Com-

Veranstaltungsreihe

„Smash Racism!“ im Gasteinertal

7. und 8. Mai 2009

Rassistische Übergriffe, Angriffe und Verhetzung werden leider zu Alltagserscheinungen in österreichischen Städten und Gemeinden. Dieser bedauerliche Trend verletzt grundlegende Rechte von Menschen, verhindert gesellschaftlichen Zusammenhalt und stört die öffentliche Ordnung.

Als Reaktion auf einen rassistisch motivierten Übergriff, der sich im Dezember 2008 in Bad Gastein ereignet hatte, beauftragte eine Gruppe junger GasteinerInnen das ETC, am Freitag, den 8. Mai 2009, am BORG Bad Hofgastein einen Anti-Rassismus-Workshop abzuhalten. Unter aktiver Teilnahme der Schülerinnen und Schüler der beiden 7. Klassen wurden unter der Leitung von **Klaus Starl** und **Sarah Kumar** Erscheinungsformen von Rassismus und rassistischer Diskriminierung analysiert und diskutiert. Mit großem Engagement erarbeiteten die TeilnehmerInnen Handlungs- und Reaktionsmöglichkeiten, um Rassismus und rassistischer Diskriminierung im Alltag aktiv entgegenzutreten.

Im Auditorium des Salzburger Hofes in Bad Gastein organisierten die VeranstalterInnen außerdem eine öffentliche Diskussionsveranstaltung zum Thema „Kommunale Politik gegen Rassismus“, wobei **Hildegard Langmaier** (Direktorin der Volksschule Bad Gastein), **Klaus Starl** (ETC Graz; wissenschaftlicher Berater der von der UNESCO initiierten Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus), **Gerhard Steinbauer** (Bürgermeister Bad Gastein), **Martin Zeppezauer** (Geschäftsführer Gastein Tourismus) sowie **Fritz Zettinig** (Bürgermeister Bad Hofgastein) diskutierten, was ein Gemeinwesen gegen Rassismus und rassistische Diskriminierung tun bzw. erreichen kann und welche Bedeutung eine derartige Entwicklung für die spezielle Situation des Gasteinertals als Tourismusgebiet hat. Das Thema der Veranstaltung sowie das prominent besetzte Podium lockten mehr als 100 BesucherInnen an, die sich aktiv an der Diskussion beteiligten und auf aktuelle Probleme und Defizite in den Gemeinden aufmerksam machten. Ein Beitritt zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus, welche einen Rahmen zum Austausch stadt- und gemeindespezifischer Probleme und Lösungsmöglichkeiten bietet, wird auf die offizielle Einladung von **Siegfried Nagl**, Bürgermeister der Stadt Graz an die beiden anwesenden Bürgermeister erfreulicherweise von einer der beiden Gemeinden angedacht.

Abgerundet wurde die vom Salzburger Bildungswerk Bad Hofgastein unterstützte Veranstaltungsreihe von einer After-Party mit Reggae-Band, zu der insbesondere die DiskutantInnen sowie das Publikum der Abendveranstaltung und die TeilnehmerInnen des Workshops am BORG Bad Hofgastein eingeladen waren.

Menschenrechts-Enquete im Steiermärkischen Landtag

Am 9. Dezember 2009, einen Tag vor dem Internationalen Tag der Menschenrechte, traf sich der steirische Landtag zu der lange vorbereiteten **Enquete Menschenrechte**.

Am Mittwochvormittag standen Vorträge von **Wolfgang Benedek** (ETC Graz, Vorsitzender des Menschenrechtsbeirats der Stadt Graz), **Hans Zeger** (Österreichische Gesellschaft für Datenschutz), **Christoph Grabenwarter** (Universität Wien), **Wolf-Dieter Narr** (Freie Universität Berlin), **Thomas Büchel** (Stv. Regierungschef a.D., Liechtenstein), **Daniela Grabovac** (Helping Hands Graz) und **Susanne Ecker** (Rechtsanwältin in Graz) auf dem Programm. Die Bandbreite der Themen spannte sich dabei von der Vorbildfunktion der Stadt Graz als erster Menschenrechtsstadt in Europa über die Fragen von Menschenrechten

und sozialen Rechten, Medien und Datenschutz bis hin zum Problemfeld des Rassismus anhand des Berichts der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) und der praktischen Aspekte der Diskriminierung bei Behörden. Der Nachmittag war vier Workshops zu den Themen gewidmet. Die Beiträge sind im Tonarchiv des steiermärkischen Landtags online nachzuhören bzw. als Bericht des Landtages nachzulesen.

4.2 Projekte

Menschenrechtsstadt Graz

Seit Februar 2001 ist Graz die erste Menschenrechtsstadt Europas. Die Idee und Initiative des Projektes „Menschenrechtsstädte“ wurde von PDHRE – People’s Decade for Human Rights Education (heute People’s Movement for Human Rights Learning), einer New Yorker NGO, die eng mit der UNO zusammenarbeitet, im Jahre 1997 geboren. Seit dem Jahr 2000 hat sich das ETC für die Bildung von Netzwerken im Bereich Menschenrechtsschutz und -entwicklung mit lokalen AkteurlInnen wie NGOs, Verwaltungs- und Regierungsabteilungen von Land und Stadt und VertreterInnen der Zivilgesellschaft engagiert, um Graz zur ersten Menschenrechtsstadt Europas zu machen. Die Arbeitsergebnisse über die Stärken und Schwächen der Realisierung von Menschenrechten führten 2002 zur Formulierung eines Leitfadens sowie zur Ausführung diverser Projekte. Graz als Menschenrechtsstadt erachtet es als Anliegen, die Rechte eines jeden Menschen zu achten, zu schützen und zu fördern. Um dies zu gewährleisten hat die Stadt Graz einen Menschenrechtsbeirat geschaffen und damit beauftragt, die Situation der Menschenrechte in Graz zu beobachten und zu überwachen und einen jährlichen Bericht zu publizieren. Das ETC fungiert als Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirates, Wolfgang Benedek als Vorsitzender. Verschiedene Projekte wurden und werden in dieser Funktion für die Menschenrechtsstadt Graz geplant und durchgeführt, wie: Koordination der Anliegen von Graz als Menschenrechtsstadt; Koordination von Institutionen, NGOs und der Zivilgesellschaft im Bemühen um die Wahrung der Menschenrechte; die Kooperation mit anderen Menschenrechtsstädten.

Starthilfe für die Menschenrechtsstadt Bihać

Analysen über die Lage und Achtung der Menschenrechte in Bihać, Bosnien-Herzegowina, haben gezeigt, dass die BürgerInnen Bihaćs sehr wenig über ihre Rechte wissen und insofern schutzlos Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt sind. Nach einem vom ETC Graz und dem Menschenrechtszentrum Sarajevo veranstalteten Seminar zur Menschenrechtsbildung im April 2006 kontaktierte ein Seminarteilnehmer aus Bihać das New Yorker Büro der PDHRE (People’s Movement for Human Rights Learning), um Informationen zur Erlangung des Status einer Menschenrechtsstadt zu erhalten. Die sich entwickelnde Diskussion führte zu einer Bestandsaufnahme des menschenrechtlichen Status quo als erstem Schritt Bihaćs auf dem Weg zur Menschenrechtsstadt, wobei die Bereiche soziale Inklusion, Religionsfreiheit und Menschenrechtsbildung als wichtigste Arbeitsfelder identifiziert wurden. Graz wurde von der PDHRE vorgeschlagen, Bihać bei den Bemühungen hin zur Menschenrechtsstadt zu unterstützen.

Gemäß den Vorgaben der PDHRE umfasst der Menschenrechtsstadtprozess die Überprüfung aller aus Menschenrechts- und Genderperspektive relevanten lokalen rechtlichen Bestimmungen, der städtischen Politiken, Ressourcen und

municipal Politics against Racism” in the auditorium of the Salzburger Hof in Bad Gastein. **Hildegard Langmaier** (principal of the Bad Gastein elementary school), **Klaus Starl** (ETC Graz; academic advisor of the UNESCO-initiated European Coalition of Cities against Racism), **Gerhard Steinbauer** (mayor of Bad Gastein) **Martin Zeppenzauer** (CEO Gastein Tourism), as well as **Fritz Zettinig** (mayor of Bad Hofgastein) discussed what a local community can do, or can achieve, against racism and racial discrimination and what importance this development has for the special case of the Gastein Valley as a tourist destination. The topics as well as the prominent panel made more than 100 people attend this event. Not only did they participate in the discussion, they also pointed to current problems and deficits in the municipalities. After an official invitation by Siegfried Nagl, mayor of the City of Graz, an accession to the European Coalition of Cities against Racism, which provides a framework for the exchange on city- and community-specific problems and possibilities for solutions, is considered by one of the two communities.

The event series, supported by the Salzburger Bildungswerk Bad Hofgastein, was rounded off with an after-party, including a Reggae band, to which the debaters, as well as the audience of the event and the participants of the BORG Bad Hofgastein workshop were invited.

Human Rights-Enquiry in the Styrian Provincial Parliament

One day before the International Day of Human Rights, on December 9, 2009, the Styrian Provincial Parliament met for the well-prepared **Human Rights Enquiry**.

Speeches by **Wolfgang Benedek** (ETC Graz, chairman of the Human Rights Advisory Board of the City of Graz), **Hans Zeger** (Austrian Society for Data Security and Data Protection), **Christoph Grabenwarter** (University of Vienna), **Wolf-Dieter Narr** (Freie Universität Berlin), **Thomas Büchel** (former Deputy Head of Government, Liechtenstein), **Daniela Grabovac** (Helping Hands Graz), and **Susanne Ecker** (Lawyer, Graz) were scheduled. The scope of topics ran from the role-model task of the City of Graz as the first Human Rights City in Europe, to questions of human rights and social rights, media and data security, and to the problematic fields of racism according to the European Commission's report against racism and intolerance (ECRI) and the practical aspects of discrimination by public authorities. The afternoon was dedicated to four workshops concerned with the topics. The contributions can be listened to in the sound archive of the Styrian Provincial Parliament and are also available in the parliamentary report.

4.2 Projects

Human Rights City of Graz

Graz is the first Human Rights City in Europe since February 2001. The idea and initiative of the project “Human Rights Cities” was launched by PDHRE – People's Decade for Human Rights Education (today: People's Movement for Human Rights Learning), a New York-based NGO, which closely cooperates with the UN, in 1997. The ETC has been active in building networks in the fields of human rights protection and the development of human rights with local actors such as NGOs, administrative and governmental departments of the Province of Styria and the city of Graz, and of civil society representatives, in order to make Graz the first Human Rights City in Europe.

The results lead to the elaboration of a brochure as well as to the implementation of various projects in 2002.

Graz, as a Human Rights City, considers it a great concern to respect, protect and fulfil the rights of every human being. The City of Graz established the Human Rights Advisory Council in order to warrant this goal. The Council was assigned to observe and to monitor the situation of human rights in Graz and to publish an annual report. The ETC acts as the Council's office, **Wolfgang Benedek** as its chairman. In this way, various projects were and are planned and carried out by the ETC for the Human Rights City of Graz. Some of the projects are: the coordination of the concerns of the city of Graz as Human Rights City, the coordination of institutions, NGOs, and the civil society in the effort to protect human rights; the coordination with other Human Rights Cities.

Initial Aid for the Human Rights City of Bihać

Analyses about the situation of and the respect for human rights in Bihać, Bosnia-Herzegovina, have shown that the citizens of Bihać know little about their rights and are, therefore, unprotected against human rights violations. After a seminar, which was jointly organised by the ETC Graz and the Human Rights Centre Sarajevo in April 2006, one of the participants from Bihać contacted the New York office of PDHRE (People's Movement for Human Rights Learning) in order to gather information about the attainment of the status of human rights city. The ensuing discussion led to a review of the status quo concerning human rights as Bihać's first step towards becoming a human rights city. Social inclusion, freedom of religion, and human rights education were identified as the most important areas. The PDHRE suggested that Graz help and support Bihać in its efforts to attain the status of a human rights city.

In accordance with the PDHRE's requirements, the process of becoming a human rights city includes the review of all relevant local legal provisions concerning human rights and gender aspects, the municipal policies, resources and relations. Institutions, NGOs and persons affected inspected the political, economic, and social conditions, taking into account traditions and cultural characteristics concerning human rights aspects. The people living in the city thus learned to identify the realisation as well as the violation of human rights as such, in order to actively participate in the development of their city in compliance with human rights.

The city of Graz resolved to provide financial support for Bihać in the process of becoming a human rights city in 2008. It also commissioned the ETC to organise two workshops in Graz and Bihać together with the Bihać Committee for Human Rights. During the seminar in Graz in June 2009, a strategic roadmap was devised, and in the seminar in Bihać on September 10 – 11, 2009, a concrete working schedule was worked out with a high-ranking delegation. One of the results of the seminars was the draft of a Municipal Declaration of Human Rights, which is supposed to be adopted by the municipal council of Bihać in February 2010, and a working schedule for the committee. **Barbara Schmiedl** and **Klaus Starl** could arrange the working schedule in a work meeting with Mayor **Hamdija Lipovača**, and also present it to a wide audience via local TV news.

ECCAR ADIX – Human Rights-based Equality Indicators at Municipal Level

In 2004, UNESCO called into life the European Coalition of Cities against Racism (ECCaR), equipped with numerous objectives concerning the fight against racism, including the collection of data and the development of relevant indicators in

Beziehungen. Institutionen, NGOs und Betroffene überprüften in Bihać die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung ihrer Traditionen und kulturellen Besonderheiten hinsichtlich menschenrechtlicher Aspekte. Dadurch lernten die StadtbewohnerInnen, sowohl die Verwirklichung als auch die Verletzung von Menschenrechten als solche identifizieren zu können, um aktiv an der menschenrechtskonformen Entwicklung ihrer Stadt mitzuwirken.

Die Stadt Graz hat im Jahr 2008 eine finanzielle Unterstützung für den Menschenrechtsstadtprozess in Bihać beschlossen und das ETC beauftragt, zwei Workshops mit dem Komitee für Menschenrechte in Graz und in Bihać durchzuführen. Im Grazer Workshop im Juni 2009 wurde ein strategischer Fahrplan entworfen, im Bihaćer Seminar am 10. und 11. September 2009 wurde mit einer hochrangig besetzten Delegation ein konkretes Arbeitsprogramm erarbeitet. Ergebnis des Seminars waren der Entwurf einer Menschenrechtsstadterklärung, die 2010 im Gemeinderat von Bihać angenommen werden soll und ein Arbeitsprogramm für das Komitee. **Barbara Schmiedl** und **Klaus Starl** konnten das Arbeitsprogramm in einem Arbeitsgespräch mit Bürgermeister **Hamdija Lipovača** akkordieren und in den lokalen Fernsehnachrichten einem breiten Publikum präsentieren.

ECCAR ADIX – Human Rights-based Equality Indicators at Municipal Level

Im Jahr 2004 rief die UNESCO die Europäische Städtekoalition gegen Rassismus (ECCaR), ausgestattet mit zahlreichen Zielen betreffend den Kampf gegen Rassismus, einschließlich der Sammlung von Daten und der Entwicklung von relevanten Indikatoren, um diskriminierende Situationen und die Auswirkungen der betreffenden lokalen Politik zu messen, ins Leben. Bereits im Jahr 2006 begann ECCaR mit ihren Bemühungen, einen gemeinsamen Rahmen sowohl zur Bewertung der lokalen Situation hinsichtlich Rassismus und Gleichheit, als auch zur Evaluation der entsprechenden Politik und deren Erfolg und Auswirkungen auf Individuen und Gesellschaft, zu schaffen.

Das ECCaR ADIX (Anti-Diskriminierungs-Index) Projekt ist ausgerichtet auf die Suche nach einem aussagekräftigen und flexiblen, aber dennoch standardisierten Modell, welches sowohl entsprechend der Kapazitäten und Ressourcen einer Stadt als auch entsprechend der Besonderheiten, die eine Stadt hat bzw. mit denen sie konfrontiert ist, angewendet werden kann.

Zur Ausführung dieser Aufgabe etablierte das ECCaR Steering Committee eine Arbeitsgruppe über Indikatoren, welche zurzeit aus dem Präsidenten von ECCaR, Hans Hesselmann, sowie VertreterInnen der UNESCO und der Städte Botkyrka (Schweden), Madrid (Spanien), Potsdam (Deutschland) und Graz (Österreich) besteht.

ECCaR ADIX ist konstruiert, um in einem Drei-Phasen-Evaluationszyklus zunächst Unterscheidungen, Restriktionen, Ausgrenzungen oder Bevorzugungen betreffend die Partizipation der StadtbewohnerInnen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens an einem bestimmten Ort und Zeitpunkt zu messen; des Weiteren um als zweiten Schritt die Adäquanz der entsprechenden Politik, unter der Verwendung des ECCaR-Zehn-Punkte-Plans, einzuschätzen; und um als dritten Schritt die Auswirkungen dieser Politik zu evaluieren.

Die wichtigsten Zielsetzungen des ECCaR ADIX sind:

- Gleichheit in einer dynamischen Gesellschaft zu fördern, zu erreichen und zu garantieren (Zielbereich: Politik);
- StadtbewohnerInnen von Vorurteilen und sozial konstruierten Restriktionen und Kategorisierungen zu befreien und sie zu

befähigen, effektiven Nutzen aus ihrem persönlichen Potential, zum Beispiel ihrem Bildungskapital, zu ziehen (Zielbereich: Individuum);

- Die Entwicklung in Richtung eines wachsenden sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Wohlstandes der gesamten Gesellschaft zu überwachen (Zielbereich: Gesellschaft).

Im Rahmen des Projektes auch wurde 2009 der Aufsatz „The Policy Use of Quantitative and Qualitative Indicators of Integration“ von Jennifer Pinno und Klaus Starl verfasst und bei Ined und der UNESCO in Paris am 27. und 28. Mai 2009 vorgetragen. Der Aufsatz befasst sich mit der Frage, ob und unter welchen Bedingungen Daten auf lokaler Ebene zur Erstellung eines solchen Indikatorenmodells erfasst werden können und mit der Frage der Machbarkeit unter praktischen Aspekten. Die Gesamtstudie „Challenges in the Development of Local Equality Indicators – A Human-Rights-Centred Model“ von Klaus Starl und Jennifer Pinno wird von der UNESCO 2010 veröffentlicht.

„SCHAU NICHT WEG“

Ein Film gegen Rassismus und Diskriminierung

Österreich erlebt einen Rechtsruck, der mit seinen vereinfachenden Parolen vor allem Jugendliche anspricht. Die Zahl rechtsextrem und rassistisch motivierter Übergriffe steigt. Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Islamophobie sind auch unter Jugendlichen weit verbreitet. PolitikerInnen betreiben offen Hetze gegen AusländerInnen und MigrantInnen. Rassismus wird zunehmend gesellschaftsfähig.

Vor diesem Hintergrund haben das ETC Graz und Helping Hands Graz gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der HLW Sozialmanagement Graz einen Antirassismus-Spot produziert, um dieser Entwicklung durch Aufklärungsarbeit entgegenzuwirken. Der Spot soll dazu beitragen, einmal mehr auf die Thematik der rassistischen Diskriminierung (hier insbesondere in der Schule) aufmerksam zu machen. Die Schülerinnen und Schüler zeigen, was Zivilcourage bedeutet, und dass jede und jeder einzelne von uns die Möglichkeit hat, gegen Rassismus und Diskriminierung aufzutreten, um sich für die unantastbare Würde eines jeden Menschen einzusetzen.

Um eine entsprechende Breitenwirkung zu erzielen, suchen wir die Unterstützung der Grazer Medienlandschaft. Der Spot soll 2010 in Grazer Kinos ausgestrahlt werden, um zu einer stärkeren Sensibilisierung beizutragen und ein Zeichen gegen Ausgrenzung von Mitmenschen zu setzen. Zudem wurde der Spot auf diversen Homepages (NGOs, Stadt Graz, Landesjugendreferat) sowie auf YouTube veröffentlicht. Das ETC Graz setzt den Spot in Workshops und Trainings zur antirassistischen Menschenrechtsbildung für unterschiedliche Zielgruppen ein. Dieser Anti-Rassismus-Spot ist ein Projekt des ETC Graz und von Helping Hands Graz, welcher im Rahmen des Netzwerkprojektes „HUM – Menschenrechte als gelebte Alltagskultur“, koordiniert von der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, produziert und zur Verfügung gestellt wurde. Das Filmprojekt wurde von folgenden Einrichtungen unterstützt: Land Steiermark/Soziales, CineStyria, Stadt Graz, Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz, HLW Sozialmanagement Graz, Fachschule Grabenstraße.

Tätigkeiten des ETC als Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirats der Stadt Graz

Aufgaben der Geschäftsstelle

Der Menschenrechtsbeirat hat in seiner Geschäftsordnung vom 6. Juni 2007 (GO Punkt 2.12) das Europäische Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC

order to measure discriminating situations and the effect of the respective local policies.

Already in 2006, the ECCaR began to create a joint framework for the evaluation of local situations regarding racism and equality on the one hand, and, on the other hand, to evaluate the relevant policies and their success and effects on individuals and society.

The ECCaR project "ADIX" (Anti-Discrimination Index) aims at finding a significant and flexible, yet standardised model, which can be applied according to a city's capacities and resources, and also according to the peculiarities a city has, or is confronted with.

For the implementation of this task, the ECCaR Steering Committee established a working group for indicators, which currently consists of Hans Hesselmann (President of the ECCaR) and representatives from the UNESCO and the cities Botkyrka (Sweden), Madrid (Spain), Potsdam (Germany), and Graz (Austria).

ECCaR ADIX is constructed in such a way, that distinctions, restrictions, marginalisation, or favouritism concerning the participation of city dwellers in all areas of public life can be measured in a three-phase cycle at a given time and location; furthermore, the adequacy of the respective policies is estimated, using the ECCaR ten-point-plan as a second step; the effects of these policies are evaluated as a third step.

The most important objectives of the ECCaR ADIX are:

- To foster, reach, and guarantee equality in a dynamic society (target area: politics);
- To liberate city dwellers from prejudices and socially constructed restrictions and categorisations and to empower them to draw effective profit from their personal potential, e.g. their human capital (target area: individual)
- To monitor the entire society's development towards a growing social, economic, and cultural prosperity (target area: society).

In the course of the project the essay "The Policy Use of Quantitative and Qualitative Indicators of Integration" was written by **Jennifer Pinno** and **Klaus Starl** in 2009 and presented at Ined and UNESCO in Paris on May 27 – 28, 2009. The essay addresses the question if and under which conditions data can be collected on a local level in order to create a model of indicators. It also addresses the question of feasibility in relation to practical aspects. The comprehensive study "Challenges in the Development of Local Equality Indicators – A Human-Rights-Centred Model" by Klaus Starl and Jennifer Pinno will be published by UNESCO in spring 2010.

"DON'T LOOK ASIDE"

A Film against Racism and Discrimination

Austria is experiencing a move toward the right, which especially appeals to young people with its simplifying slogans. The number of extreme right-wing and racially motivated assaults is rising. Xenophobia, racism, and islamophobia are also prevalent among young people. Politicians openly stir up hate against foreigners and migrants. Racism is becoming more socially acceptable. Against this background, the ETC Graz and Helping Hands Graz, with the help of the pupils of the HLW Sozialmanagement Graz, produced an anti-racism spot in order to counteract this development through awareness training. The spot is supposed to, once again, point to the topic of racial discrimination (especially in schools). The pupils show what civil courage means and that everybody has the opportunity to

stand up against racism and discrimination, and to advocate the inalienable dignity of every human being.

We are looking for the support of the media in Graz, in order to reach a broad effect. The spot is supposed to be broadcast in cinemas in Graz in 2010, in order to contribute to raising awareness and to set an example against the marginalisation of fellow human beings. Furthermore, the spot was posted on YouTube and also published on various websites (NGOs, city of Graz, Provincial Administration Department for the Youth). The ETC Graz uses the spot in its workshops and trainings with different target groups for the purpose of anti-racist human rights education. This anti-racism spot is a project of the ETC Graz and of Helping Hands Graz, which was produced and made available in the course of the network-project "HUM – Human Rights as lived every day culture". The production of the spot was coordinated by the NGO ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus and is supported by the following institutions: Province of Styria/ Social Affairs, CineStyria, City of Graz, Human Rights Advisory Board of the City of Graz, HLW Sozialmanagement Graz, and Fachschule Grabenstraße.

Activities of the ETC as Office of the Human Rights Advisory Board of the City of Graz

Duties and Responsibilities of the Office

The Human Rights Advisory Board appointed the European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC Graz) as the official office in its rules of procedure of June 6, 2007 (ROP Art. 2.12). Besides the administrative preparation and follow up work of the Human Rights Advisory Board's meetings it also serves as the central coordination centre and contact point, and also as the interface for communication. Another essential part of its activities concerns the organisation and support of the Human Rights Advisory Board's working groups. The office was entrusted with the elaboration of the report on the situation of human rights in Graz for the municipal council and the city government according to point 2.6 of the ROP.

Klaus Starl and Alexandra Stocker were assigned to the office.

Working Group Human Rights Report

According to Art. 2.1 of the ROP, the Human Rights Advisory Board is commissioned to issue an annual report on the implementation of human rights on the municipal level. It was decided to issue a comprehensive report bi-annually and evaluation reports in alternating years. For this purpose, a working group of advisory board members, under the lead of Klaus Starl was established. This working group was entrusted to prepare the Human Rights Report in cooperation with the ETC Graz.

The first Human Rights Report was published in October 2008, the second in October 2009. Both can be downloaded on the website of the ETC Graz (www.etc-graz.at).

Working Group Human Rights Learning

Based on the polarising demeanour of right wing parties during the municipal election campaigns 2007/2008, in a meeting in September 2007 the Human Rights Advisory Board decided to make Human Rights Learning a central topic and to conduct a comprehensive education and awareness raising project. Thus, the basic idea of the Human Rights City of Graz should be strengthened and a lasting effect be created. The City of Graz should be the project management organisation, which commissions the Human Rights Advisory Board (with the support of its office at the ETC) with the implementation of the

Graz) als Geschäftsstelle eingesetzt. Neben der administrativen Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Menschenrechtsbeirates fungiert sie als zentrale Koordinations- und Anlaufstelle sowie als Schnittstelle für Kommunikation. Einen wesentlichen Teil ihrer Tätigkeit bildet auch die Organisation und Betreuung der Arbeitsgruppen des Menschenrechtsbeirates. Gemäß GO Punkt 2.6 ist die Geschäftsstelle mit der Erstellung des Berichts an die Stadtregierung und den Gemeinderat über die Situation der Menschenrechte in Graz betraut worden.

Der Geschäftsstelle wurden Klaus Starl und Alexandra Stocker zugeteilt.

AG Menschenrechtsbericht

Gemäß GO Punkt 2.1 ist der Menschenrechtsbeirat beauftragt, einen jährlichen Bericht zur Umsetzung der Menschenrechte auf kommunaler Ebene zu erstellen. Es wurde beschlossen, jeweils zweijährlich einen umfassenden Gesamtbericht und alternierend Evaluationsberichte zu erstellen. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe von Beiratsmitgliedern unter Leitung von Klaus Starl eingerichtet, die in Zusammenarbeit mit dem ETC Graz mit der Erstellung des Menschenrechtsberichtes betraut wurde.

Der erste Menschenrechtsbericht wurde im Oktober 2008, der zweite im Oktober 2009 veröffentlicht. Beide können von der Website des ETC Graz unter www.etc-graz.at geladen werden.

AG Menschenrechtslernen

Ausgehend von dem polarisierenden Auftreten rechtspopulistischer Parteien im Grazer Gemeinderatswahlkampf 2007/2008 hat der Menschenrechtsbeirat in seiner Sitzung im September 2007 beschlossen, Menschenrechtslernen zu einem zentralen Thema zu machen und ein umfassendes Aufklärungs- und Bewusstseinsbildungsprojekt durchzuführen. Damit soll der Grundgedanke der Menschenrechtsstadt Graz entsprechend verstärkt und nachhaltig wirksam gemacht werden. Projektträger soll die Stadt Graz selbst sein, die mit der Durchführung des Projektes den Menschenrechtsbeirat mit Hilfe seiner Geschäftsstelle am ETC beauftragt. Die Umsetzung soll unter Einbindung möglichst vieler auf dem Gebiet tätiger Institutionen und Organisationen erfolgen. Das Projekt soll durch eine breit angelegte öffentliche Kampagne unterstützt werden, um eine breite Öffentlichkeit und vor allem jene Menschen, die bisher von dem Gedanken der Menschenrechtsstadt nicht erfasst werden konnten, zu erreichen.

Dazu wurde gemäß Geschäftsordnung eine eigene Arbeitsgruppe unter der Leitung des Vorsitzenden Wolfgang Benedek eingerichtet. Ein entsprechender inhaltlicher Projektvorschlag mit dem Titel „Kultur der Menschenrechte in Graz“ wurde vom Menschenrechtsbeirat beschlossen und im November 2008 dazu eine moderierte Klausur des Beirates durchgeführt. Als Auftaktveranstaltung für eine Plattform „Kultur der Menschenrechte“ diente ein Empfang des Bürgermeisters Siegfried Nagl im Rathaus am 29. September 2009.

AG Menschenrechte on line

„Menschenrechte on line“ ist eine interaktive Onlineplattform von Jugendlichen für Jugendliche mit dem Ziel, das Thema Menschenrechte verstärkt unter Jugendlichen zu verbreiten. Durch die Nutzung neuer Medien und eine jugendgerechte inhaltliche und grafische Aufbereitung soll ein entsprechendes Wissen über die Menschenrechte vermittelt und zur Bewusstseinsbildung/Sensibilisierung junger Menschen beigetragen werden.

Zur Projektentwicklung wurde unter der Leitung des Vorsitzenden Wolfgang Benedek eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern des Menschenrechtsbeirates, der Geschäftsstelle und Schülern der Graz International Bilingual School (GIBS) eingerichtet. Die Konzeptphase wurde mit Dezember 2009 abgeschlossen, die Realisierung und der tatsächliche Projektstart erfolgten im Jahr 2010.

Wahlkampfbeobachtung der Grazer Gemeinderatswahl 2008

Im Mai 2007 trat eine Gruppe von engagierten zivilgesellschaftlichen Organisationen (ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz, ETC Graz, Helping Hands Graz, Kulturvermittlung Steiermark, Pfarrer Wolfgang Pucher, XENOS - Verein zur Förderung soziokultureller Vielfalt) mit der Initiative, eine menschenrechtliche Wahlkampfbeobachtung unter dem Motto „Kein Wahlkampf auf Kosten von Menschen“ durchzuführen, an den Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz heran. Dieses temporär eingerichtete Konsortium von Expertinnen und Experten im Bereich der Menschenrechte und des Diskriminierungsrechts wurde vom Menschenrechtsbeirat und dem Grazer Stadtssenat mit dem Monitoring des Grazer Gemeinderatswahlkampfes 2008 beauftragt.

Ziel der Initiative Wahlkampfbeobachtung war es, öffentlich gegen Menschenrechtsverletzungen im Wahlkampf aufzutreten und Bürgerinnen sowie politische Parteien anzuregen, sich intensiver mit Menschenrechten auseinander zu setzen. Während des Projekts wurde Wahlkampfmaterial gesammelt und hinsichtlich seiner Vereinbarkeit mit Menschenrechtsstandards evaluiert. Für politische Parteien diente die Wahlkampfbeobachtung als Orientierung ihrer Wahlkampagnen an den Menschenrechten, für BürgerInnen als ein Instrument zur Identifikation von Menschenrechten und deren Verletzungen. So konnte das Projekt zu mehr Respekt für Menschenrechte in der politischen Kommunikation beitragen.

Die Wahlkampfbeobachtung mit all ihren Publikationen, Ergebnissen und Schlussfolgerungen kann auf der Website www.wahlkampfbarometer-graz.at nachgelesen werden. Die Arbeitsgruppe erstellte eine Internetdatenbank mit 650 Dokumenteinträgen, erstellte vier Rechtsgutachten, zwölf Gutachten zu Themenbereichen, drei Einzelgutachten zu Werbeplakaten, über 50 Pressebeiträge, hielt vier Pressekonferenzen und veranstaltete gemeinsam mit dem ORF-Landesstudio eine Schlussdiskussion mit den SpitzenkandidatInnen. Fortbildungsunterlagen und eine Projektbroschüre wurden erstellt. Das gesammelte Beweismaterial führte zur rechtskräftigen Verurteilung der FPÖ-Spitzenkandidatin Susanne Winter wegen Verhetzung und Herabwürdigung religiöser Lehren aufgrund ihrer Aussagen im Gemeinderatswahlkampf.

Die Initiative ist aus der Menschenrechtsstadt Graz erwachsen und somit einmalig in Österreich und Europa. Die Ergebnisse des Projektes konnten bei einem Treffen des Komitees der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCaR) im November 2008 an 20 StädtevertreterInnen sowie an RepräsentantInnen der UNESCO weitergegeben werden. Darüber hinaus wurde das Projekt in die Datenbank „guter Praxis“ der Europäischen Union aufgenommen. Das Projekt fand von Juni 2007 bis Juli 2008 statt.

Intersektion in Graz: Intersektionale Diskriminierung

Ziel des Projektes war die Sensibilisierung für das Problem der intersektionalen Diskriminierung sowie die Bildung eines

project. The realisation should be carried out including as many institutions and organisations working in this field as possible. The project should be supported by a far reaching public campaign in order to reach the broad public, especially persons, who could not be reached with the notion of human rights city so far.

For this reason, a working group under the lead of Prof. Benedek was established according to the rules of procedure. Regarding content, a corresponding suggestion with the title "The Culture of Human Rights in Graz" was resolved upon by the Human Rights Advisory Board. To this end, a moderated conference was held by the Advisory Board. A reception in the town hall by the mayor of Graz on September 29, 2009 served as an opening event to the project.

Working Group Human Rights Online

"Human Rights Online" is an interactive online platform for teenagers by teenagers. The goal is to disseminate the topic of human rights among young people more intensely. By using new media and by gearing the content and layout towards teenagers, relevant knowledge about human rights should be imparted, thus contributing to the sensitisation and awareness-raising among young people.

For the development of the project, a working group, under the direction of chair Wolfgang Benedek, and consisting of members of the Human Rights Advisory Board, the Advisory Board's office and pupils of the Graz International Bilingual School (GIBS) was established. The concept phase was completed in December 2009, the realisation of the project and its actual start will be in 2010.

Monitoring of the 2008 Municipal Election Campaign in Graz

In May 2007, a group of dedicated civil society organisations (ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Independent Women's Representative for the City of Graz, ETC Graz, Helping Hands Graz, Kulturvermittlung Styria, parson Wolfgang Pucher, XENOS – Verein zur Förderung soziokultureller Vielfalt) approached the Human Rights Advisory Board of the City of Graz with the initiative to organise a human rights related election campaign monitoring with the motto "No Election Campaign at the Expense of People". This temporary established consortium of experts in the fields of human rights and discrimination legislation was authorised by the city senate and the Human Rights Advisory Board to monitor the municipal election campaign in Graz in 2008.

The objective of the Election Campaign Monitoring initiative was to publicly stand up against human rights violations in the election campaign and to encourage citizens, as well as political parties, to be more concerned with human rights. Election campaign material was collected during the project. It was then evaluated regarding its compatibility with human rights standards. The election campaign monitoring helped the political parties to orientate their election campaigns on human rights and it served as an instrument for the citizens to identify human rights and their violation. Thus, the project contributed to increasing the respect for human rights in political communication.

The publications, results and conclusions of the election campaign monitoring can be referred to on the website: www.wahlkampfbarometer-graz.at. The working group created an internet database with 650 entries, it issued four legal opinions, twelve expert opinions on subject areas, three individual expert opinions on campaign posters, and more than 50 press

publications. It held four press conferences, and, together with the local TV station, it also organised a closing discussion with the top candidates. Furthermore, continuing education material and a project brochure were created. The evidence collected led to the conviction of the freedom party candidate Susanne Winter for stirring up hatred and vilifying religion. She was convicted based on her statements in the municipal council election campaign.

The initiative came from the Human Rights City of Graz and is, therefore, unique in Austria and Europe. The project's results could be handed on to 20 city representatives and to representatives of UNESCO in a meeting of the Committee of the European Coalition of Cities against Racism (ECCaR) in November 2008. Moreover, the project was included into the "good practice" database of the European Union. The project ran from June 2007 to July 2008.

Intersection in Graz: Intersectional Discrimination

The project's objective was to raise awareness for the problem of intersectional discrimination and to create a network of citizens and public as well as private institutions against this kind of discrimination. Additional goals aimed to institutionalise a diversity council in Styria and to research and work on recommendations in this field. The project was conducted by the ETC in cooperation with the Independent Women's Representative for the City of Graz and ISOP (Innovative Social Projects) Styria from January 2007 to December 2008.

Netzwerkes von BürgerInnen sowie öffentlichen und privaten Institutionen gegen derartige Diskriminierung. Ziele waren ferner die Förderung der Institutionalisierung eines Diversitätskollegiums in der Steiermark und die Forschung und Erarbeitung von Empfehlungen auf diesem Gebiet. Das Projekt wurde vom ETC gemeinsam mit der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz und ISOP (Innovative Sozialprojekte) Steiermark im Zeitraum Januar 2007 – Dezember 2008 durchgeführt.

4.3 Training

Workshop

„Hätte ich doch was gesagt!“ – Strategien gegen Stammtischparolen

Verwaltungsakademie Graz, 27. Mai 2009

Im Rahmen des eintägigen Workshops „Hätte ich doch was gesagt...! Strategien gegen Stammtischparolen“ für die Verwaltungsakademie Graz am 27. Mai 2009 wurden mit den TeilnehmerInnen auf interaktive Weise, in Gruppenarbeiten und Rollenspielen, Reflexionen und Diskussionen, Strategien gegen diskriminierende Parolen erarbeitet und erprobt. Die Workshopleitung hatten Barbara Schmiedl und Daniela Ramsbacher.

4.4 Teilnahme an Netzwerken/ Plattformen auf regionaler/lokaler Ebene

Plattform gegen antidemokratische Strömungen – Für eine demokratische Steiermark aktiv aufstehen

Im Rahmen der beim Landesjugendreferat angesiedelten Plattform gegen antidemokratische Strömungen nimmt das ETC Graz, vertreten durch **Alexandra Stocker**, an den regelmäßig stattfindenden Mitgliedertreffen teil, um sich auszutauschen und gemeinsam Methoden der Demokratiesicherung und Prävention zu erarbeiten. Im Rahmen des jährlich stattfindenden Lehrgangs zum Thema „Jugendliche Einstellungen zur Demokratie – Rechtsextremismus, Fundamentalismus – Alternativen“ und der Fachtagung „Wer fürchtet sich vorm weißen Mann? – Rechtsextreme Subkultur und Fundamentalismus in Österreich“ (20. Oktober 2009) führte das ETC Seminare und Workshops durch.

Regelmäßig finden auch im Rahmen des Veranstaltungsprogramms des ETC, Kooperationsveranstaltungen mit der Plattform zum Thema Rechtsextremismus statt.

Steirische NGO-Plattform

Im Rahmen der NGO-Plattform arbeitete das ETC gemeinsam mit der unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz und ISOP an einem von LH Franz Voves geförderten Projekt zum Thema Intersektionale Diskriminierung. Das Projekt wurde mit Dezember 2008 abgeschlossen, die Publikation ist auf der Homepage des ETC zugänglich.

Integrationsplattform Steiermark

Das ETC Graz, vertreten durch **Klaus Starl** (Stellvertretung **Veronika Bauer** bzw. seit Herbst 2009 **Alexandra Stocker**), ist Mitglied der im Jahr 2008 installierten Steirischen Integrationsplattform. Neben Aufgaben wie der Beratung der Landesregie-

rung in Integrations-, Migrations- und Antirassismusfragen soll u. a. ein Steirischer Leitbild- und Strategieprozess entwickelt sowie ein Maßnahmenplan zur Umsetzung dieses Prozesses erarbeitet werden. Im Rahmen der Leitbild- und Strategieprozessentwicklung wurden fünf relevante Themenfeldgruppen (Bildung und Erziehung, Arbeit und Wirtschaft, Gesundheit und Soziales, Antirassismus, Antidiskriminierung und Gewaltprävention sowie Wohnen und Siedlungsentwicklung) für eine entsprechende Bestandsaufnahme, Problemidentifikation und Erstellung von Maßnahmenvorschlägen eingerichtet. Mit der Leitung der Themenfeldgruppe Antirassismus, Antidiskriminierung und Gewaltprävention wurde das ETC Graz (Starl, Ramsbacher, Stocker) betraut. Die damit übernommenen Aufgaben reichen von der Zusammenstellung und Koordination der Themenfeldgruppenmitglieder über die Abhaltung von ExpertInnengesprächen und Regionaltagungen bis hin zur weiteren Ausarbeitung eines Maßnahmenkatalogs. Der Maßnahmenkatalog wird bis Ende Jänner 2010, das Integrationsleitbild und der Strategieprozess bis Ende Mai 2010 fertig gestellt.

Land of Human Rights

In der Entwicklung des dreijährigen Kunstprojektes Land of Human Rights der KünstlerInnenvereinigung <rotor> association for contemporary art nahm das ETC eine Konsultationsfunktion wahr und ist auch für die Dauer des gesamten Projektes einer der Grazer Ausstellungsorte. Wie schon im Jahr 2007, konnten auch im Jahr 2008 und 2009 im Foyer des Mozarthofs Poster der Land of Human Rights-Plakatserie frei aus dem speziell konstruierten Ständer entnommen werden. Das Projekt wird in einer zweiten Phase 2010 fortgesetzt.

HUM-Menschenrechte als gelebte Alltagskultur

Der 60. Geburtstag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Verabschiedung am 10. Dezember 1948) im Jahr 2008 bot Anlass für eine breite Initiative zur Menschenrechtsbildung, die unter der Koordination der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus und des Vereins XENOS in Kooperation mit zahlreichen Grazer Institutionen, u.a. dem ETC, durchgeführt wurde. In Form von Texten, Fotos und Videos wurden Praktiken der Menschenrechtsbildung festgehalten und die Menschenrechte im Alltag spürbar gemacht. Das ETC in Kooperation mit Helping Hands Graz produzierte gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern den Anti-Rassismus-Spot „Schau nicht weg“ und stellte diesen für die Projekt-DVD zur Verfügung.

Die Ergebnisse des Projektes „Menschenrechte als gelebte Alltagskultur“ wurden in Form eines Magazins und einer DVD publiziert und stehen für die grundsatzpolitische Bildungsarbeit zur Verfügung. (Bestellung unter: <http://www.argejugend.at>).

Grazer Aktionsprogramm gegen Armut

Im März 2009 hat Sozialstadträtin Elke Edlinger in Kooperation mit dem Verein ERfA das „Grazer Aktionsprogramm gegen Armut“ ins Leben gerufen. Ziel war und ist es dabei, ein Paket mit konkreten Vorschlägen für notwendige Maßnahmen, die in der Stadt Graz selbst zusätzlich zur Armutsbekämpfung gesetzt werden sollen, zu erarbeiten und diese in ihrer Umsetzung zu forcieren und zu begleiten.

Die Arbeit an diesem Aktionsplan erfolgte in Form von vier Schwerpunktarbeitsgruppen: (1) Familien (Kinderarmut/AlleinerzieherInnen/Großfamilien), (2) Seniorinnen und Senioren, (3) Gender (spezifische Armutsbedrohungen von Frauen und Männern) und (4) Migrantinnen und Migranten. Aus den Ergebnissen der Arbeitsgruppen sowie Stellungnahmen von Expertinnen und Experten wurde das „Grazer Aktionsprogramm

4.3 Training

Workshop

„If only I had said something!“ –

Strategies against Hate Speech Slogans

Verwaltungsakademie Graz, May 27, 2009

Strategies against discriminating slogans were elaborated and tried out with the participants in an interactive way, in group work and role plays, in reflections, and discussions in the course of the one-day workshop “If only I had said something...!“. The workshop was held by Barbara Schmiedl and Daniela Ramsbacher at the Verwaltungsakademie Graz on May 27, 2009.

4.4 Participation in Networks/Platforms on a Regional/Local Level

Platform against Anti-democratic Trends –

Standing up for a Democratic Styria

The ETC Graz, represented by Alexandra Stocker, participates in the periodic meetings of the Platform Against Anti-democratic Trends, which is incorporated at the Provisional Administration Department for the Youth. These meetings serve for exchanging ideas and working on joint methods to secure democracy and prevent anti-democratic trends. The ETC held workshops and seminars in the annual course on the topic “Young People’s Attitudes towards Democracy – Right Wing Extremism, Fundamentalism – Alternatives” and the symposium “Who is Afraid of the White Man? – Extreme Right Wing Subculture and Fundamentalism in Austria” (Oct. 20, 2009).

Periodic events in cooperation with the platform on the topic of right wing extremism take place in course of the ETC event programme.

NGO Platform Styria

In the framework of the NGO platform the ETC worked on a project on the topic of intersectional discrimination together with the Independent Women’ Representative of the City of Graz and ISOP. The project was funded by the Styrian Governor Franz Voves and was finalised in December 2008. The project publication is available on the ETC website.

Platform for Integration, Styria

The ETC Graz, represented by **Klaus Starl** and **Alexandra Stocker** (substitute for **Veronika Bauer** since autumn 2009) is member of the Platform for Integration, Styria, which was established in 2008. Besides tasks such as consulting the Styrian provincial government on questions of integration, migration and anti-racism, the activities also include the development an overall integration concept and the elaboration of a plan of measures for the implementation of this process. During the process of development of the mission statement and strategy, five relevant groups of topics (education and upbringing, labour and economy, health and social affairs, antiracism, antidiscrimination and prevention of violence, and habitation and settlement development) were established for the purpose of reviewing the situation, identifying the problems and devising suggestions for the future course of action. The ETC Graz (Starl, Ramsbacher, Stocker) was entrusted with chairing the working group on antiracism, antidiscrimination and prevention of violence. The activities thereby ranged from bringing together and coordinating the members of the topical

working group, to the holding of expert talks and regional conferences, and to the further elaboration of the catalogue of measures. The catalogue of measures will be finished by January 2010; the mission statement for integration and the strategy process will be finished by the end of May 2010.

Land of Human Rights

The ETC had a consulting function in the development of the three-year art project “Land of Human Rights” of the artists’ collective <rotor> association for contemporary art. It was also one of the exhibition venues in Graz for the duration of the project. Just like in 2007, posters of the Human-Rights poster series could be taken for free from the specially designed stand in the Mozarthof foyer in 2008 and 2009. The project will be continued in a second phase in 2010.

HUM-Human Rights as Lived Every-day Culture

The 60th anniversary of the Universal Declaration of Human Rights (December 10, 1948) in 2008 was the occasion for an wide initiative for human rights learning, which was carried out by the NGOs ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, XENOS and, in cooperation, numerous institutions from Graz such as the ETC, among others. Practices of human rights education were recorded in texts, photos and videos, thus making human rights perceptible in everyday life. The ETC, in cooperation with Helping Hands Graz and together with pupils, produced the anti-racism spot “Don’t look aside” as a contribution for the project.

The results of the project „Human Rights as Lived Everyday Culture“ were published as magazine and on DVD and are available for citizenship and human rights education. (Order at: <http://www.argejugend.at>)

Graz Action Programme against Poverty

City councillor for social affairs, Elke Edlinger, in cooperation with ERfA, launched the “Graz Action Programme against Poverty” in March 2009. The main objective has been and is, to work on a package with concrete suggestions for necessary measures, which are supposed to be implemented additionally in the city of Graz in order to fight poverty and to push its implementation.

This plan of action was elaborated in four working groups, each with a special focus: (1) Families (child poverty, single parents, large families), (2) senior citizens, (3) gender (specific threat of poverty for women and men), and (4) migrants. The “Graz Action Programme against Poverty 2009”, which is a first, and fundamental, guideline for action with more than 60 central measures from various fields, was compiled from the results of the working groups, as well as from statements by experts (cf. www.grazeraktionsprogrammgegenarmut.at). The ETC was actively involved in the creation of the action programme in the working group “Poverty and Migrants”.

gegen Armut 2009“, das eine erste grundsätzliche Handlungsanleitung mit über 60 zentralen Maßnahmen aus mehreren Bereichen darstellt, erstellt. (siehe www.grazeraktionsprogramm-gegenarmut.at). Das ETC war im Rahmen der Arbeitsgruppe „Armut und MigrantInnen“ in die Erarbeitung des Aktionsprogramms aktiv miteinbezogen.

4.5 Publikationen

Steirische NGO-Plattform (Hrsg.) (2008): Intersektion mit den Schwerpunkten Gender, Alter, Behinderung, Migration, sexuelle Orientierung und sozialer Status, Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC) / Innovative Sozialprojekte (ISOP) / Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz, Graz.

Die steirische NGO-Plattform präsentierte die Publikation „Intersektion mit den Schwerpunkten Gender, Alter, Behinderung, Migration, sexuelle Orientierung und sozialer Status.“ Die Studie ist das Ergebnis eines Gemeinschaftsprojekts von ETC und ISOP mit der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz unter der Koordination von Brigitte Hinteregger und bringt neben der Analyse, welche Überschneidungen persönlicher Merkmale Benachteiligungen für die Betroffenen mit sich bringen können, auch eine Sammlung von good practices und einen Leitfaden zur Berücksichtigung von Diversität für Behörden und Politik.

Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz (Hrsg.) (2008): Der Menschenrechtsbericht der Stadt Graz 2007, Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz, Graz.

Im vollbesetzten Studio 3 des Landesstudios Steiermark präsentierten am Dienstag, dem 21. Oktober 2008, Wolfgang Benedek, Vorsitzender des Menschenrechtsbeirats, Elke Lujansky-Lammer, stellvertretende Vorsitzende, und Klaus Starl, Koordinator der Arbeitsgruppe, den ersten Menschenrechtsbericht der Stadt Graz.

Der Bericht umfasst die Jahre 2001 - 2007, mit Schwerpunkt auf 2007. Da bei dieser Premiere naturgemäß nicht auf frühere Berichte zurückgegriffen werden konnte, stellten die AutorInnen einer umfangreichen Bestandsaufnahme der Menschenrechtssituation in Graz die Selbstverpflichtung in der Menschenrechtserklärung 2001, das Aktionsprogramm zur Verwirklichung der Menschenrechtsstadt 2002 und den 10 Punkte-Aktionsplan im Rahmen der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus 2006 gegenüber.

Trotz etlicher Meilensteine auf dem Weg, wie etwa der Einrichtung eines städtischen Integrationsreferats oder des Menschenrechtsbeirats selbst, sehen die AutorInnen des Berichtes Lücken im sozialen und menschenrechtlichen Netz, insbesondere in den drei Schwerpunktbereichen Armutsgefährdung, Islamophobie und Rassismus. Zur Schließung dieser Lücken formulierte der Beirat zahlreiche allgemeine und auch sehr konkrete Empfehlungen an die Politik. Zur weiteren Verbesserung der Menschenrechtssituation auf kommunaler Ebene wird unter anderem eine Informationskampagne zum Rechtsschutz gegen Alltagsrassismus, die Erstellung eines kommunalen Armutsberichts oder die konsequente Umsetzung von Sprachförderung im Fachunterricht empfohlen. Der Präsentation folgte eine lebhaft diskutierte Diskussion.

Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz (Hrsg.) (2009): Der Menschenrechtsbericht der Stadt Graz 2008, Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz, Graz.

Rechtzeitig zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember und noch vor der Diskussion im Gemeinderat präsentierte der Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz am 7. Dezember 2009 im Steirischen Presseclub den Zweiten Menschenrechtsbericht der Stadt Graz. Wolfgang Benedek, Vorsitzender des Menschenrechtsbeirates und Klaus Starl, Beiratsmitglied und Leiter der Geschäftsstelle, eröffneten die Pressestunde mit einer Einführung zum diesjährigen Themenschwerpunkt **Sozialer Zusammenhalt und Solidarität in der Menschenrechtsstadt Graz** und stellten den Menschenrechtsbericht 2008 als Kompass zur Überprüfung der Fortschritte der Menschenrechtsstadt Graz vor.

Nach diesen einleitenden Ausführungen übergab Wolfgang Benedek das Wort an Sozialstadträtin Elke Edlinger, die den jährlich erscheinenden Menschenrechtsbericht der Stadt Graz als wertvollen Beitrag und nützliches Barometer zur Umsetzung der Ziele der Menschenrechtsstadt lobte. Insbesondere hob Edlinger die gut funktionierende Kooperation zwischen dem Menschenrechtsbeirat und der Stadt Graz hervor.

Im Anschluss stellten sich die drei ExpertInnen den Fragen der zahlreich erschienenen PressevertreterInnen von Zeitung, Radio und Fernsehen. Speziell interessierte die JournalistInnen zum einen die Frage, welche Rechte und Pflichten den einzelnen BürgerInnen im Falle der Wahrnehmung rassistischer Übergriffe zukommen, und zum anderen, worauf die im Menschenrechtsbericht 2008 erwähnte Steigerung des Alltagsrassismus zurückzuführen sei. In Bezug auf die Rechte und Pflichten der bzw. des Einzelnen verwies Klaus Starl auf die Möglichkeit der Meldung derartiger Vorfälle bei der Rassismus-Hotline des Vereins Helping Hands. „Die Erklärung für den Anstieg des Alltagsrassismus“, so Wolfgang Benedek, „sei in Zusammenhang mit der generellen Angstzunahme durch die Wirtschaftskrise zu sehen.“ Das rege Interesse der Medien an der Präsentation des Menschenrechtsberichtes der Stadt Graz 2008 zeigt den Willen, die Menschenrechtsthematik im Alltag der Stadt weiter zu verankern.

4.5 Publications

NGO Platform Styria (ed.) (2008): Intersection with a Focus on Gender, Age, Disabilities, Migration, Sexual Orientation and Social Status, European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC) / Innovative Social Projects (ISOP) / Independent Women's Representative for the City of Graz, Graz.

The NGO Platform presented the publication "Intersection with a Focus on Gender, Age, Disabilities, Migration, Sexual Orientation and Social Status". This study is the result of a joint project of the ETC and ISOP with the Independent Women's Representative for the City of Graz, under the coordination of Brigitte Hinteregger. Besides an analysis which overlapping personal characteristics can entail disadvantages for persons affected, the publication also provides a collection of good practices and a guideline for the consideration of diversity for public authorities and politics.

Human Rights Advisory Board of the City of Graz (ed.) (2008): Human Rights Report for the City of Graz 2007, Human Rights Advisory Board of the City of Graz, Graz.

The first Human Rights Report for the city of Graz was presented by Wolfgang Benedek, Chairman of the Human Rights Advisory Board, Elke Lujansky-Lammer, Assistant Chairwoman, and Klaus Starl, Coordinator for the Working Group, on October 21, 2008 in the fully occupied Studio 3 of the local TV station Landesstudio Steiermark.

The report comprises the years 2001 to 2007, with a focus on 2007. Naturally, this first report could not revert back to previous reports. Therefore, the authors contrast a comprehensive review of the human rights situation in Graz with the commitment of the Declaration of Human Rights of 2001, the Plan of Action for the Realisation of the Human Rights City 2002, and the 10-point Plan of Action of the European Coalition of Cities against Racism 2006.

The report's authors identified gaps in the social and human rights net, especially in the three priority fields, threat of poverty, islamophobia, and racism, despite having reached several milestones on the way, such as the institution of a municipal department for integration or the Human Rights Advisory Board. The Advisory Board formulated numerous general and also concrete recommendations for politics in order to close these gaps. In that sense, an information campaign about legal protection against everyday racism, the compilation of a communal poverty report, or the consistent realisation of language learning in science education are recommended. A lively discussion followed the presentation of the report.

Human Rights Advisory Board of the City of Graz (ed.) (2009): Human Rights Report of the City of Graz 2008, Human Rights Advisory Board of the City of Graz, Graz.

The Human Rights Advisory Board of the City of Graz presented the second Human Rights Report of the City of Graz on December 7, 2009 in the styrian press club - just in time before Human Rights Day on December 10, and before the discussion in the municipal council. Wolfgang Benedek, Chairman of the Human Rights Advisory Board, and Klaus Starl, Advisory Board member and director of the Advisory Board Office, opened the press conference with an introduction on this year's topical focus **Social Cohesion and Solidarity in the Human Rights City Graz**. They also presented the Human Rights Report 2008 as a compass for the evaluation of the progress of the Human Rights City of Graz.

After these introductory explanations, Wolfgang Benedek gave the floor to social councillor Elke Edlinger, who lauded the annual Human Rights Report as a valuable contribution and useful indicator for the realisation of the goals of the Human Rights City. Edlinger particularly highlighted the well-working cooperation between the Human Rights Advisory Board and the city of Graz.

Following the presentation, the experts answered questions by the large number of press representatives from newspapers, radio, and television. Of special interest for the journalists was the question about the rights and duties of every individual citizen in the case of witnessing a racially motivated assault on the one hand, and on the other hand, the question of what the increase of everyday racism, as stated in the Human Rights Report 2008, can be ascribed to. Concerning the rights and duties of the individual, Klaus Starl pointed to the possibility of calling the racism-hotline of Helping Hands Graz. As for everyday racism, Wolfgang Benedek stated that "[t]he explanation for increasing everyday racism needs to be viewed in relation to a general increase of fear caused by the economic crisis." The media's strong interest in the presentation of the Human Rights Report of the City of Graz 2008 shows a will to further embed the topic of human rights in the city's every day life.

► 5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Jahre 2008 und 2009 brachten einen weiteren Ausbau der digitalen Präsenz des ETC. Neben der standardisierten Ankündigung über die wesentlichen lokalen (Kleine Zeitung, Megaphon, Friedensbüro, Universität Graz, Campus bzw. City Guide, Kulturserver der Stadt Graz etc.), nationalen (zum Beispiel Polis, Oneworld) und internationalen Online-Veranstaltungskalender (DARE, Human Rights Education Associates) und systematischer Ankündigung auch über die Verteilerlisten von KooperationspartnerInnen (zum Beispiel Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung oder in der Steiermark die NGO-Plattform und die Plattform gegen Antidemokratische Strömungen) wurde die Ankündigung über die eigene Website und den elektronischen Newsletter des ETC ausgeweitet.

An der Oberfläche blieb die wöchentlich aktualisierte Website des ETC Graz weitgehend unverändert, mit Text- und Bildberichten über Veranstaltungen und Events unter „Aktuelles“ auf der Startseite sowie der Termin- und News-Spalte rechts am Bildschirm. Änderungen gab es hier nur in Details wie beispielsweise der einfacheren Anmeldung über einen Direktlink gleich in der Terminübersicht oder auch dem Direktzugriff auf den Ende 2008 begonnenen Menschenrechtskalender, der in einem Link auf der Einstiegsseite und in kurzen illustrierten Texten Informationen und weiterführende Links zu ausgewählten Internationalen Tagen gibt.

Die Projektdokumentation auf der Website wurde 2008 und 2009 gründlich überarbeitet und standardisiert, so dass nun sowohl aktuelle als auch abgeschlossene Projekte in einheitlicher Form online dokumentiert sind. Zusätzlich bleiben natürlich die separaten Projektwebsites der größeren Einzelprojekte auch nach deren Abschluss weiterhin zugänglich; dies betrifft vor allem die Projekte HUMSEC (www.humsec.eu) und PROMISE (www.promise.at) sowie die Datenbanken des RichterInnentrainings (www.antidiscrimination.etc-graz.at) und des Wahlkampfmonitorings im Grazer Gemeinderatswahlkampf 2008 (<http://wahlkampfbarometer-graz.at>).

Die Bildungsseite auf der Website des ETC wurde nach der Entwicklung der neuen Menschenrechtsbildungsstrategie des ETC und auch anlässlich des Internationalen Jahrs des Menschenrechtslernens 2009 einem umfassenden Relaunch unterzogen. Aufgrund des Projektumfangs steht die runderneuerte Seite mit Ausnahme von aktuellen Submenüs (Internationale Sommerakademie, Kampagnen) erst 2010 wieder vollständig zur Verfügung.

Der im Schnitt alle zwei Wochen erscheinende elektronische Newsletter des ETC erreichte mit Ende 2009 fast dreimal mehr AbonnentInnen als zwei Jahre zuvor: Von 716 im Jänner 2008 konnte die Zahl der Adressen auf der Mailverteilerliste auf 1317 im Jänner 2009 und knapp 1900 im Dezember dieses Jahres gesteigert werden. Die Zahl der Aussendungen wurde hingegen von 31 im Jahr 2007 und 30 im Jahr 2008 auf 20 Newsletter im Jahr 2009 zurückgenommen, um die AbonnentInnen nicht durch übermäßiges Spammen zu verärgern. Um die geringere Anzahl an Aussendungen inhaltlich zu kompensieren, wurden weniger Newsletter als Einzelankündigungen verschickt, sondern zunehmend als Zusammenstellung aus einer Vorschau auf kommende ETC-Veranstaltungen und ausgewählte Veranstal-

tungen unserer KooperationspartnerInnen plus einer Nachlese mit Links zu Berichten, Rezensionen und Neuerscheinungen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird jedes Thema im Newsletter nur angerissen und zum Weiterlesen mit der Website verlinkt. Dass der Newsletter auch gelesen wird, lässt durch die Resonanz in einzelnen Fällen belegen, sei es durch unmittelbar folgende Seminaranmeldungen oder in einem Fall auch durch eine Flut von Hilfsangeboten, als im Sommer 2008 über Newsletter Ersatz für eine kurzfristig ausgefallene Praktikantin gesucht wurde.

Die „klassische“ Form der Ankündigung über das gedruckte Programmheft, das in einer durchschnittlichen Auflage von 700 Exemplaren jeweils im Februar/März und im September/Oktober an AbonnentInnen verschickt wird, über Plakate und zunehmend kleine Flyer im Postkartenformat wurde beibehalten, zusätzlich konnten wir Ende 2008 die Unterstützung des Herausgebers der monatlich erscheinenden Infokalender Campus Guide und City Guide gewinnen. Auch in die elektronisch und im Druck vorliegenden Veranstaltungsprogramme von KooperationspartnerInnen wie der Sicherheitsakademie oder der Pädagogischen Hochschule/Abteilung Fortbildung werden die direkt über die PartnerInnen zu buchenden Fortbildungsveranstaltungen des ETC aufgenommen.

Direkten Niederschlag finden die Ankündigungen in der TeilnehmerInnenstatistik für die Jahre 2008 und 2009, wobei sich ein schon zuvor bemerkbarer Trend deutlich abzeichnet: Während wir für die allgemein zugänglichen öffentlichen Veranstaltungen wie ExpertInnengespräche, Podiumsdiskussionen oder Vorträge mit Ausnahme einiger tagespolitisch aktueller Themen weitgehend gleichbleibende HörerInnenzahlen verzeichnen, haben die spezifischen Fortbildungen für einzelne Berufsgruppen, insbesondere die Buchungen durch Organisationen oder Firmen, deutlich zugenommen. Die offen ausgeschriebenen Seminare und Workshops mussten hingegen deutliche Rückgänge verzeichnen. Die eklatante Steigerung der Anzahl der „KundInnenkontakte“ von 1060 im Jahr 2007 auf 1540 im Jahr 2008 und 2213 im Jahr 2009 ist allerdings nicht allein auf die gestiegenen TeilnehmerInnenzahlen in Fortbildungsseminaren zurückzuführen, sondern zu gut fünfzig Prozent auf die gegenüber 2007 wesentlich verstärkte Teilnahme an Einzelevents wie beispielsweise dem Europatag sowie auf Straßenaktionen und Kampagnen. Diese verstärkte Präsenz „auf der Straße“ spiegelt sich auch in der Gesamtzahl der Anfragen, welche die ETC-MitarbeiterInnen 2008 und 2009 zu bearbeiten hatten, während die Verteilung der Anfragen auf die einzelnen Themenbereiche im Großen und Ganzen gleich blieb (siehe Graphik).

Großes Echo fand, nach dem versuchsweisen Start mit der Kampagne „Gerechtigkeit und Würde“ zum 60. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte Ende 2008, vor allem die vom Graphiker Andreas Jantscher (Werberaum) professionell als Blickfang gestaltete Plakat- und Postkartenserie „GANZ RECHT! EMRK 1950 - 2010“ zum 60. Jahrestag der Europäischen Menschenrechtskonvention. Am Menschenrechtstag 2009 startete das ETC Graz mit einem Aktionstag am Adventmarkt am Eisernen Tor die Kampagne mit der 24

► 5. Public Relations

The ETC's digital presence was further strengthened in 2008 and 2009. Besides standardised announcements in the most important local (Kleine Zeitung, Megaphon, Peace Bureau Graz, University of Graz, Campus and City Guide, Cultural Server Graz etc.), national (e.g. POLIS, Oneworld) and international (DARE, Human Rights Education Associates) calendars of events, and the systematic announcements via mailing lists of cooperation partners (e.g. Austrian Society for Political Education, or the NGO Platform and the Platform against Anti-democratic Trends in Styria), the ETC's announcements were expanded on its own website and through the electronic newsletter. Superficially, the ETC's weekly updated website remained virtually unaltered, with reports and images about activities and events under "News" on the homepage, as well as an events and news section on the right hand side. Changes have been made in detail, for example, the simplified registration via direct link in the events schedule, and also the direct access to the Human Rights Calendar, which was begun in 2008, and which provides information about and additional links for international days in short and illustrated texts.

The documentation of projects was thoroughly overhauled and standardised in 2008 and 2009. Thus, current and already completed projects are now documented on-line in standardised form. Additionally, the various separate websites for larger projects will still be accessible; this applies to HUMSEC (www.humsec.eu), and PROMISE (www.promise.at), as well as to the databases for the Anti-Discrimination Training for the Judicial Administration (www.antidiscrimination.etc-graz.at), and the Election Campaign Monitoring of the Municipal Election Campaign in Graz in 2008 (<http://wahlkampfbarometer-graz.at>).

The education page on the ETC website was subject to an extensive re-launch in 2009, after the development of the ETC's new human rights education strategy and also on the occasion of the International Year of Human Rights Learning 2009. Due to the size of the project, the entirely refurbished website will not be available in its entirety until 2010, with the exception of current sub menus (International Summer Academy, Campaigns).

In 2009, the ETC's electronic newsletter, which is released bi-weekly on average, reached almost three times as many subscribers as two years before: the number of addresses on the mailing list could be increased from 716 in January 2008, to 1317 in January 2009, and to almost 1900 in December 2009. The number of news releases was reduced from 31 in 2007 and 30 in 2008 to 20 newsletters in 2009, in order not to annoy the subscribers by sending them too much "spam". To compensate for the reduced number of newsletters in terms of content, fewer newsletters were mailed as single announcements, but rather as a compilation of previews of events by the ETC and selected events of our cooperation partners, and follow-ups with links on reports, book reviews, and new releases. For the sake of clarity, each topic is only shortly touched on in the newsletter and linked to the website for further reading. The resonance in some cases, be it immediate registrations to seminars, or the flood of kind offers to help when an intern cancelled on short notice in the summer of 2008, prove that the newsletters are being read.

The "conventional" form of announcement via the printed programme, which has a print run of about 700 and which is mailed to subscribers in February/ March and in September/ October, via posters and (increasingly) flyers in the format of postcards, was maintained. Additionally, we won the support of the monthly information calendars "Campus Guide" and "City Guide". The ETC's further education events and seminars, which can be directly booked via our partners are also included in the electronic and printed event calendars of cooperation partners, such as the Police Academy or the University of Education/ Department of Further Education.

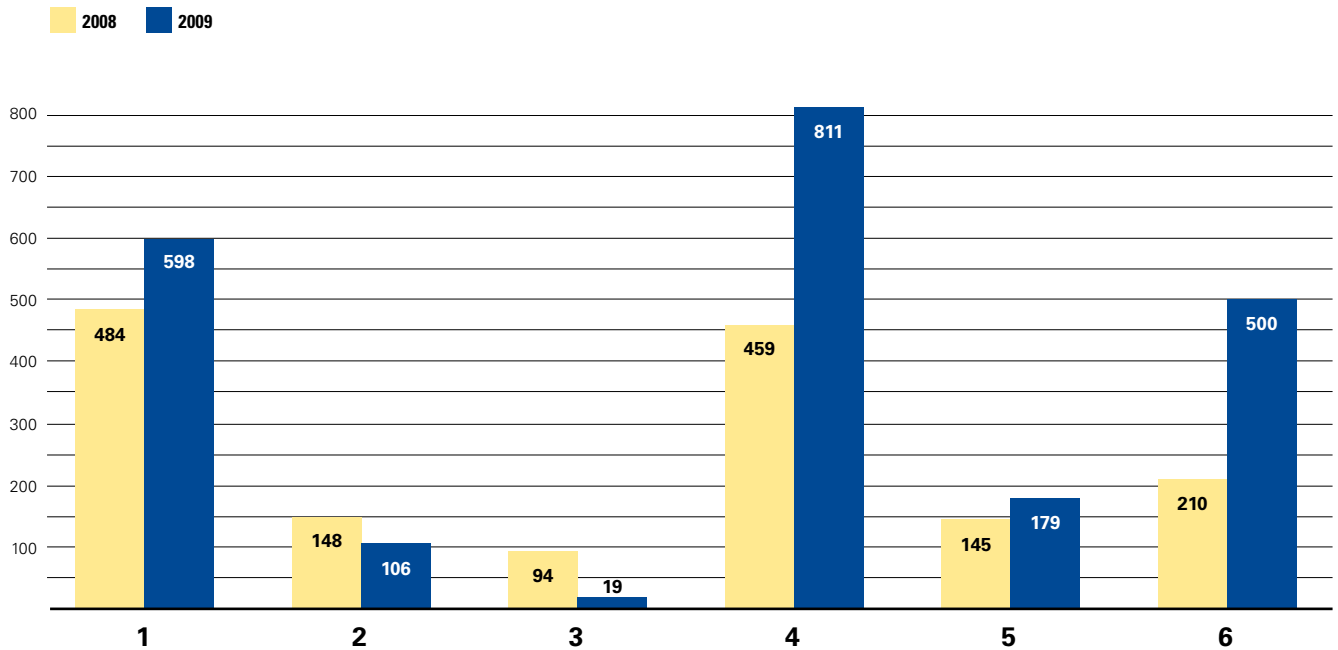
The announcements had a direct effect on the number of participants in 2008 and 2009. Yet, a trend could be noticed in previous years: While the size of the audience has virtually remained constant for general public events such as expert talks, panel discussions or lectures – with the exception of some "hot topics" of everyday politics – the number of participants has noticeably risen in continuing education courses for various occupational groups, particularly through bookings by organizations or businesses. The open accessible seminars and workshops, however, had to register a considerable decline in participants. The striking increase in the numbers of "customer contact" from 1060 in 2007 to 1540 in 2008 and 2213 in 2009 cannot solely be attributed to the increase in numbers of participants in continuing education seminars, but to the participation in single events such as the Europe Day, or street activities and campaigns, which increased by approx. 50 percent. The intensified presence "in the streets" is also reflected in the total number of enquiries, which the ETC staff had to handle in 2008 and 2009, while the distribution of enquiries in the respective topical fields generally remained the same (cf. chart)

The poster and postcard series "THAT'S RIGHT! ECHR 1950 - 2010", which was professionally designed as an eye catcher by graphic designer Andreas Jantscher (Werberaum) on the occasion of the 60th anniversary of the European Convention on Human Rights, garnered a large response after the campaign "Justice and Dignity" on the same occasion was tentatively run in 2008. The ETC Graz started the campaign, which is comprised of 24 subjects, with a day of action at the advent market at Eisernes Tor on Human Rights Day 2009. The campaign posters juxtapose "hate speech slogans" with the respective articles of the ECHR and its Additional Protocols, thereby pointing to the fact that loosely uttered thoughtless remarks not only violate the human dignity of the victim but possibly also break the law. The campaign's successful start raises the expectations that it can be carried out as planned with a travelling exhibition, public campaigns, workshops and discussions in bars and inns across Styria in 2010. Enquiries about the campaign from other provinces, as well as from Germany and Switzerland were already received in December 2008.

Cooperations and Networks

Network cooperation continued in 2008 and 2009 on local and national levels. For example, the ETC was engaged in the national **Action Days for Citizenship Education** with various events, as in every year since their foundation. The ETC also

VeranstungsteilnehmerInnen / Participants 2008/2009



Art der Veranstaltung / Type of the events

- | | | |
|---|--|--|
| <p>1 Professionelle Trainings für verschiedene Berufsgruppen
<i>Professional trainings for various occupational groups</i></p> <p>2 Lehrveranstaltungen für HörerInnen aller Fakultäten
<i>Lectures for students of all departments</i></p> | <p>3 Allgemeine Seminare und Workshops
<i>General seminars and workshops</i></p> <p>4 Vorträge, ExpertInnengespräche und Diskussionen
<i>Lectures, conferences and discussions</i></p> | <p>5 Internationale Veranstaltungen
<i>International Events</i></p> <p>6 Aktionstage, Infostände, Kampagnen usw.
<i>Action days, street information, campaigns, etc.</i></p> |
|---|--|--|

Sujets umfassenden Serie, die in der Gegenüberstellung von „Stammtischsprüchen“ und den jeweiligen Artikeln der EMRK beziehungsweise ihrer Zusatzprotokolle darauf verweist, dass jeder leicht dahingesagte „blöde Spruch“ nicht nur die Menschenwürde des Opfers, sondern oft genug auch geltendes Recht verletzen kann. Der erfolgreiche Kampagnenstart lässt erwarten, dass die Kampagne 2010 wie geplant mit Wanderausstellung, Straßenaktionen, Workshops und Wirtshausgesprächen in der gesamten Steiermark durchgeführt werden kann. Noch im Dezember 2008 kamen auch bereits Anfragen aus anderen Bundesländern sowie aus Deutschland und der Schweiz.

Kooperationen und Netzwerke

Auf lokaler und nationaler Ebene liefen bestehende Netzwerk-Kooperationen auch in den Jahre 2008 und 2009 weiter, beispielsweise war das ETC an den österreichweiten **Aktionstagen Politische Bildung** wie jedes Jahr seit ihrer Gründung mit einigen Veranstaltungen beteiligt, und auch bis zur Projektunterbrechung im Herbst 2009 Ausstellungsort in dem dreijährigen Kunstprojekt **Land of Human Rights** der KünstlerInnenvereinigung <rotor> association für contemporary art. Besonders im Jahr 2009 wurde das ETC verstärkt um Teilnahme an punktuellen Events wie dem **Europatag**, dem **NGO-Tag**, dem **Fair-Trade-Tag**, im September 2008 auch dem Aktionstag anlässlich des 20. Geburtstags des **Grazer Büros für Frieden und Entwicklung** angefragt und nahm in den meisten Fällen mit Informationsstand und -materialien, ab Herbst 2008 auch mit Plakaten, Flyern und Straßendiskussionen basierend auf der Auseinandersetzung mit Stammtischparolen teil. Besonders erfreulich entwickelte sich in den beiden Jahren die Beziehung zu den in der Steiermark operierenden Netzwerken, der **Plattform gegen Antidemokratische Strömungen** und der **Steirischen**

NGO-Plattform. Während das ETC in den Fortbildungslehrgängen und Konferenzen der ersteren regelmäßig mit Workshops und Vorträgen vertreten ist, war im Rahmen der letzteren vor allem das Gemeinschaftsprojekt „Menschenrechte als gelebte Alltagskultur“ erfolgreich. Der in Kooperation mit Helping Hands Graz produzierte Antirassismus-Spot „Schau nicht weg!“ ist in der Plattform-Publikation vertreten, läuft in einigen Kinos und bildet die Basis für ein neues Workshopangebot des ETC.

Auf internationaler Ebene liefen die bestehenden Kooperationen mit dem Netzwerk der südosteuropäischen Menschenrechtszentren (HRE-SEE Net) in mehreren Projekten (HUMSEC, ASO) weiter. Neu hinzu kamen Ende 2008 die Mitgliedschaften bei **DARE** (Democracy and Human Rights Education in Europe) und bei der **NGO-Plattform der Europäischen Grundrechteagentur** (FRA) und damit auch die weitere Vernetzung durch Teilnahme an Netzwerkkonferenzen wie der DARE-Konferenz im November 2008 oder dem FRA Platform Meeting im Mai 2009, beides in Wien. Ein neues Netzwerk, den **TRIALOG** (Trilateraler Dialog der Menschenrechtsbildungsinstitutionen der deutschsprachigen Länder), initiierte das ETC im Herbst 2008 gemeinsam mit dem Zentrum polis und dem Deutschen Institut für Menschenrechte. Ein erstes Netzwerktreffen mit TeilnehmerInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz fand im Februar 2009 am ETC Graz statt, das Folgetreffen im Mai 2010 organisiert das Zentrum für Menschenrechtsbildung in Luzern.

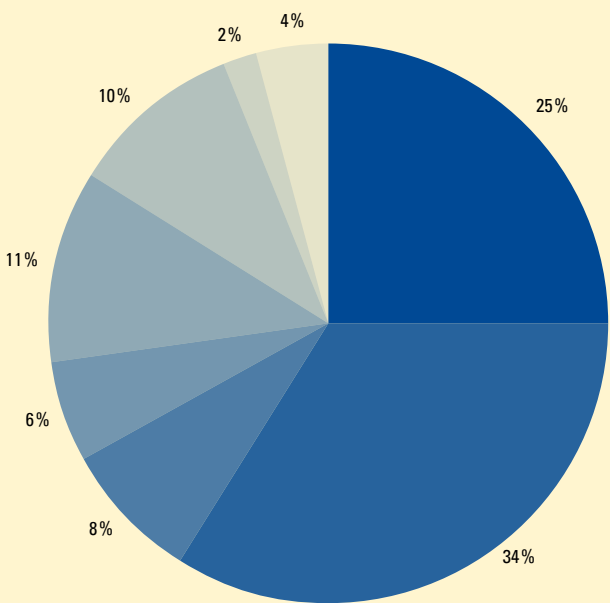
Zu guter Letzt freuen wir uns, dass wir neben anderen medialen Erwähnungen unserer Arbeit auch im Jahr 2009 mit Renate Kicker und Wolfgang Benedek wieder jeweils einmal die „Steirerin des Tages“ und den „Steirer des Tages“ in der Kleinen Zeitung stellten.

was an exhibition venue for the three-year art project **Land of Human Rights** by the artist collective <rotor> association for contemporary art, until the discontinuation of the project in autumn 2009. In 2009, the ETC was increasingly asked to participate in selected events such as the **Europe Day**, the **NGO Day**, the **Fair Trade Day**, and the day of action on occasion of the 20th anniversary of the **Bureau for Peace and Development, Graz**. In most cases, the ETC participated with an information booth and information material, and, since autumn 2008, with posters, flyers, and discussions on the streets based on the debate on hate speech slogans.

The cooperation with the networks **“Platform against Anti-democratic Trends”** and **“NGO Platform Styria”**, which operate in Styria, developed pleasantly. While the ETC is regularly represented with workshops and lectures in continuing education seminars and conferences of the first, it has successfully cooperated with the second on the joint project **“Human Rights as Lived Everyday Culture.”** The anti-racism movie spot **“Don’t look aside!”** which was produced in cooperation with **Helping Hands Graz** is represented in the platform publication. It is also shown in some cinemas and forms the basis of a new workshop offer by the ETC.

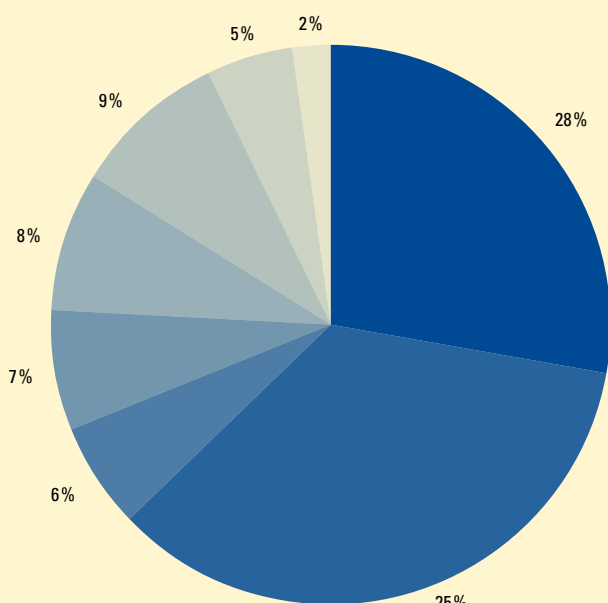
On an international level, the already existing cooperation with the network of South-East European Human Rights Centres (HRE-SEE Net) was carried on in several projects (HUMSEC, ASO). In late 2008, the ETC became a new member of **DARE** (Democracy and Human Rights Education in Europe) and the NGO Platform of the EU Agency for Fundamental Rights (FRA). The new memberships also fostered the integration into the networks by participating in network conferences such as the DARE conference in November 2008, or the FRA Platform Meeting in May 2009, both of which took place in Vienna. The ETC also initiated a new network, the **TRIALOG** (Trilateral Dialogue of Human Rights Education Institutions in German-speaking Countries), together with polis (Austrian Centre for Citizenship Education in Schools) and the German Institute for Human Rights, in autumn 2008. The first network meeting, with participants from Austria, Germany and Switzerland, took place at the ETC Graz in February 2009. The follow-up meeting in Lucerne in May 2010 will be organised by the Centre for Human Rights Education at the University for Education in Lucerne.

Last, but not least, we are happy that we were not only represented in the media with our work, but also that Renate Kicker and Wolfgang Benedek were **“Styrians of the Day”** in the newspaper **Kleine Zeitung** in 2009.



Anfragen / Inquiries 2008

- 25%** Allgemeine Auskünfte, Beratung, Anfragen um Unterlagen, Berichte oder Links
General inquiries, consultations, requests for documents, reports or links
- 34%** Auskünfte über Trainings, Workshops und Seminare
Information on trainings, workshops and seminars
- 8%** Interviewanfragen und Anfragen um Stellungnahmen
Request for interviews or comments
- 6%** Beratung und Unterstützung bei wissenschaftlichen Arbeiten
Consultation and provision of technical expertise
- 11%** Spezielle Literatursuche
Literature research
- 10%** Anfragen um Kooperation in Projekten
Request for cooperation on projects
- 2%** Studien und Berichte
Studies and reports
- 4%** Anfragen um Rechtsbeistand
Requests for legal assistance



Anfragen / Inquiries 2009

- 28%** Allgemeine Auskünfte, Beratung, Anfragen um Unterlagen, Berichte oder Links
General inquiries, consultations, requests for documents, reports or links
- 35%** Auskünfte über Trainings, Workshops und Seminare
Information on trainings, workshops and seminars
- 6%** Interviewanfragen und Anfragen um Stellungnahmen
Request for interviews or comments
- 7%** Beratung und Unterstützung bei wissenschaftlichen Arbeiten
Consultation and provision of technical expertise
- 8%** Spezielle Literatursuche
Literature research
- 9%** Anfragen um Kooperation in Projekten
Request for cooperation on projects
- 5%** Studien und Berichte
Studies and reports
- 2%** Anfragen um Rechtsbeistand
Requests for legal assistance

► 6. Ressourcen

6.1 Infrastruktur

Bibliothek

Die ETC-Bibliothek umfasst eine umfangreiche Auswahl an menschenrechtsspezifischen Materialien, insbesondere Bücher und Zeitschriften, Dokumente und Publikationen internationaler Organisationen und NGOs sowie einschlägige Rechtstexte.

Der Gesamtbestand ist nach thematischen sowie regionalen Aspekten in insgesamt 37 Teilbereiche wie u.a. Council of Europe, Governance and Democracy, Human Rights Education, Human Rights General, Human Security, Peace and Conflict Studies, Racism and Discrimination, Migration oder Terrorism and Organized Crime gegliedert. Eine genaue Auflistung der Themenbereiche sowie der jeweils aktuellsten Neuerwerbungen der ETC-Bibliothek lassen sich der Homepage des ETC entnehmen.

In den Jahren 2008/09 lag der Schwerpunkt der Bibliotheksarbeit auf der Aktualisierung und Erweiterung des bestehenden Bücher- und Zeitschriftenbestandes sowie der Katalogisierung desselben. Es wurden rund 200 neue Bücher erworben, womit sich der Bestand mittlerweile auf etwa 2500 Bücher beläuft. Auch der Zeitschriftenbestand wurde stetig erweitert. Während auf die Erweiterung aller Themenbereiche geachtet wurde, erfuhr die Sektionen Human Rights Education, Human Rights General, Human Security, Racism and Discrimination sowie Migration den größten Bücher- und Materialenzuwachs.

Die ständige Erweiterung der Bibliothek des ETC machte schließlich im Sommer 2008 den Umbau eines der beiden Seminarräume im Mozarthof notwendig, welcher danach neben zwei Arbeitsplätzen für das Personal viel Platz für die umfangreiche Literatursammlung des ETC sowie Raum für die Nutzung der Bibliothek durch StudentInnen bot.

Während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 9.00 bis 13.00 Uhr) ist die Bibliothek öffentlich zugänglich. Um allen BenutzerInnen der Bibliothek die vorhandenen Dokumente zur Verfügung stellen zu können, ist es nicht möglich, Bücher oder Zeitschriften zu entleihen, jedoch können am ETC Kopien angefertigt werden.

Immer wieder nutzen StudentInnen bei der Literatursuche die

ETC-Bibliothek für Rechercharbeiten. Neben StudentInnen der Karl-Franzens-Universität, insbesondere der Rechtswissenschaften und der Geisteswissenschaften, sind dies regelmäßig auch StudentInnen des Europäischen Masterprogramms für Menschenrechte und Demokratisierung sowie StudentInnen aus Südosteuropa und TeilnehmerInnen der ETC-Sommerakademie.

UNI-ETC

Seit August 2009 besteht an der Universität Graz ein eigenes Menschenrechtszentrum, kurz UNI-ETC, mit dem das ETC in Zukunft im Bereich der universitären Veranstaltungen und diverser Projekte eng zusammenarbeiten wird.

6.2 Personal

Leitung

Wolfgang Benedek (Direktor, Obmann)

Renate Kicker (Vizedirektorin, stv. Obfrau)

Team

Klaus Starl (Geschäftsführer)

Wissenschaftler, Trainer, Projektkoordination, Nicht-Diskriminierung, ECCaR - Europäische Städtekoalition gegen Rassismus, Menschenrechtsstadt Graz

Veronika Bauer, Juristin (derzeit in Karenz)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Trainerin, Antidiskriminierungsrecht, Studienprogramm E.MA

Nathan Hauthaler, Jurist

Wissenschaftlicher Mitarbeiter Projektentwicklung (seit September 2009)

Iuliana Iacob, Juristin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, HUMSEC (von November 2008 bis April 2009)

► 6. Resources

6.1 Infrastructure

Library

The library of the ETC holds an extensive selection of human rights related materials, in particular books and journals, documents and publications of international organisations and NGOs, as well as relevant legal texts.

The library's total stock is organised in 37 content fields corresponding to topics and regional aspects such as Council of Europe, Governance and Democracy, Human Rights Education, Human Rights General, Human Security, Peace and Conflict Studies, Racism and Discrimination, Migration or Terrorism and Organized Crime. The exact list of topical fields, as well as the ETC library's newest acquisitions can be taken from the ETC website.

In 2008 and 2009 the main focus of library work was put on updating and expanding the inventory of books and journals, as well as its cataloguing. Approximately 200 new books have been acquired. The current inventory thus amounts to almost 2500 books. The stock of journals was also expanded continuously. While an expansion in all topical fields was minded, the sections Human Rights Education, Human Rights General, Human Security, Racism and Discrimination as well as Migration saw the largest gains of books and materials. The continued expansion of the ETC library led to the conversions of one of the Mozarthof seminar rooms, which then offered two workplaces for the ETC's staff, as well as enough room for the extensive collection of literature and much room for the use by students. The library is open to the public during opening hours (Monday to Friday 9:00am to 1:00pm). In order to make all documents available to all users of the library, it is not possible to borrow books and journals, it is, however, possible to copy documents at the ETC. Students consistently use the ETC library for their literature research. These regularly include, besides law and humanities students of the Karl-Franzens University, students of the European Master Programme for Human Rights and Democratisation, as well as students from South-Eastern Europe and ETC Summer Academy participants.

Uni-ETC

Since August 2009, the University of Graz has its own Human Rights Centre, in short: UNI-ETC, with which the ETC will closely cooperate on various projects and university events.

6.2 Staff

Directors

Wolfgang Benedek (Director, Chairman)

Renate Kicker (Vice-director, Deputy Chairwoman)

Team

Klaus Starl (CEO)

Academic, Trainer, Project coordination, Non-discrimination, ECCaR – European Coalition of Cities against Racism, Human Rights City of Graz

Veronika Bauer, Jurist (currently on maternity leave)

Academic personnel, Trainer, Anti-discrimination legislation, Graduate School Programme E.MA

Nathan Hauthaler, Jurist

Academic personnel, Project development (since September 2009)

Iuliana Iacob, Jurist

Academic personnel, HUMSEC (from November 2008 to April 2009)

Sarah Kumar, Jurist

Academic personnel, Library, FRALEX, Non-discrimination, Graduate School Programme E.MA

Markus Möstl, Jurist

Academic personnel, HUMSEC, Multipart (since January 2009)

Sara Moore, Political Scientist

Academic personnel, HUMSEC, Multipart (from May to August 2008)

Sarah Kumar, Juristin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Bibliothek, FRALEX, Nicht-Diskriminierung, Studienprogramm E.MA

Markus Möstl, Jurist

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, HUMSEC, Multipart (seit Jänner 2009)

Sara Moore, Politikwissenschaftlerin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, HUMSEC, Multipart (von Mai bis August 2008)

Gerd Oberleitner, Jurist

Wissenschaftliche Betreuung, Menschliche Sicherheit

Alline Pedra Jorge-Birol, Juristin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Forschung, Viktimologie, Menschenrechtsreports (bis Februar 2009)

Simone Philipp, Geisteswissenschaftlerin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Trainerin, Projektentwicklung, Menschenrechtsbildung (seit April 2008)

Jennifer Pinno, Juristin,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin ECCaR ADIX (von April bis Juni 2009)

Daniela Ramsbacher, Pädagogin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Trainerin, Menschenrechtsbildung

Barbara Schmiedl, Pädagogin und Geisteswissenschaftlerin

Trainerin, Menschenrechtsbildung, Programm, Öffentlichkeitsarbeit, Sommerakademie

Alexandra Stocker, Ökonomin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirates, ECCaR - Europäische Städtekoalition gegen Rassismus, Menschenrechtsstadt Graz, Finanzen, Administration

Maddalena Vivona, Juristin (derzeit in Karenz)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projektentwicklung, HUMSEC, Redaktion Human Security Perspectives

Entsendet an die Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirates im BMI:

Tamara Stanzinger, Juristin (bis November 2009)

Verena Neisser, Juristin (seit Dezember 2009)

PraktikantInnen

In den Jahren 2008 und 2009 absolvierten insgesamt 29 Praktikantinnen und Praktikanten ein Internship am ETC. Auch in diesen Jahren freuten wir uns über das rege Interesse über die österreichische Grenze hinweg. So waren 60% der Praktikantinnen und Praktikanten österreichische StaatsbürgerInnen und 40% kamen aus Äthiopien (1), Bosnien und Herzegowina (2), Deutschland (2), Mexiko (1), Rumänien (1), Serbien (1), Slowakei (1), USA (2).

2008 unterstützten Mesfin Ayele, Susanne Bous, Andreas Edler, Elisabeth Hoffberger, Iuliana Iacob, Eva Maria Klostermann, Heidemarie Koller, Iva Komši, Astrid Koreimann, Sara Moore, Laura Pavlidis, Simone Philipp, Jennifer Pinno, Denise Schiffrer und Romana Zenzmaier das Team des ETC, 2009 wurde das ETC durch Adnan erimagi, Sanja Djordjevi, Julia Gollub, Nathan Hauthaler, Sophia Hernandez, Elisabeth Lippnegg, Antonia Menapace, Mira Nausner, Robert Nightingale, Gabriela Pitonakova, Christina Riezler, Susanne Sampl und Kathrin Schuster verstärkt.

Wir danken allen PraktikantInnen für ihr Engagement und ihren wertvollen Beitrag zur Arbeit des ETC.

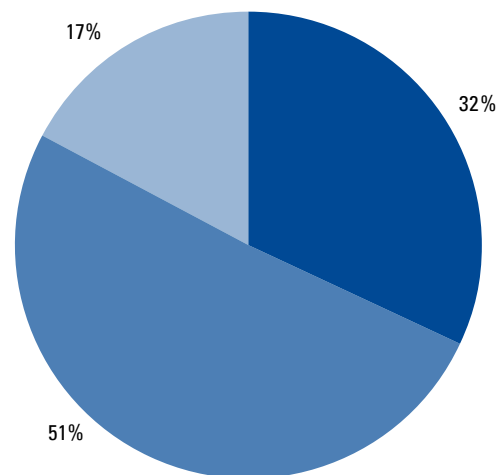
6.3 Finanzen

Das ETC und der ETC-Forschungsverein verfügten in den Jahren 2008 und 2009 über ein Gesamtbudget von € 859.927 (Gesamtausgaben für beide Vereine). Unter Hinzurechnung der für die Projektvorhaben reservierten Bestände zum Jahresanfang und einer entsprechenden Rechnungsabgrenzung der Forderungen und Verbindlichkeiten (€ 865.260) ergibt sich ein geringfügiger Überschuss von € 5.333. In beiden Fällen ist dies auf Mitteleingänge und Verwendung in anderen als den betrachteten Perioden zurückzuführen. Die Gesamtgebarung ist positiv und wurde von den Rechnungsprüfern Ferk und Strobl als stabil und ausgewogen beurteilt.

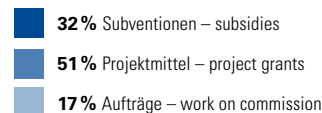
Einnahmen

An Basissubventionen der öffentlichen Hand erzielten das ETC und der ETC Forschungsverein Einnahmen in der Höhe von € 209.160 (ETC), an Aufträgen € 125.277 und Projektdrittmitteln (hauptsächlich der EU) in der Höhe von € 330.823 (ETC Forschungsverein).

Die Einnahmen verteilten sich insgesamt auf öffentliche Subventionen mit 32 %, Projektfinanzierung mit 51 % und Honorare und Sponsoring mit 17 %. Der Subventionsmultiplikator beträgt insgesamt 3. Die größte Subvention stammt von der Stadt Graz. Der Multiplikator der Stadt Graz beträgt 4,94.



Einnahmenverteilung / Allocation of Income



Aufwendungen

Die gesamten Personalaufwendungen (samt Werkverträgen und Honoraren für freie DienstnehmerInnen) des ETC und des ETC-Forschungsvereins beliefen sich in den Jahren 2008/9 auf € 589.509 (68%). Die Sachaufwendungen erreichten eine Höhe von € 270.418 (32%).

Die wesentliche Investition war die Erweiterung, Vergrößerung und Verlegung der Bibliothek im Jahr 2008 mit einem Investitionsbetrag von gesamt € 14.800.

Gerd Oberleitner, Jurist

Academic support, Human Security

Alline Pedra Jorge-Birol, Jurist

Academic personnel, Research, Victimology, Human Rights Reports (until February 2009)

Simone Philipp, Humanist

Academic personnel, Trainer, Project development, Human Rights Education (since April 2008)

Jennifer Pinno, Jurist,

Academic personnel, ECCaR ADIX (from April to June 2009)

Daniela Ramsbacher, Pedagogue

Academic personnel, Trainer, Human Rights Education

Barbara Schmiedl, Pedagogue and Humanist

Trainer, Human Rights Education, Programme, PR, Summer Academy

Alexandra Stocker, Economist

Academic personnel, Office of the Human Rights Advisory Board, ECCaR – European Coalition of Cities against Racism, Human Rights City of Graz, Accounting, Administration

Maddalena Vivona, Researcher (currently on maternity leave)

Academic personnel, Project development, HUMSEC, Editorial Office Human Security Perspectives

Delegates to the Office of the Human Rights Advisory Board of the Federal Ministry for the Interior:

Tamara Stanzinger, Jurist (until November 2009)

Verena Neisser, Jurist (since December 2009)

Interns

29 interns did an internship at the ETC in 2008 and 2009. In these years, we were again pleased with the strong interest from across the Austrian borders. 60% of the interns were Austrian, the other 40% were from Ethiopia (1), Bosnia and Herzegovina (2), Germany (2), Mexico (1), Romania (1), Serbia (1), Slovakia (1), and the USA (2).

In 2008 Mesfin Ayele, Susanne Bous, Andreas Edler, Elisabeth Hoffberger, Iuliana Iacob, Eva Maria Klostermann, Heidemarie Koller, Iva Komsic, Astrid Koreimann, Sara Moore, Laura Pavlidis, Simone Philipp, Jennifer Pinno, Denise Schiffrer and Romana Zenzmaier supported the ETC team. In 2009, the team was supported by Adnan Cerimagic, Sanja Djordjevic, Julia Golub, Nathan Hauthaler, Sophia Hernandez, Elisabeth Lippnegg, Antonia Menapace, Mira Nausner, Robert Nightingale, Gabriela Pitonakova, Christina Riezler, Susanne Sampl and Kathrin Schuster.

We want to thank all interns for their commitment and dedication and their worthwhile contribution to the ETC's work.

6.3 Finances

In 2008 and 2009, the ETC and the ETC- Research Association had a total budget of € 859.927 (total expenditure aggregated for both associations). By addition of the reserved assets for the planned projects from the beginning of the year and an appropriate accrual of liabilities (€ 865.260), the ETC and the Research Association thus can record a surplus revenue of € 5.333. In both cases, this can be attributed in part to the receipt of funds and the use in other periods than those considered. The total financial conduct is positive and was assessed as stable and balanced by auditors Ferk and Strobl.

Income

The ETC and the ETC Research Association received total revenues of € 209.160 from public funds (ETC), € 125.277 from commissioned work, and € 330.823 from third-party (mainly EU) project grants (ETC Research Association).

32% of the income came from public subsidies, 51% came from project grants and 17% from fees and sponsoring. The overall multiplier for public subsidies equals 3. The largest public subsidy was granted by the city of Graz; in this case the multiplier equals 4,94.

Expenditures

The ETC's and ETC Research Association's total expenditures for personnel (including contracts for work and labour and honoraria for independent contractors) amounted to € 589.509 (68%) for 2008/2009. Material expenses amounted to € 270.418 (32%).

The most significant investment was the expansion, extension and relocation of the library in 2008 amounting to an investment sum of € 14.800 totally.

Impressum / Kontakt

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum
für Menschenrechte und Demokratie

Elisabethstraße 50B

A-8010 Graz

Austria

T 0043 (0)316 380 1535

F 0043 (0)316 380 9797

E office@etc-graz.at

I www.etc-graz.at

Wir danken der Stadt Graz, dem Land Steiermark, dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung sowie der Europäischen Kommission, ASO, UNESCO und allen anderen Förderern für ihre Unterstützung.



BM.W_F^a

